1894. — Dienstag, 1. Mai.

Der Gesellige.

No. 100. — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Mai und Juni werden Bestellungen auf den „Geselligen" schon jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von Mk. 1,20, frei ins Haus zu Mk. 1,50 entgegengenommen.

Den neu hinzugetretenen Abonnenten wird der bis zum 1. Mai erschienene Theil der Erzählung „Die Erbtante" von Milar-Gersdorff kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten mittels Postkarte, an uns wenden.

Die Expedition des Geselligen.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 59. Sitzung am 28. April.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. Abänderung und Ergänzung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung und der evangelischen Kirchenverfassung.

Die Kommission schlägt unveränderte Annahme der Vorlage vor.

Nach § 1 des Entwurfs bedürfen Abänderungen oben genannter Gesetze der Bestätigung durch ein Staatsgesetz fortan nur noch in bestimmten Fällen. Frei gegeben sind auch die Paragraphen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung, welche das Gelübde der Aeltesten und Mitglieder der Provinzial- und der Generalsynode und die Bestimmungen über aktives und passives Wahlrecht zu den kirchlichen Vertretungskörpern enthalten.

Inzwischen haben Nationalliberale und Freikonservative ihre Anträge aus der Kommission wiederholt, daß Abänderungen der Paragraphen über das aktive und passive Wahlrecht der staatlichen Gesetzgebung unterliegen. Die Nationalliberalen wollen außerdem auch Abänderungen der Paragraphen über das Gelübde der staatlichen Gesetzgebung unterstellen.

Abg. v. Eynern (natl.): Als die bestehenden Kirchengesetze erlassen wurden, geschah es mit der Absicht, daß alle Richtungen innerhalb der evangelischen Kirche volle Bewegungsfreiheit hätten. Das hat Dr. Miquel damals ausdrücklich betont. Die staatliche Bindung des Gelöbnisses und des Wahlrechts sollte verhüten, daß einseitige Parteirichtungen die Kirche beherrschten. Es ist auch allgemein anerkannt worden, daß unter dem Minister Falk die evangelische Kirche einen bedeutenden Fortschritt in der Freiheit gemacht hat. Die Richtung des Abg. Stöcker freilich versteht unter Selbstständigkeit der evangelischen Kirche die einseitige Herrschaft einer bestimmten Dogmatik und Herstellung eines bischöflichen Systems. Weiter besteht ihr Programm darin, daß sie anstrebt Herrschaft der Kirche über die Schule und die Bildungsanstalten. Der vorliegende Gesetzentwurf ist ein Steinchen zum Bau dieser „selbstständigen" evangelischen Kirche.

Da eine Formulirung der Wünsche der Generalsynode nicht zu erlangen war, wandte der Minister sich an den Oberkirchenrath. Der Minister hat sich sogar schon die Bezeichnungsweise des Herrn Stöcker angeeignet. Er bezeichnet die Vorlage als „Friedensgesetz", das bestimmt sei, die Kirche aus staatlichen Fesseln zu erlösen. Es geht so wie mit den Friedensschlüssen gegenüber der katholischen Kirche. Dann kommen zweite, dritte u. s. w. Wünsche. Herr Stöcker betrachtet dies Gesetz ja auch nur als Abschlagszahlung. Konzessionen gegenüber dieser Richtung müssen zweifellos die anderen Richtungen zum Aufbäumen zwingen. Wenn Krieg in die Kirche hineingetragen wird, dann geschieht es durch diese Vorlage (Beifall links, große Unruhe rechts.) Der Minister soll sich nicht einbilden, daß er das Rad, das er zur großen Entrüstung großer evangelischer Kreise (Widerspruch rechts) ins Rollen gebracht hat, an einem bestimmten Punkt wird zum Stillstehen bringen können. (Zustimmung links.) Da auch die Qualifikationsbestimmungen für das aktive und passive Wahlrecht und das Gelübde freigegeben sind, besteht die Gefahr, daß das Apostolikum zum Erforderniß der Zugehörigkeit der Kirche gemacht wird. v. Kleist-Retzow hat ja auch betont, daß jeder, der das Apostolikum nicht mehr buchstäblich bekennt, sich außerhalb der Kirche gestellt hat. Warum hat der Minister nicht der Generalsynode die Formulirung ihrer Wünsche überlassen? Dann wären vielleicht jene Wünsche ohne Diskussion gesetzlich sanktionirt worden. Ich habe hier kein Bekenntniß abzulegen, aber ich habe nie eine andere Meinung gehabt, als daß das Apostolikum ein historisches Dokument ist und kein Bekenntniß sein kann. Der Protestantismus kennt keinen Bekenntnißzwang. (Sehr richtig! links.) Das haben preußische Minister, wie v. Schön, anerkannt und ebenso bei der Einweihung der Wittenberger Schloßkirche Kaiser Friedrich und sodann Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1892. Luther hat auch betont, daß Sätze wie „niedergefahren zur Hölle" nur symbolische Ausdrücke in der blumenreichen Sprache des Orients sind.

In dieser Vorlage ist das Verlassen der Grundlagen der evangelischen Kirche ausgesprochen. Nach den Motiven, die Aussicht auf künftige Gesetze machen, können wir nicht anders annehmen, als daß der Minister mit dem Abg. Stöcker in dessen einseitiger Richtung weiter gehen wird. Herr Stöcker hat ja schon seit Jahren mit dem Centrum kokettirt, um, wenn seine Frucht reif geworden ist, sich der Mithilfe des Centrums zu versichern, und heute sehen wir, wie das Centrum unter Führung des Dr. Brüel zwischen den verschiedenen Richtungen der evangelischen Kirche entscheiden will. Früher hat das Centrum erklärt, es wolle sich in so delikate Angelegenheiten nicht mischen. Unbegreiflicher Weise ist man bei diesem Gesetz mit größter Eile und Hast vorgegangen, merkwürdiger Weise in einer Zeit, wo der Summus episcopus (der oberste Bischof der Landeskirche, der König von Preußen) außer Landes weilt. (Große Unruhe rechts). Im Herrenhause hat man keine Rücksicht auf die Minderheit genommen und uns ließ man in der Kommission ruhig reden, ohne zu erwidern, man brauchte uns nicht, die Katholiken stimmen ja für Sie. Wir waren bereit, auf alles einzugehen, bis auf zwei Punkte, das Gelübde und das Wahlrecht, weil nach unserer Meinung die Freigebung dieser Paragraphen zur Vernichtung der kirchlichen Freiheit führen muß. Wenn man bedenkt, daß, abgesehen vom Centrum 172 Stimmen gegen und 141 Stimmen für das Gesetz sind, so kann man sagen: das Gesetz kommt gegen eine Mehrheit der evangelischen Glaubensgenossen hier zu Stande. (Unruhe rechts.) Das soll der Kirche den Frieden bringen. Es wird dauernden Unfrieden in die evangelische Kirche hineintragen. Der Unionsgedanke, das von Kaiser Wilhelm I. gebaute Werk der Synodalverfassung wird vernichtet. Deshalb richte ich an den Träger der Hohenzollernschen Krone den Ruf: videant consules! (Große Unruhe rechts, Beifall links.)

Kultusminister Bosse: Mit dem Apostolikum hat diese Vorlage nichts gemein. (Sehr richtig! rechts, Widerspruch links.) Wenn aber Abg. v. Eynern meint, daß das Apostolikum kein Bekenntniß, sondern ein Symbol ist, so wird er das nicht beweisen können; denn das Symbol galt in der Kirche immer als Bekenntniß. (Sehr richtig! rechts.) Es ist mir der Vorwurf gemacht worden, daß ich nicht die Formulirung der Wünsche der Generalsynode abgewartet habe. Nun, die Formulirung ist vom Oberkirchenrath an uns herangekommen, und der Oberkirchenrath ist der Mund der Generalsynode. (Widerspruch links.) Wenn wir uns den allgemeinen Wünschen der Generalsynode widersetzt hätten, so hätten wir den Unfrieden und den Streit hervorgerufen. (Widerspruch links.) Nun sagt man mir: Du bringst das Rad ins Rollen, aber traueſt Du Dir zu, das Rad, wenn es nöthig ist, zum Stehen zu bringen? Nicht mir, sondern der Staatsregierung traue ich die Kraft und den Willen zu, daß sie das Rad hemmt, wenn seine Bewegung dem Staatsinteresse zuwiderläuft. Ich weiß, daß die Vorlage zum Frieden dienen wird, und als ein Werk des Friedens, der Versöhnung ist sie auch vom Staatsministerium aufgefaßt worden. Die evangelische Kirche wird doch nicht unsinnige Beschlüsse fassen. Was aus der Agendenfrage wird, weiß ja noch niemand, und ich hoffe, daß sie noch glücklich gelöst werde.

Abg. Stöcker (kons.): Wo es sich um Kirchensachen handelt, gehört das videant consules nicht hin. Als es sich um den österreichischen Handelsvertrag handelte, wovon Wohl und Wehe des deutschen Volkes abhing, hätte man rufen können: Möge die Regierung Acht haben! und da hat die Mehrheit nicht einmal Kommissionsberathung beliebt. Diese Sache dagegen ist seit 20 Jahren auf der Tagesordnung, und jeder Politiker müßte das wissen. Herr v. Eynern hat die Abwesenheit des Königs bedauert. Er scheint vergessen zu haben, daß wir Telegraphen haben. Nun hat man mich persönlich mit diesem Gesetz in enge Verbindung gebracht. Jedermann weiß, daß es mir nicht weit genug geht. Hätte ich einen Entwurf ausgearbeitet, er wäre anders geworden. (Heiterkeit links.) Dieser Entwurf ist ein Extrakt, durchgegangen durch alle Schattirungen der Generalsynode, d. h. aller, die Interesse an dem Leben der evangelischen Kirche haben. Wenn nun die Linke dem widerspricht, so beweist das, daß sie sich in Widerspruch mit allem befindet, was offiziell evangelische Kirche heißt. (Widerspruch links.) Man fürchtet sich vor weitergehenden Wünschen. Nun, wir werden uns auch durch die Linke nicht abhalten lassen, dasjenige in der Generalsynode und hier zu beantragen, was wir im Interesse der Freiheit der evangelischen Kirche für nothwendig halten. Es giebt nichts Kläglicheres und Trostloseres, als die jetzige Stellung der Liberalen zur kirchlichen Freiheit. Es giebt nichts Aehnliches in der ganzen religiösen Bewegung aller Zeiten. (Abg. v. Eynern: Immer weiter schimpfen!) Lassen Sie sich doch in die Generalsynode hineinwählen, wenn Sie Ihren Anschauungen zum Siege verhelfen wollen. Das rollende Rad, von dem Abg. v. Eynern gesprochen hat, ist ein Rad von Symbol, Bekenntniß, Richtung, das so stündlich herumgeht, aber nur in seinem Kopfe. (Heiterkeit rechts.) Der Lärm, der links gemacht wird, wird bald verpufft sein, denn die betreffenden Leute, die ihn machen, sind nicht so gläubig, daß sie auch nur 14 Tage später noch daran denken. Nehmen Sie die Vorlage unter Ablehnung aller Anträge an, sie wird ein Schritt sein zum Frieden und zum Segen der Kirche. (Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (fk.): Ich habe Bedenken gegen die Lösung des Wahlrechtsparagraphen. Es bestehen in weiten Kreisen Besorgnisse, daß auf diesem Wege Glaubenszwang ausgeübt werden könne. Wenn die staatliche Bindung des betreffenden Paragraphen ausgesprochen wird, werden wir alle dem Gesetz zustimmen. (Beifall.)

Abg. Dr. Porsch (Ctr.): Die heutigen Verhandlungen sind bei uns Katholiken geeignet, eigenthümliche Gedanken wachzurufen. Namentlich gilt dies bezüglich des Rechts des Landtags, in kirchlichen Angelegenheiten mitzusprechen. Wir sind für vollständige Freiheit, die wir ebenso einer anderen christlichen Kirche gewähren wollen, wie wir sie für uns beanspruchen. Ist diese Freiheit vorhanden, dann brauchen wir uns hier im Landtage nicht mit dogmatischen Fragen zu beschäftigen. Darüber zu entscheiden, müssen wir den verfassungsmäßig dafür eingesetzten Stellen der evangelischen Kirche überlassen.

Abg. Enneccerus (nl.): Die Rede des Abg. Stöcker wird dem Minister wohl schon bewiesen haben, daß es sich bei diesem Gesetz nicht um ein Friedenswerk handelt. Auf die Schmähungen, mit denen uns Abg. Stöcker durch den Vorwurf der Jämmerlichkeit und Kläglichkeit bedachte, will ich nicht eingehen. (Vizepräsident Frh v. Heeremann erklärt den Ausdruck „Schmähungen" für unzulässig.) Ich habe von den Schmähungen der „Jämmerlichkeit und Kläglichkeit" gesprochen, Ausdrücke, die Herr Stöcker selbst gebraucht hat. — Wir halten das Festhalten an Christi Person und Lehre für das Merkmal des Christlichen, lehnen es aber ab, das Apostolikum als einzig richtige Formulirung anzusehen. Herr Stöcker sieht es dafür an, weil er Irrgläubige haben will, um den Ketzerrichter spielen zu können auf Grund des Apostolikums. Durch unseren Antrag wollen wir ermöglichen, daß das Gesetz mit einer evangelischen Mehrheit zu Stande kommt. Besonders die Gelöbnißfrage liegt uns am Herzen, weil unsere Gegner hier zuerst eingreifen werden.

Abg. Klasing (kons.): Die Gegner der Vorlage bekämpfen das Gesetz nicht aus sich heraus, sondern nur weil sie die Waffe in der Hand behalten wollen gegen eine bestimmte Richtung in der evangelischen Kirche, gegen die sie Mißtrauen haben.

Abg. Haacke (nl.): Ich habe bis jetzt immer geglaubt, auf dem Boden der Kirche zu stehen. Wenn ich nun nach den Ausführungen des Abg. Stöcker nicht mehr zur Kirche gehören solle, so liegt mir an dem Urtheil des Abg. Stöcker nichts. Denn in der Prüfung dieser Frage der Zugehörigkeit zur Kirche will ich mich auf den Standpunkt des Zöllners stellen und nicht des Pharisäers. (Beifall links.) Die Konservativen haben zugegeben, daß sie die Vorlage nur als Anfang betrachten. Wenn das der Anfang ist, möchte ich gern das Weitere sehen. Ich bitte noch in letzter Stunde herzlich darum: Wollen Sie den Frieden der Kirche, so stimmen Sie unseren Anträgen zu. (Beifall links.)

Abg. v. Eynern (ntl.): Dem Abg. Stöcker zu antworten enthalte ich mich. Wenn jemand, der in einer Angelegenheit, bei der es sich um die wichtigsten geistigen Güter der Nation handelt, eine Rede mit dem Hinweis auf den österreichischen Handelsvertrag beginnen kann, von mir sagt, daß meine Ansichten vom Apostolikum und Symbolikum ein Rad seien, das in meinem Kopfe herumgehe — eine Bemerkung, die auf gleicher Stufe steht mit der Bemerkung des Frhr. v. Manteuffel im Reichstage über den Hahn, der die liberalen Eier nicht mehr befruchtet, — der hat sein Theil dahin. Diesen Apostel des Friedens haben wir heute kennen gelernt.

Abg. Rickert (Freis. Ver.) bemerkt u. A.: Die kirchliche Mehrheit will, daß alle Kirchensteuern zahlen sollen, berücksichtigt aber die Minderheit nicht.

Abg. Stöcker: Der Abg. Rickert fürchtet, daß nach dieser Vorlage die Minorität unterdrückt werden wird. Ja, wo in aller Welt geschieht es, daß die Majorität die Macht nicht benutzt? Ich wundere mich, gerade von Liberalen solche Behauptungen zu hören. Haben Sie denn uns Aemter gegeben, als Sie die Mehrheit in Berlin hatten? Es muß doch sehr schwach bestellt sein mit den Liberalen, wenn sie nichts anderes vorzubringen wissen.

Abg. Knörke (Frs. Volksp.): Ich erkläre namens meiner politischen Freunde, daß wir diesem Gesetz in allen Punkten widersprechen. Dies Gesetz ist kein Gesetz des Friedens, sondern des Krieges. Unsere Freiheit ist die Gewissensfreiheit, Ihre (nach rechts) ist die Freiheit der Orthodoxie und Hierarchie (Langgezogene Rufe rechts: Uh! Uh!) Durch unsere ablehnende Haltung glauben wir der evangelischen Kirche einen Dienst zu erweisen. (Beifall.)

Abg. Enneccerus: Als ich bei der ersten Lesung die Stellung des Herrn Stöcker zum Apostolikum kennzeichnete, wurde von jener Seite „Sehr richtig" gerufen. Heute hat er so gethan, als ob ich ihm diese Stellung nur unterschiebe. Er hat auch in der Generalsynode selbst gesagt und dies hier zugegeben: wer sich mit dem Apostolikum nicht im Einklang finde, möge austreten. Nicht ich bin es, der die Worte des Herrn Stöcker verdreht, sondern er bekennt sich nicht zu dem, was er gesagt hat. (Sehr richtig! links). Wenn nicht die außerordentliche Lebhaftigkeit seiner Phantasie es erklärte, daß ihn sein Gedächtniß im Stiche läßt, so wäre sein Verhalten, auch heute mir gegenüber, unentschuldbar. Ich habe 12 Jahre dem Parlamente angehört und habe immer die Wahrheit gesagt. Thun Sie das auch, Herr Stöcker! (Stürmischer Beifall links).

Abg. Stöcker: Es giebt gewisse Dinge, gegen welche Götter selbst vergebens kämpfen. (Beifall rechts. Erregung und entrüstete Rufe links.)

Abg. Enneccerus: Das gehört als Schlußtableau zu dem Bilde, das Herr Stöcker heute bietet. (Stürmischer Beifall links.)

Abg. Stöcker: Was ich sagte, war die Antwort auf die Aufforderung, die Wahrheit zu sagen.

Es wird zur Abstimmung geschritten, die zunächst die Ablehnung des auf das Gelöbniß bezüglichen Antrages Enneccerus ergiebt.

In namentlicher Abstimmung wird auch der Antrag des Frhrn. v. Zedlitz mit 167 gegen 112 Stimmen abgelehnt. (Dafür stimmen die freikonservative Partei und die Parteien der Linken.)

§ 1 gelangt darauf nach der unveränderten Vorlage zur Annahme.

Abg. Enneccerus erklärt, daß er eine weitere Diskussion für nutzlos halte; seine Partei werde sich nicht an einer solchen betheiligen.

Die Mitglieder der freisinnigen Parteien und ein Theil der Nationalliberalen verlassen den Saal.

Ohne Debatte wird der Rest des Gesetzes angenommen.

Nächste Sitzung Montag (Landwirthschaftskammern).

Politische Umschau.

Die preußische Kirchenverfassungsvorlage wird nun doch Gesetz werden. Die weitverbreitete Annahme, sie werde um des inneren Friedens willen und im Interesse der Reichspolitik, welchem die Verschärfung des Gegensatzes zwischen Konservativen und Nationalliberalen widerstrebt, gleich den Entwürfen über die Landwirthschaftskammern und den Dortmund-Rhein-Kanal unerledigt bleiben, hat sich nicht bestätigt.

Der liberale Professor Dr. Enneccerus und der Vater der Vorlage, Herr Stöcker, hielten in der Sonnabendsitzung (siehe den besonderen Bericht) schärfste Abrechnung mit einander. Selbst Minister Bosse, der, wie bei der ersten Lesung, theilweise nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Manuskripte vortrug, trat aus seiner gemessenen Würde heraus und bearbeitete sein Pult mit der Faust.

Es ist bezeichnend für die Politik des „neuen Kurses", daß derselbe Minister, der sich für die Kirchenvorlage stark macht, dem Vordringen des Polenthums die Wege ebnet und daß dieselbe (konservative) Partei, die Herrn Bosse vor wenigen Wochen eben wegen seiner Polenpolitik hart anfaßte, in dem Gesetze über die Landwirthschaftskammern das deutsche Interesse (für die Provinz Posen) preiszugeben sich entschlossen hat. Die innere Verwirrung ist im ersichtlichen Wachsen begriffen, die Herrenhausrede des Grafen Eulenburg, die in ihrer Zurückweisung des hochkonservativen Ansturms wenigstens einer augenblicklichen Klärung zu dienen schien, ist jetzt, nachdem in Preußen der konservative Wille geschehen, völlig unverständlich geworden. Ohne jede äußere oder innere Nöthigung wird der evangelischen Mehrheit in Preußen mit Hülfe des Centrums ein den Frieden in der evangelischen Kirche gefährdendes Gesetz aufgedrungen. Bei der dritten Lesung der Kirchenvorlage werden die Geister sicherlich nochmals heftig aufeinanderplatzen.

Der evangelische Generalsynodal-Vorstand ist zu einer Sitzung mit dem evangelischen Oberkirchenrath auf den 9. Mai nach Berlin einberufen. Er wird den Tag vorher, am 8. Mai, eine Berathung für sich abhalten. Als

Berathungsgegenstände für die bevorstehende Tagung sind mehrere Fragen in Aussicht genommen. An erster Stelle kommt die Wiederbesetzung der beiden erledigten General-Superintendenturen in Magdeburg und Königsberg zur Berathung, ferner wird der Oberkirchenrath wahrscheinlich mit dem Generalsynodal-Vorstande noch eine Konferenz über die Agende nach den Beschlüssen der Kommission abhalten.

Wie in den übrigen preußischen Provinzen ist nun auch in Rheinland und Westfalen eine Protestbewegung gegen die geplante neue Agende ins Leben getreten. Eine größere Anzahl angesehener Männer der Westprovinzen haben eine Vorstellung an die Generalsynode entworfen und dieselbe sämmtlichen evangelischen Kirchenvorständen der beiden Provinzen zur Unterzeichnung zugehen lassen. Die Petition formulirt die Forderungen der Reformirten und Uniirten in Bezug auf die Ausgestaltung der Liturgie für den Hauptgottesdienst, den Nebengottesdienst und die Abendmahlsfeier.

In der pommerschen Universitätsstadt Greifswald scheint es wegen der neuen Agende zu einer harten Fehde in den gebildeten Kreisen zu kommen. Ein großer Theil der Bürgerschaft hat gegen die Agende eine Petition an die Generalsynode erlassen; zu deren Komitee gehören u. a. der Bürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher, namhafte Juristen, die Universitätsprofessoren Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Schirmer und Geh. Regierungsrath Dr. Susemihl, ferner Gymnasialdirektor Dr. Steinhausen und zwei Pastoren. Um der Petition ein größeres Gewicht zu verleihen, hat das Komitee eine allgemeine evangelisch-protestantische Versammlung einberufen, welche sich für dieselbe aussprechen soll. Demgegenüber sind aber die Theologen Professoren Dr. Zöckler, Dr. Cremer, Dr. Schulze, Dr. von Nathusius und Dr. Hausleiter mit einem Aufruf erschienen.

Zur Maifeier sollen, wie der sozialdemokratische „Vorwärts“ in einem Aufruf erklärt, die sozialdemokratischen Parteigeschäfte überall, wo es möglich ist, ruhen, und namentlich sollen die sozialdemokratischen Centralorgane in Berlin feiern. Eine allgemeine Arbeitsruhe für alle sozialdemokratischen Parteigeschäfte und alle sozialdemokratischen Parteizeitungen ist jedoch ausdrücklich auf dem Kölner Parteitag abgelehnt worden. Also nicht einmal im eigenen sozialdemokratischen Lager hat sich der Weltfeiertag als durchführbar erwiesen.

Als heute vor fünf Jahren der internationale Arbeiterkongreß zum ersten Male beschloß, den ersten Mai zu einem „Weltfeiertag“ zu machen, da konnte dieser Beschluß noch Aufsehen, ja Unruhe und vielleicht Angst erregen. Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will! rief man dem sozialdemokratischen Arbeiter zu. Man wollte nicht nur Heerschau halten über die Arbeiterbataillone, nicht nur dem Staate und vor Allem den Bourgeois zu imponiren suchen, sondern man gedachte vor Allem die Masse der theilnahmlosen Arbeiter durch dieses Beispiel mit fortzureißen. Das ist mißglückt; die Maifeier sollte auch eine Kundgebung sein für das ersehnte Ideal des Achtstundentages. Die Forderung des Achtstundentages ist von der ersten Stelle, die ihr eingeräumt wurde, zurück und mehr in den Hintergrund gestellt worden. Und das mit Recht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß mit der steigenden Verbesserung unserer technischen Hilfsmittel nach und nach eine steigende Verkürzung der Arbeitszeit in fast allen Berufen eintreten wird.

Die preußische Regierung hat ein neues Gesetz über die Handelskammern in Vorbereitung. Es hat sich eine Aenderung des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 in Folge des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in sofern als nothwendig ergeben, als die Handelskammern nach dem vorangezogenen Gesetz nur berechtigt sind, ihre Kosten durch Beiträge zu der Gewerbesteuer vom Handel zu decken, während das Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 nur eine Gewerbesteuer kennt. Es wird nun in Frage kommen die Abgrenzung der Handelskammerbezirke, die Ertheilung der Rechte einer juristischen Person, die etwaige Aufhebung der kaufmännischen Korporationen u. s. w. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat Gutachten über diese Fragen eingefordert und auf Grund der eingegangenen Berichte einen vorläufigen Erlaß dahin ergehen lassen, daß die Handelskammern berechtigt sind, alle in ihrem Bezirk im pp. Firmen-Register eingetragenen Handelsniederlassungen zu ihren Kosten heranzuziehen mit der Maßgabe, daß hierbei nur die Gewerbesteuer in Betracht zu ziehen sei, die auf Grund eines wirklichen Handelsgeschäfts erhoben wird. Treibt die eingetragene Firma Handelsgeschäfte, die nicht zum kaufmännischen Gewerbe gehören, Schankgeschäfte pp., dann ist die für diese angesetzte Steuer außer Betracht zu lassen. Eingetragene Handelsniederlassungen, die von der Gewerbesteuer befreit sind, sollen von der Handelskammer mit einem fingirten Gewerbesteuersatz eingeschätzt und nach Maßgabe desselben zu den Kosten der Handelskammer herangezogen werden. Diese ganze Angelegenheit soll durch ein neues Gesetz endgiltig geregelt werden.

Berlin, 30. April.

— Der Kaiser wohnte Sonntag Vormittag mit Gefolge dem Gottesdienst auf dem Schlosse zu Schlitz bei und gedenkt Montag Abend auf Schloß Friedrichshof bei Kronberg einzutreffen, um daselbst seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, einen Besuch abzustatten. Der Kaiser will einen Tag in Friedrichshof verweilen und Dienstag Abend die Rückreise nach Potsdam antreten.

— Die Kaiserin ist mit ihren Kindern am Sonnabend Nachmittag in Potsdam eingetroffen und hat sich alsbald zu Wagen nach dem Neuen Palais begeben.

In der Nähe der Station Mochbern (bei Breslau) hatte das Leib-Küraßier-Regiment (Großer Kurfürst Nr. 1), welches längs der Bahn aufgestellt war, das Herannahen des kaiserlichen Extrazuges erwartet. Der Zug passirte in langsamem Tempo, das Regiment salutirte mit angefaßter Lanze, während die Kaiserin am Waggonfenster erschien.

— Das Geheime Civil-Kabinet des Kaisers wird am Dienstag, 1. Mai, von Berlin nach Potsdam übersiedeln.

— Fürst Bismarck hat in Friedrichsruh vor einigen Tagen eine Bergische Frauendeputation empfangen, die ihm eine Adresse überreichte. In einer längeren Rede hat der Fürst gedankt und u. a. folgendes gesagt:

Nicht mit allen Ehren ist Vergnügen verbunden, diese heutige aber ist mir sicher nicht nur Ehre, sondern auch erfreulich als Unterbrechung meiner Einsamkeit. Wenn ich von Einsamkeit spreche, so nehmen Sie das nicht als eine Klage. Ich bin hier im Walde lange nicht so einsam wie oft in den vorhergehenden dreißig Jahren. Man ist immer am einsamsten in großen Städten, am Hofe, im Parlamente, unter seinen Kollegen, dort fühlt man sich mitunter wie unter Larven die einzige fühlende Brust. Aber im Walde fühle ich mich niemals einsam, das muß in der Natur des Waldes begründet sein. Ich weiß nicht, ob Sie in Ihrem Leben so viele Förster kennen gelernt haben wie ich; aber ich habe vorwiegend zufriedene Förster gekannt. Die Waldeinsamkeit muß für Deutsche etwas Befriedigendes haben, und die amtliche Thätigkeit eines Ministers muß andere Wirkungen haben, denn ich habe nie einen zufriedenen Kollegen gekannt, ebenso wenig einen zufriedenen Parlamentarier, und ich habe früher, als ich noch im Amte war, immer davon geträumt, daß Gott mir nachher noch ein Jahrzehnt lassen möchte, um meinen Neigungen im Land- und Waldleben wieder nachzugehen.

Einsam, so bemerkte der Fürst im Laufe seiner Rede, bin ich auch dadurch nicht geworden, weil ich in Deutschand viele Freunde habe, und was noch fester hält, viele politische Freundinnen. Die Frau hält die als richtig erkannten Meinungen fester, und es ist nicht leicht, eine Frau politisch zu überreden. Um so dankbarer bin ich, daß ich Sie meine Damen nicht zu überreden nöthig habe, sondern ihres Wohlwollens versichert bin. Das ist ein gutes Zeugniß für mich, daß nach dreißigjähriger Wirksamkeit, die von meinen Gegnern stets mit der Lupe betrachtet wurde, und wo meine Fehler gewiß ans Licht gekommen sind, ich doch noch Freunde besitze.

— Auf die von der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses ihm zum Geburtstage dargebrachten Glückwünsche hat Fürst Bismarck z. H. des Grafen Limburg folgende Antwort übersandt:

„Die Glückwünsche der Fraktion zu meinem Geburtstage zu erhalten, war mir eine hohe Ehre, und ich bitte Euer Excellenz, für das freundliche Gedenken meinen verbindlichsten Dank entgegennehmen und unseren politischen Freunden zur Kenntniß bringen zu wollen.“

Niederlande. Das Ministerium hat am Sonnabend der Königin-Regentin seine Entlassung eingereicht.

Frankreich. Der Beamte des Kriegsministeriums, Fénéon, hat vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er Vermittler zwischen den Londoner und Pariser Anarchisten gewesen sei.

In der Sonnabend-Verhandlung in dem Prozesse gegen den Anarchisten Henry erklärte der Direktor des Laboratoriums, Girard, Henry hätte die in der Rue des bons Enfants explodirte Bombe nicht allein anfertigen können. Henry versichert dagegen, daß er der allein Schuldige sei. Nach der Vernehmung von Lehrern und Mitschülern Henry's, welche zu seinen Gunsten aussagen, behauptet ein der Familie Henry's befreundeter Arzt, Henry sei wahnsinnig, wogegen Letzterer lebhaft protestirt. Nachdem Henry noch ein langes Schriftstück verlesen hatte, in welchem er seine Theorien darlegte, sprach der Vertheidiger in Anbetracht der Jugend, des Mangels an Einsicht und der angeborenen Eigenschaften des Angeklagten für mildernde Umstände, nachdem der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt hatte. Der Gerichtshof sprach auch das Todesurtheil aus. Noch am Abend ist Henry in das Gefängniß La Roquette überführt worden. Seine Hinrichtung wird voraussichtlich schon in ganz kurzer Zeit erfolgen.

Rußland. Im Gouvernement Petrikau hat der größte Theil der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Das Militär ist theilweise in die Garnisonen zurückgekehrt.

Die oberste griechisch-katholische Kirchenbehörde hat verfügt, daß bei allen Mönchs- und Nonnen-Klöstern unentgeltliche Schulen für Bauernkinder eröffnet werden sollen.

Serbien. Ein Ukas des Königs erklärt auf Vorschlag des Ministerrathes die Entscheidung der Regentschaft und der Skupschtina betreffend die Eltern des Königs für verfassungswidrig und ertheilt dem König Milan und der Königin Natalie die ihnen als Mitgliedern des königlichen Hauses verfassungsmäßig zustehenden Rechte wieder.

In **Amerika** vermindert sich die Arbeitswilligkeit von Tag zu Tag und die Streiks greifen immer mehr um sich. In Pennsylvanien haben, wie neulich schon mitgetheilt wurde, die Eisenbahnarbeiter die Arbeitsleistung verweigert. Nun hat auch die über ganz Amerika verbreitete Vereinigung der Beamten amerikanischer Bahnen durch ihre Leitung ihren Mitgliedern befohlen, sich dem Streik anzuschließen. Der Streik hat sich nunmehr vom äußersten Osten bis zum Stillen Ozean ausgedehnt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. April.

— Im oberen Stromlaufe der Weichsel ist, wie aus Thorn gemeldet wird, Wachswasser eingetreten. Auf den Weichselverkehr wird dies nicht ohne Einfluß bleiben, da zur Zeit die Schiffer wegen des niedrigen Wasserstandes nicht volle Ladung nehmen können.

— Die sechste Serie der von uns gesammelten Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist heute mit 972 Unterschriften aus allen Ständen der Ostprovinzen an den Bundesrath abgegangen.

— Der jetzige Direktionsbezirk Bromberg wird mit dem 1. April künftigen Jahres seine Strecken an die zu errichtenden Direktionen Bromberg, Danzig, Königsberg, Posen, Berlin und Stettin abgeben. Die drei letzt genannten Direktionen erhalten außerdem noch Strecken aus den jetzigen Direktionsbezirken Berlin und Breslau zugewiesen.

— Die im vorigen Jahre in Kraft gewesenen Ausnahmetarifsätze für Getreide von den Stationen Kiew Fluß, Warnitzkaja-Pristan, Tscherkassy Fluß und Krementschug nach Danzig und Neufahrwasser sind auch für dieses Jahr bis zum 27. November seitens der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn gewährt worden. Auch die Direktion der Ostpreußischen Südbahn hat dieselben Sätze für Getreide von denselben Stationen nach Königsberg, Pillau und Memel bis zum genannten Zeitraum bewilligt.

— Aus Anlaß des früheren Abganges der Abendzüge nach Thorn und nach Marienwerder wird vom 1. Mai ab, wie das kaiserl. Postamt uns mittheilt, die z. Z. zwischen 6 und 7½ Uhr Abends stattfindende Leerung der Briefkästen 10 Minuten früher erfolgen. Die Schlußzeit für die mit den Zügen 1247 nach Marienburg, 1248 nach Thorn und 1090 nach Konitz abzusendenden Gegenstände tritt daher ebenfalls 10 Minuten früher ein.

— [Stadttheater.] Des „Vogelhändlers“ anmuthige Weisen erfreuten am Sonntag in der Schlußvorstellung des „Elbinger Gesammtgastspiels“, zu welcher Herr Direktor Gottscheid, wie wir erfahren, den Schülern des hiesigen Kgl. katholischen Schullehrerseminars den Eintritt zu bedeutend ermäßigten Preisen gewährt hatte, ein sehr zahlreich erschienenes Publikum, das die vom besten Humor der Darstellenden getragene Aufführung mit großem Beifall aufnahm. Der „Briefchristel“ (Frl. Kattner) und dem „Stanislaus“ (Herr Stein) wurden prächtige Blumen- bezw. Kranzspenden zu Theil. Am Schlusse der Vorstellung sprach Herr Direktor Gottscheid einen selbst verfaßten recht stimmungsvollen poetischen Epilog. Nach einem Rückblick auf das während des Gastspiels Gebotene, das mit Ausnahme von „Pfarrer von Kirchfeld“, „Faust“ und „Jugend“ freilich nur dem leichtern Genre der Operette angehört habe, verabschiedete er sich von dem Publikum von Graudenz, dem er als Zeichen seines Dankes versprach, im nächsten Frühjahr mit der Oper in ein hoffentlich neues Theatergebäude (!) wiederzukommen. Nun hob sich der abschließende Waldprospekt und das gesammte Personal in den abwechslungsreichen Kostümen des „Vogelhändlers“ zeigte sich zu einem farbenprächtigen Lebenden Bilde vereinigt, während das Orchester als Abschiedsgruß das „B'hüt Euch Gott alle miteinander“ intonirte.

— Die ersten Gartenkonzerte haben diesmal wirklich noch im April stattgefunden. Gestern Nachmittag spielte die 141er Kapelle im Schützenhausgarten, im „Tivoli“ die 14er, vor zusammen etwa 300 Personen. „O schöner Mai!“ erklang der Strauß'sche Walzer im Tivoli wie ein Sehnsuchtslied nach den schönen Maientagen, die uns jetzt wohl bevorstehen. Diesmal ist's aber eigentlich schon im April „Mai“ gewesen. Die Kastanien blühen schon seit einigen Tagen, Maikäfer fliegen, im Stadtwalde sang gestern sogar schon die Nachtigall, Maibowle konnte man im Freien trinken, der Roggen streckt schon Aehren aus. Die Makowski'sche Badeanstalt ist schon aus dem Winterhafen herausgefahren und an der Buhne fix und fertig gestellt — der Mai ist da — der liebe Mai!

— Die Schüler des Graudenzer Gymnasiums werden am nächsten Mittwoch klassenweise unter Führung von Lehrern ihren Maiausflug, zum Theil mit Benutzung der Eisenbahn, unternehmen.

— Der von den „Leipziger Humoristen und Quartettsängern“ am Sonnabend im „Tivoli“ veranstaltete „Humoristische Abend“ hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen; die Vorträge wurden vom Publikum beifällig aufgenommen.

— Morgen, Dienstag Abend, wird der Vorsitzende des Naturärzte-Vereins, Herr E. Köhler aus Braunschweig, im Saale des Schützenhauses einen Vortrag über die Vorzüge der Naturheilmethode vor der Medizinheilkunde halten. Uns wird mitgetheilt, daß Herr Köhler nicht nur das Thema im allgemeinen behandeln, sondern auch über die Behandlungsweise einzelner Krankheiten sprechen wird.

— Die nothwendig werdenden Krautungen der Wasserläufe in dem Deichverbande der Marienwerderschen Niederung sind für dieses Jahr wie folgt festgesetzt worden: 1. bis 5. Juni, 9. bis 13. Juli, 16. bis 20. August und 20. bis 24. September.

— Die Wiederwahl des Bürgermeisters Würtz zum Bürgermeister der Stadt Marienwerder ist bestätigt worden.

m **Danzig**, 29. April. Von schwerer Geisteskrankheit befallen ist in diesen Tagen eines der beliebtesten Mitglieder des Magistrats, Herr Stadtrath Kahnert, ein geborener Ostpreuße. Herr Kahnert hat unter sich das Kranken- und Armenwesen unserer Stadt und erfreut sich bei der Bevölkerung unserer Stadt wie auch beim Magistrat großer Beliebtheit. Herr K. scheint sich in den letzten Tagen, wo er einige wichtige Statistiken zu bearbeiten hatte, überarbeitet zu haben, denn er ist plötzlich in religiösen Wahnsinn verfallen und bereits in eine Anstalt gebracht, wo er hoffentlich seine Heilung findet.

Von der Anklage des versuchten Kindesmordes bezw. Aussetzung ihres Kindes war die unverehelichte Dienstmagd Pauline Jurczik in Wischin vom Schwurgericht Danzig am 16. Februar freigesprochen worden. Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück.

Zoppot, 28. April. Bischof Dr. Redner aus Pelplin kam gestern Abend von Oliva hierher, um einem Feste beizuwohnen, das der hiesige katholische Gesellen- und Volksverein zu seinen Ehren im Viktoria-Hotel veranstaltet hatte. Von der langen Rede, welche der Bischof an die Versammlung hielt, ist die warme und eindringliche Art hervorzuheben, mit welcher er die Segnungen und die Glückseligkeit der Arbeit pries und ermahnte, an ihr festzuhalten und mit allem Ernste die Jugend zu ihr zu erziehen.

Freystadt, 29. April. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend brach in der Scheune des Abbaubesitzers Friedrich Adam hier Feuer aus, welches sich auf das danebenliegende Stallgebäude übertrug und beide Gebäude vollständig einäscherte. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß das todte Inventar, sowie die im Stalle befindlichen 4 Pferde, 1 Füllen, 7 Milchkühe, 2 Stärken, 8 Schweine und viel Federvieh nicht mehr gerettet werden konnten, sondern mitverbrannten. Der im Stalle schlafende Sohn des Adam konnte sich nur durch einen Sprung durch das Fenster retten. Da Adam nur niedrig versichert ist, erleidet er durch den Brand großen Schaden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes hat sich nichts ermitteln lassen; doch scheint es, als ob das Feuer von ruchloser Hand aus Rache angelegt worden ist.

K **Thorn**, 29. April. Die Gesellschaft „Leibitscher Dampfmühlen“ ist um den Ausbau der Mühlen emsig bemüht. Die Maschinen werden aus Augsburg bezogen, als Leiter ist ein Herr aus Hamburg gewonnen. Allem Anscheine nach wird die Mehlfabrikation in der Leibitscher Mühle eine Bedeutung gewinnen, die auf die Mehlpreise unserer Gegend nicht ohne Einfluß bleiben wird.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 29. April. In das Deichamt des Klein-Schwetzer Deichverbandes sind für die Zeit 1894 bis Ende 1897 zu Repräsentanten gewählt: Grundbesitzer Dunajski-Schwetz, Hofbesitzer Cichanski-Gruczno, Bartz-Niedwitz, Kutscher-Kossowo, Lau und Heise-Kossowo und zu deren Stellvertretern: Grundbesitzer Feldheim-Schwetz, Hofbesitzer Schmidt-Gruczno, Rachau-Niedwitz, Gennermann, Wollschläger und Rachau-Kossowo.

Konitz, 28 April. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde Herr Rechtsanwalt Hasse einstimmig zum Hauptmann gewählt.

y **Flatow**, 29. April. Nachdem am Freitag, wie schon mitgetheilt, von unserem bisherigen Reichstagsabgeordneten, Grafen Kanitz, hier eine Depesche eingegangen war, in der er mitteilt, daß er nicht gesonnen sei, auf seine Kandidatur zu verzichten, traf schon Tags darauf, also am Sonnabend, folgendes Schreiben ein: „Unter den jetzt vorliegenden veränderten Verhältnissen halte ich es für dringend geboten, daß alle Stimmen der deutschen und staatserhaltenden Parteien nicht zersplittert, sondern nur auf einen Kandidaten vereinigt werden. Mit dem Ausdruck meines verbindlichsten Dankes für das mir früher bewiesene allgemeine Vertrauen und für die mir bei der jetzigen Neuwahl aus so vielen Theilen des Wahlkreises entgegengetragene Aufforderung, eine auf mich fallende Wiederwahl anzunehmen, beehre ich mich alle diejenigen Herren, welche die Absicht hatten, mir ihre Stimme zu geben, dringend aufzufordern, dem Herrn Hilgendorff-Platzig ihr volles Vertrauen und ihre Stimme zu geben. Es bedarf nicht der Versicherung, daß ich nach wie vor dem Wahlkreise, mit dem ich so eng verbunden bin, das wärmste und aufrichtigste Interesse widmen werde.“

✻ **Pr. Stargard**, 28. April. Die Aufnahmeprüfung an der hiesigen Präparandenanstalt haben von 58 Prüflingen 38 bestanden; von diesen wurden 30 der hiesigen Präparanden-Anstalt und 8 der Präparanden-Anstalt in Schwetz überwiesen. — In Stelle des im Februar

hier gestorbenen Kreisschulinspektors Dr. Rösler ist Herr Kreisschulinspektor Werner in Sullenschin (Kreis Karthaus) zum 1. Juni d. Js. berufen worden.

Neustadt, 28. April. In der Stadt Neustadt ist die Ausübung des Gewerbebetriebes im Umherziehen am Himmelfahrtstage, an welchem hier ein großer Ablaß stattfindet, während der Stunden von 7—10 Uhr Vorm. und von 12—3, sowie von 4—6 Uhr Nachm. genehmigt worden. Es dürfen indessen nur Backwaaren, Erinnerungszeichen, wie Skapulire, Rosenkränze u. dergl. Gegenstände feilgeboten werden. — Am Mittwoch findet auf dem alten Militärschießstand bei Schmechau eine Schießübung der Gendarmen mit scharfen Patronen in der Zeit von 1—4 Uhr Nachmittags statt.

W **Elbing**, 29. April. Heute Morgen fanden Fischer die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes im Elbing. Die Leiche muß schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben und es ist anzunehmen, daß hier ein Mord vorliegt, weil die Leiche mehrere Wunden am Kopfe hatte, und im Wasser an einen Pfahl gebunden war. In den Taschen des Ermordeten fand man einen Fabrikschein, einen Hausschlüssel und in baarem Gelde 16,40 Mark, während die Uhr fehlte. Die Leiche wurde, mit dem Kopfe aus dem Wasser ragend, gefunden. Jedenfalls ist der Mann zuerst erschlagen und dann ins Wasser geworfen und dort festgebunden worden.

In der Nähe der Eisenbahnbrücke lagen im Elbingfluß zwei mit etwa 200 Schock Dachrohr beladene Präme, den Besitzern Gottschalk und Deckner aus Streckfuß gehörig. Die Ladung gerieth gestern über Mittag, wahrscheinlich durch Funken aus einer Lokomotive, die durch den starken Wind weitergetragen wurden, in Brand und war im Nu vernichtet. Die Feuerwehr mußte ihre Thätigkeit darauf beschränken, von dem jenseitigen Ufer des Elbingflusses aus die Präme vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren.

yz **Elbing**, 29. April. Gestern Nachmittag fand der Stapellauf des auf der Schichau'schen Werft für den Norddeutschen Lloyd erbauten Raddampfers statt. Der Dampfer, welcher zur Vermittelung des Personenverkehrs zwischen Hamburg, Helgoland, Norderney ꝛc. dienen soll, wird den Namen „Najade" führen. — Der auf derselben Werft erbaute Schraubendampfer „Elbing I" für die Linie Elbing-Köln wird seine regelmäßigem Fahrten schon in den nächsten Tagen aufnehmen.

b **Marienburg**, 29. April. Ein mächtiger Feuerschein röthete im großen Werder in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag den Horizont. Auf der Besitzung des Buhnenmeisters Specht in Stadtfelde war Feuer ausgebrochen, welches das ganze Gehöft, Stall, Scheune und Wohnhaus vernichtete. Der Brand griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß der ganze Viehbestand, 5 Pferde, 4 Kühe, Schweine und Federvieh, in den Flammen umkamen. Auch zwei Knechte haben schwere Brandwunden davongetragen, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein taubstummer Knecht leichtsinnig mit einer brennenden Cigarre umgegangen ist. — Unser Schloß wurde heute von sehr vielen Fremden besucht.

Königsberg, 29. April. Gestern fand vor dem Schwurgerichte die Verhandlung gegen den hiesigen Studenten der Landwirthschaft, Baron v. Rummel aus Kurland, einen russischen Staatsangehörigen, und gegen den hiesigen Gerichtsassessor Hans Dolle statt, von denen der Erste wegen Zweikampfes mit tödtlichem Ausgange, der Andere wegen Uebernahme und Ausführung des Auftrages der Herausforderung an den Erstgenannten angeklagt war. Das Duell hatte bekanntlich den traurigen Ausgang, daß der Referendar Böttcher schwer verwundet wurde und in Folge der Verwundung nach wenigen Tagen starb. Die Forderung ging von Böttcher aus, welcher, nachdem er in der Nacht von Charfreitag zu Sonnabend wiederholt den Baron v. Rummel beleidigt hatte, schließlich von demselben einen Schlag ins Gesicht erhielt. Der Gerichtshof erkannte gegen v. Rummel auf 2½ Jahre und gegen Dolle auf drei Tage Festung und beschloß die Verhaftung des v. R., welcher nur gegen eine Kaution von 10000 Mark auf freien Fuß gestellt worden ist.

Der Kreistag zu Fischhausen hat zu den Vorarbeiten für die beabsichtigte Anlage einer Kleinbahn zwischen Powayen-Rauschen bezw. Powayen-Neukuhren die Summe von 3000 Mk. bewilligt.

H **Tilsit**, 29. April. Zum Raubmorde in Swareitkehmen (nicht Ußpelken, wie anfangs irrthümlich gemeldet worden) wird uns das Folgende mitgetheilt: Der Mörder Heinrich Loleschkies diente als Knecht zusammen mit dem Losmann Lubert bei einem Besitzer in Swareitkehmen. Vor etwa 4 Wochen hatte Loleschkies von Lubert eine Uhr gekauft und Ersterer drohte dieselbe zurückzufordern, falls nicht bald Bezahlung erfolge. Am Freitag nach Feierabend ging Loleschkies nach Plaschken, um, wie er sagte, bei seinem Vater das Geld für die Uhr zu holen. Unterwegs kehrte er im Kruge zu Ußpelken ein, traf dort den Käthner Zebedies und sah, daß dieser beim Weggange ein Zehnmarkstück wechseln ließ. Bald nachdem Z. in seiner Wohnung in Swareitkehmen angelangt war, kam Loleschkies und gab an, er sei von einem Besitzer aus Pleine geschickt, um ihn zum Abhäuten eines Pferdes zu holen. Z. weigerte sich der späten Stunde wegen mitzukommen. Hierauf entfernte sich L., kam jedoch bald wieder, brachte einen Hund mit und bat nun den Z., er möge den Hund tödten und abhäuten. Zebedies erklärte sich hierzu bereit. Im Garten angekommen, versetzte der Mordgeselle dem Z. mit einem eichenen Knüppel einen so wuchtigen Schlag gegen den Hinterkopf, daß der meuchlings Ueberfallene mit zerschmettertem Schädel zu Boden stürzte und sofort todt war. Hierauf ging der Mörder in das Zimmer, in welchem sich die Angehörigen des Ermordeten bereits im Bett befanden, ergriff die am Ofen liegende Axt und vollbrachte auch hier, wie schon berichtet, sein blutiges Werk. Alsdann durchsuchte der Mörder den Schrank, nahm ein Portemonnaie mit 30 Mk. an sich und entfernte sich. Das in einem kleinen Töpfchen aufbewahrte Geld im Betrage von 50 Mk. hatte er nicht gefunden, auch das Geld, welches der Ermordete bei sich hatte, hat er nicht genommen. Am Sonnabend früh bezahlte der Verbrecher die Uhr, ging in den Krug, trank tüchtig Schnaps, traktirte die anderen anwesenden Knechte und renommirte mit einem Zwanzigmarkstück. Dies erregte Verdacht und bald war die gemachte Wahrnehmung dem bereits im Orte anwesenden Gendarmen mitgetheilt. Als der Mörder des Gendarmen ansichtig wurde, eilte er nach dem Stall, riegelte denselben von innen zu, stieg auf den Heuboden und knüpfte sich dort auf; er wurde jedoch bald losgeschnitten und von dem die schwerverletzten Familienmitglieder behandelnden Arzte ins Leben zurückgebracht. Sogleich bei der ersten Vernehmung gestand der Mörder seine bestialische That in vollem Umfange ein und zeigte sich sehr reumüthig. Der Verbrecher ist erst 20 Jahre alt und ein schwächlicher Mensch. Er ist sich seines Schicksals bewußt und soll den Wunsch geäußert haben, die Strafe möge so schnell als möglich vollstreckt werden.

* **Pr. Eylau**, 29. April. In Folge eines bedauerlichen Irrthums sind die in hiesiger Stadt im Jahre 1894 stattfindenden Vieh- und Pferdemärkte sowie die Krammärkte in den Kalendern unrichtig angegeben. Der nächste Vieh- und Pferdemarkt findet am 4. Mai und der nächste Krammarkt am 8. Mai statt.

x **Inowrazlaw**, 29. April. Heute fand abermals eine polnische Versammlung behufs Aufstellung eines Kandidaten für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl statt, welche so stark besucht war, daß sich der große Stadtparksaal zu klein erwies. Während der ganzen Zeit war ein fürchterlicher Lärm, daß man von den Reden kein Wort verstehen konnte. Schließlich wurde beschlossen, daß der Probst Wawrzyniak aus Schrimm als Kandidat aufgestellt werden soll.

Witkowo, 29. April. Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des Grafen Zoltowski-Niechanowo betroffen. Die Kinder des Grafen hielten sich bei einem Verwandten auf, wo sie ihre geschwächte Gesundheit wiederherstellen sollten. Als sie daselbst in einer Kiesgrube spielten, löſten sich plötzlich Erdmassen und verschütteten die Kinder. Während zwei von ihnen mit dem Leben davon kamen, fand das dritte, ein Mädchen von 8 Jahren, den Tod. — Zum Bürgermeister der Stadt Powidz wurde der auf dem Landrathsamte zu Jarotschin beschäftigte Translateur Jacubowski von den Stadtverordneten gewählt.

R **Ostrowo**, 28. April. Fürst Ferdinand Radziwill auf Antonin und Rittergutsbesitzer Landschaftsrath von Lipski auf Lewkow sind vom Oberpräsidenten zu Posen auf weitere sechs Jahre zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses des Kreises Ostrowo ernannt worden. — Der auf den 2. Mai in Nimtsch angesetzte Viehmarkt ist zur Vermeidung einer Verbreitung der Klauenseuche aufgehoben worden.

C **Posen**, 29. April. Zur Mittelschullehrerprüfung in der vorigen Woche waren 11 Lehrer erschienen, von denen 6 das Examen bestanden haben. Der Rektorprüfung unterzogen sich 5 Kandidaten, von denen 4 die nachgesuchte Befähigung erhielten.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 28. April.

Wegen Vergehens gegen Artikel 249a Nr. 1 H.-G.-B. bezw. Gesetzes vom 11. Juni 1870 betr. Kommanditgesellschaften auf Aktien (§ 47 R.-G.-B.) betraten die Anklagebank der Dekan Benno Kurzikowski und die Kaufleute Marcellus v. Bartkowski und Johann Klein aus Mewe, der Gutsbesitzer Theodor von Raabe aus Gogolewo und der Kaufmann Alfred Oehlert aus Elbing. Der Anklage liegt folgendes Sachverhältniß zu Grunde: In Mewe bestand bis zum Sommer 1889 ein „Darlehnsverein zu Mewe, eingetr. Genossenschaft", welcher den Zweck hatte, Bankgeschäfte zu machen. Vorsitzender des Aufsichtsraths war Kurzikowski, Vorsitzender des Vorstandes von Bartkowski, sein Stellvertreter war von Rade, Klein war Schriftführer und der verstorbene Kaufmann Reymund Lemke Kassirer. Als Mitglied gehörte diesem Verein auch der Angeklagte Oehlert an. Dieser Verein wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Juli 1889, an welcher auch alle Angeklagten Theil genommen haben, aufgelöst und demnächst liquidirt. Noch während des Liquidationsverfahrens gründete der p. Lemke — als die Seele des ganzen Unternehmens — in Mewe eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, welche den Namen: „Mewer Darlehnsbank Reymund Lemke" führte, und denselben Zweck wie der frühere Verein verfolgte. Bei dieser Bank war Lemke der einzige persönlich haftende Gesellschafter. Den Aufsichtsrath bildeten die fünf Angeklagten und der Gutsbesitzer Ignatz von Czarnowski auf Jacobsmühle, unter dem Vorsitz des Kurzikowski. Die Geschäfte der Bank leitete Lemke, während der Schwiegersohn des Angeklagten von Bartkowski, Krajewski, Lemkes Prokurist wurde. Die neue Bank bildete also die Fortsetzung des früheren Vereins und übernahm dieselbe auch durch notariellen Vertrag vom 15. September 1889 die Aktiva und Passiva des früheren Vereins. Anfänglich machte die Bank anscheinend gute Geschäfte, aber schon im Jahre 1891 machte sich ein Geschäftsrückgang bemerkbar, der bereits mit dem am 4. April 1891 erfolgten plötzlichen Ableben des Lemke sein Ende erreichte, denn schon am 1. Mai 1891 wurde über das Vermögen der Bank der Konkurs eröffnet, wobei sich herausstellte, daß die Passiva die Aktiva um ein Bedeutendes überstiegen.

Lemke hatte seine frühere Stellung als Kassirer des gewesenen Vereins dazu benutzt, bei demselben eine persönliche Wechselschuld in Höhe von 96860 Mk. und für die Firma Lemke und Czarnowski, deren Geschäfte er allein führte, eine solche in Höhe von 16200 Mk. zu kontrahiren. Durch die Umwandelung des früheren Vereins hat Lemke sich wohl nur den strengen Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 entziehen wollen. Lemke hatte es dann auch sehr eilig mit der Gründung der neuen Bank. Bei Abschluß des Vertrages waren schon die Statuten fertig und noch bei Bestehen des alten Vereins scheint die Gründung der neuen Bank vorbereitet gewesen zu sein. Nach den Statuten sollte das Grundkapital zunächst durch Emission von 60 Aktien à 1000 Mk. = 60000 Mk. festgestellt werden und ¼ dieses Betrages bei der Zeichnung baar bezahlt werden. Bei der Eintragung der Bank in das Gesellschaftsregister auf dem Amtsgericht zu Mewe gaben Lemke und die Aufsichtsrathsmitglieder — die 5 Angeklagten — die Erklärung ab, daß weder vom persönlich haftenden Gesellschafter Lemke, noch von Kommanditisten Einlagen, welche nicht in baar gezahlt sind, gemacht worden sind, daß ferner herzustellende Anlagen oder sonstige Vermögensstücke von der Gesellschaft nicht übernommen sind und daß endlich auf jede Aktie ¼ des Nennbetrages = im Ganzen 15000 Mk., baar eingezahlt sind und sich im Besitze des Kassirers Lemke befinden. Diese Erklärung war, wie die Anklage behauptet, wissentlich unwahr. Sieben der Kommanditisten erklärten, daß sie bei Zeichnung der Aktien kein baares Geld angezahlt, sondern Wechsel gegeben haben. Lemke selbst hat für die von ihm gezeichneten 16 Aktien einen Wechsel über 16000 Mk. gegeben. Den 5 Angeklagten wird nun zum Vorwurf gemacht, daß sie wissentlich jene Erklärung falsch abgegeben haben.

Diesen Nachweis zu erbringen, lag dem Sachverständigen auf Grund der Bücherrevision ob. Dem Sachverständigen ist es aber nach genauer wochenlanger Prüfung der Bücher nicht gelungen festzustellen und mit Bestimmtheit sagen zu können, daß die Angeklagten bei Abgabe ihrer Erklärung Kenntniß von der Sachlage gehabt haben. Der Sachverständige erklärte, daß Lemke es verstanden hat, die an und für sich kaufmännisch geführten Bücher so zu führen, daß man nicht feststellen konnte, auf welche Weise er den Ausgleich der Bücher bewirkt hat. Nur ein erfahrener Bücherrevisor wäre im Stande gewesen, bei Revisionen eine Unrichtigkeit festzustellen, ein Laie aber ist dessen nicht fähig. Mit ziemlicher Gewißheit stellte er aber bei den Angeklagten Klein und v. Rabe fest, daß sie selbst wohl nur ihren ersten Aktienbeitrag mit Wechseln beglichen haben, Kurzikowski aber hat seine Aktien baar bezahlt, v. Bartkowski und Oehlert haben die Wechsel erst einige Zeit nach der Eröffnung der Bank gegeben.

Dieser Ansicht schloß sich auch der Gerichtshof an. Mit Rücksicht darauf, daß die Gläubiger mit ca. 90 bis 95 Prozent zur Hebung kommen und auch der Ausfall des Aktiengrundkapitals nur dadurch entstanden ist, daß Frau Lemke das Gut Jakobsmühle kurz nach dem Tode des Lemke, aber noch vor der Konkurseröffnung anderweit verkauft hat, nur dadurch überhaupt ein Ausfall von ca. 35—40000 Mk. ungedeckt bleiben wird, erachtete der Gerichtshof eine geringe Geldstrafe für angezeigt und verurtheilte die Angeklagten Klein und v. Raabe zu je 100 Mk. Geldstrafe. Die Angeklagten Kurzikowski, v. Bartkowski und Oehlert wurden freigesprochen.

Verschiedenes.

— [Cholera.] Wegen des Auftretens der Cholera in den österreichischen, an Podolien angrenzenden Gegenden verfügte der russische Minister des Innern die Eröffnung von Sanitätsstationen in Issakowzy, Gusjatin, Gakow und Satanow.

Die spanische Regierung hat die portugiesische Bevölkerung am linken Ufer des Tajo für choleraverdächtig erklärt. In der nahe der Grenze gelegenen Stadt Castello Branco sind einige Fälle von Cholera vorgekommen.

— Der frühere Bankbuchhalter Georg Krüger, welcher s. Z. wegen Unterschlagung von 10000 Mark aus Berlin geflüchtet ist und steckbrieflich verfolgt wurde, ist auf einem englischen Dampfer, wo er als Schiffsjunge angestellt war, in Haft genommen worden. Bei der Festnahme Krüger's fand man noch ca. 7000 Mk. bei ihm vor.

— Der Falschspieler Lichtner ist am Sonnabend vom Schwurgericht zu Wien zu fünf Jahren schweren Kerkers, 800 Gulden Geldstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt worden. Lichtner wird gegen das Urtheil Berufung einlegen.

— Platzmajor Hauptmann a. D. v. Seel, der in Marseille verhaftete angebliche deutsche Spion, soll, wie der „Elsässer" meldet, noch in Bitsch als Privatmann leben. Auch zu der Zeit seiner angeblichen Verhaftung sei er in Bitsch gewesen. Dadurch wird diese seltsame Spionengeschichte noch verworrener. Da kaum anzunehmen ist, daß die Behörden in Marseille sich den Namen aus den Fingern gesogen haben, so scheint ein Mißbrauch des Namens des Majors v. Seel vorzuliegen.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, leidet der in Marseille verhaftete Offizier an Verfolgungswahn. Der Polizeikommissar, welcher den Offizier in Haft nahm, erkannte aus dessen Reden sofort, daß er einen Geistesgestörten vor sich habe und hat ihn unter ärztliche Aufsicht gestellt.

— Ein neues Erdbeben hat Griechenland am Donnerstag Abend heimgesucht. Zwar hat es nur 15 Sekunden gedauert, aber dennoch sind viele Menschenleben dabei zu Grunde gegangen und zahlreiche Häuser eingestürzt. Am schwersten wurde der Ort Atalanti in Lokris betroffen, doch auch in Athen haben einige Häuser Risse bekommen. Unter den beschädigten Gebäuden befindet sich das königliche Palais, das Hadriansthor und die Akropolis. In Theben fließt aus den durch das Erdbeben entstandenen Erdspalten heißes Wasser mit heißem Sand vermischt. Das Dorf Kastri ist durch die Erdrevolution vollständig zerstört worden. Die Zahl der Todten und Verwundeten konnte noch nicht genau festgestellt worden.

— Die Ausfuhr von Hammeln und Schweinen vom Berliner Viehhofe ist am Sonnabend verboten worden. Der Direktor Hausburg begab sich sogleich zum Herrn Handelsminister, konnte aber eine sofortige Rücksprache nicht erwirken. Wie verlautet, hat Frankreich der Maul- und Klauenseuche wegen über die Einfuhr aus Deutschland Klage geführt. Die Veranlassung zu dem vom Polizeipräsidenten erlassenen Verbot dürfte in einer Anzahl seuchenverdächtiger Fälle zu suchen sein, welche Vorsichtsmaßregeln erforderten, auch im Interesse der Viehausfuhr über die deutsche Grenze.

Neuestes. (T. D.)

K Berlin, 30. April. Da im Abgeordnetenhause bei Berathung des Gesetzes über die Landwirthschaftskammern über die an die Kommission zurückverwiesenen Paragraphen keine Einigung erzielt werden konnte, werden der heutigen Berathung die ursprünglichen Kommissionsbeschlüsse zu Grunde gelegt. Abg. Herold (Ctr.) beantragt das Privileg der Gutsbezirke zu beseitigen, und ein direktes Dreiklassenwahlrecht einzuführen, und begründet seinen Antrag, dem das Centrum zustimme. Abg. Graf Pappenheim (kons.) meint, es würde nicht schwer sein, einen Weg der Vereinigung zwischen Centrum und Conservativen zu finden.

Landwirthschaftsminister von Heyden führt aus: Wer von der Nothwendigkeit, die Landwirthschaft beruflich zu organisiren, überzeugt ist, findet, daß die ursprüngliche Regierungsvorlage am einfachsten ist; dieselbe wollte sowohl die Pächter, wie das verschiedene Schwergewicht der einzelnen Grundbesitzer berücksichtigen. Wir alle sind darüber einig, daß das Wahlverfahren ein indirektes sein müsse. Der Antrag Herold ist, wenn auch durchführbar, doch zu verwickelt. Nach längerer Debatte wird der Antrag Herold, sowie der § 6, der über die Wahlberechtigung handelt, in der Kommissionsfassung und in der Fassung der Regierungsvorlage abgelehnt.

Das Abgeordnetenhaus lehnte nach längerer Berathung § 7 bis 15, 27 und 27a ab. Damit ist die zweite Berathung des Gesetzes über die Landwirthschaftskammern beendet. Morgen steht auf der Tagesordnung die Synodalvorlage und kleinere Vorlagen.

k Berlin, 30. April. Dem Abgeordnetenhause ist eine Regierungsvorlage zugegangen betreffend die Rechte des Vermiethers an in Miethsräume eingebrachte Sachen.

*** Berlin, 30. April. Der Kaiser hat den Direktor der Staatsarchive, Professor Dr. v. Sybel aus Anlaß seines fünfzigjährigen Professorjubiläums zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt.**

: Halle a. S., 30. April. Der Abgeordnete, Freiherr v. Rauchhaupt, langjähriger Führer der Konservativen, ist gestern gestorben.

§ Paris, 30. April. Bei einem Banket zu Ehren des Minister-Präsidenten bei dessen Anwesenheit in Lyon erklärte dieser, wie die Gesetze, so müssen auch die Sitten geändert werden. Die jetzt herrschenden Vorurtheile müssen schwinden. Diejenigen, welche im Ueberfluß leben, müssen einen schwereren Antheil an den öffentlichen Lasten übernehmen, damit diejenigen erleichtert würden, die das tägliche Brot für ihre Familie mit Tagelohn erkaufen müssen. Die jetzige französische Republik als Tochter der Republik von 1789, die endlich über den kaiserlichen Despotismus und die demagogische Tyrannei triumphirte, müsse der Welt ein Schauspiel einer so gefestigten moralischen Reinheit der Sitten darbieten, daß sie dazu berechtige, nichts zu fürchten, vielmehr alles zu hoffen.

Danziger Viehhof, 30. April. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 299 Schweine, welche gute 35 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 31 Rinder und 80 Hammel zum Verkauf. Der Markt war flau und wurde geräumt.

Danzig, 30. April. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): matt.		russ.-poln. z. Transit	79
Umsatz 200 To.		Termin Mai-Juni .	108,50
inl. hochbunt u. weiß	134-136	Transit "	79
" hellbunt	132	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	108
Transit hochb. u. weiß	104	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
" hellbunt . . .	101	" kl. (625—660 Gr.)	110
Term. z. f. V. Mai-Juni	134,50	Hafer inländisch	135
Transit " "	100,50	Erbsen "	125
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	133	" Transit	88-90
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): flau.		Rübsen inländisch . . .	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,00
inländischer	107	nichtkontingentirt.	28,00

Königsberg, 30. April. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, Mk. 48,50 Geld unkonting. Mk. 29,50 Brief, Mk. 29,00 Geld.

Berlin, 30. April. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 132—143, per Mai 138,25, per Juli 141,25. — Roggen loco Mk. 114—123, per Mai 122,00, per Juli 123,50. — Hafer loco Mk. 130—172, per Mai 133,00, per Juli 131,00. — Spiritus loco Mk. 29,70, per April 34,30, per Mai 34,30, per August 35,60. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer fester. Spiritus matter. Privatdiskont 1⅝ %. **Russische Noten 219,30.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme b. der Beerdigung des Fräulein **Emilie Meyer** sprechen wir Allen, besonders dem Herrn Pfarrer Erdmann, unseren herzl. Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nacht verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Königl. Strafanstalts-Aufseher [8925]

Emil Weidemann

im 37. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, den 30. April 1894
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kasernenstr. 19, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen erfreut an
Neuenburg, den 27. April 1894.
David Meyer und Frau
Lena geb. Aron. [8850

Die Geburt ein. munteren Töchterchens zeigen statt bes. Meldung hocherfreut an
Widminnen, den 28. April 1894.
E. Horstigall u. **Frau** geb. Diener.

Bin zurückgekehrt

8950) **Ebel.**

Schuhgeschäft. empf. Roßleder-Herren-Zugstiefel m. Knopfverz. 48 Mk. p. Dtzd., Schuhe f. Herren (ebenso) 42 Mk. p. Dtzd., Damenlastingschuhe m. Gummiz. p. Dtzd. 20 Mk. Probesdg. v. 1 Dtzd. ab geg. Nachn. Zu bestellen H. K. 12 Postamt 18 Berlin.

Holz- und Bretter-Verkauf.
Im Dampfsägewerk **Bankau**, ca. 3 Kilometer Chaussee von der Bahnstation Warlubien entfernt, werden täglich durch den dortigen Verwalter **Bretter, Bohlen, Kantholz, Latten** u. **Schwarten**, sowie **Brennholz** und **Stangen** preiswerth verkauft. L. Gasiorowski, Thorn. Es werden Bauhölzer u. Bretter 2c. nach Aufgabe geschnitten. [6981]

Forstrevier Fronau

Holztermin

am Mittwoch, den 9. Mai d. Js.
Vormittags 10 Uhr
im Terminshause zu **Fronau**.
Ostrometzko, 29. April 1894.
Der Oberförster.
Thormählen. (8849

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.

Russische, Römische und Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

Silberlachs

frisch vom Fange

lebende Krebse,
frischen Stangenspargel
offerirt (8943
B. Krzywinski.

Dreimal täglich
frischen Spargel.
Daselbst auch Häcksel. Tabakstr. 25.

---

3 Mtr. 23 hochf. blau Cheviot, zu einem vollkommenen Anzug. Vers. für nur Mk. 8,50 frco. [8640]
J. Saulmann, Greifswald.

Centralfeuer-Gewehr

Cal. 16. Patent-Rohre, links Choko, gut schießend, zwei Jahre geführt, für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8859 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Mineralbrunnen

frischester Füllung, direct ab Quelle bezogen [8929
Badesalze,
Mineralwassersalze,
Dr. Sandow's künstliche Salze
empf. z. bill. Concurrenzpreisen
Schwanen-Apotheke
Graudenz, am Markt.

Für Damen und Herren!

Dienstag, den 1. Mai cr., Abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhauses:

Vortrag

des Naturarztes Herrn **E. Köhler** aus **Braunschweig über die Vorzüge der Naturheilmethode vor der Medizinheilkunde.**

Eintrittskarten à 30 Pf. und für reservirten Platz à 50 Pf. sind in der Conditorei des Herrn Güssow und bei Herrn P. Meißner, Marktplatz 10, zu haben

---

Bahnsendungen franco. **Theilzahlungen gestattet.**

S. Herrmann, Graudenz,
Kirchenstrasse 4.
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
Spezialität: **Brautausstattungen**
in einfachster und reichster Ausführung.

Portièren. **Teppiche.**

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Weimar
— gegründet im Jahre 1853 —
mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5,019 Aktien mit	7,528,500 Mark begeben sind.
Reserven ult. 1893	3,139,195 "
Gesammtgarantie-Kapital	10,667,695 Mark.

Die **Union** versichert Feldfrüchte zu **festen Prämien ohne Nachzahlung.**, Bei Versicherung auf **mehrere Jahre** wird ein **namhafter Prämien-Rabatt** gewährt. [8896]

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.

Die **Vergütung der Schäden** gelangt spätestens **binnen Monatsfrist** in der Regel aber **früher**, zur vollen und **baaren Auszahlung**.

Weitere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Herren Agenten und die unterzeichnete

General-Agentur zu **Königsberg i. Pr.**, Burgstraße 6.
O. Hempel.

Neue weiße Gänsefedern

à 50 Pfg. u. 60 Pfg. per Pfd.

Gänseschlachtfedern, sowie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** 1 M. 25 Pf. u. 1 Mk. 50 Pfg.; ferner: **echt nordische Bettfedern** 1,60; 2; 2,50; 3; 3,50; 4; 4,50 u. 5 Mk.; **Daunen** 2,50; 3; 4; 5; 5,75; 7; 8 u. 10 M. — **Tausende Anerkennungsbriefe!** Nichtgefall. bereitw. zurückgenommen! **Proben gratis und franco! Nur für Private!** Auftr. v. Händlern durchaus verbeten!

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen.

Dünger-Mühlen
Düngerstreu-Maschinen
empfiehlt
A. Ventzki, Graudenz.
(3004 *Maschinen- und Pflugfabrik.*

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Maschinenöl

echt russisch. Marke Baknin AA spec. Gev. 906/8 in Barrels und ausgewogen,
Wagenfett
in 1 Kilo-Blechschachteln und in Holzgebinden von 12½, 25, 50 und 100 Kilo Inhalt,
Carbolineum Ia
p. 50 Kilo Mk. 10,00,
Vaseline-Leder- u. Huffett
Fischthran, Lederlack
Carbolsäure, Chlorkalk
Creolin, Lysol
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30, Marienwerderstr. 19.

Um zu räumen, verkaufe **3 Centner echte rothe Oberndorfer und 4 bis 5 Centner gelbe Eckerndorfer**

Runkeln

billiger wie jede Concurrenz, [8755]
grünköpfige Riesenmöhren
soweit Vorrath, Centner 36,00, in Postpacketen 0,45 p. Pfd. Bestellungen umgehend erbeten.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

---

50 Stück sehr gut erhaltene (**fast neue**) hölzerne **Muldenkipplowries** von 1 cbm Inhalt und 750 mm Spur und 30 Stück stählerne **Muldenkipplowries** 1 cbm Inhalt und 750 mm Spur, mit federndem Zug hat zum Preise von Mk. 90 per Stück abzugeben **W. A. Koch, Danzig,** Fleischergasse.

Rosische Steckzwiebeln
Kartoffelsorte,
Speisezwiebeln
gedarrte, auch geräucherte,
weisse Kochbohnen
giebt billig ab [8468]
H. Spak, Danzig.

Schuhwaaren

für
Damen, Herren und Kinder.

echt Offenbacher — SCHUTZ-MARKE D & H — echt Wiener

Fabrikate in ganz feinem Leder von eleganter Ausführung und haltbaren Qualitäten empfiehlt in großer reichhaltiger Auswahl (8898
das Spezial-Geschäft
J. Loewenstein,
2 Marienwerderstr. 2.
Auswahlsendungen erfolgen umgehend, nach außerh. franco.

Glacee-, schwedische Zwirn- und seidene
Handschuhe
Cravatten etc.
empfiehlt in grosser Auswahl die Handschuhfabrik
von
Oscar Schneider,
Graudenz, Kirchenstrasse 5.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei in Mewe
übernimmt
alle Reparaturen
an Lokomobilen, Dampfdreschkasten 2c. zu den solidesten Preisen u. weitgehendster Garantie.
Dieselbe liefert die mehrfach a. Ausstellungen prämiirten [8830]
Dreschkasten und Roßwerke
in vier Größen, sowie
Häckselmaschinen
in sieben Größen, ebenso
Pferderechen und Säemaschinen
neuester Konstruktion; alle anderen Arten
landwirthschaftl. Maschinen und Ackergeräthe
nebst Spritzen, eisernen Wasserwagen, Seilscheiben-Transmissionsböcke 2c. billiger, bei solidester Ausführung, wie jede andere Fabrik.
A. v. Kutzschenbach.

2000 Centner
vorzügl. Speisekartoffeln
verkauft (8860
Dom. Birkenau bei Tauer.

Ein neues, hölzernes
Pumpenrohr
ist zu haben in [8900]
W. Sommer's Brauerei.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.



Verein ehemaliger Artilleristen.
Dienstag, den 1. Mai, Abends 8½ Uhr:
im **Tivoli.** [8953]

Krieger-Verein Sartowitz.

Sonntag, den 6. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale
ordentl. General-Versammlung
Die Tagesordnung ist wichtig und reichhaltig, u. A. Beschlußfassung über die Theilnahme unseres Vereins an der Kaiserparade des XVII. Armeekorps. Es wird daher um vollzähliges Erscheinen der Kameraden ergebenst gebeten. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Freystadt.

Die diesmonatliche **Vereinssitzung** findet ausnahmsweise **Sonnabend, den 5. Mai,** Abends 7 Uhr, im Vereinslokale statt. Gegenstand der Berathung: Theilnahme an der Kaiserparade des XVII. Armee-Corps. [8857]
Der Vorsitzende.
Graf von der Groeben.

Am **30. Mai d. Js.** findet zu **Osterode Ostpr.** eine [8861]
landwirthschaftliche Ausstellung
verbunden mit einem **Pferderennen,** statt. — Beginn der Ausstellung Vormittags 10 Uhr. — Beginn des Pferderennens Nachmittags 5 Uhr.
[8861] **Das Comitee.**

Adl. Rehwalde.
Erstes großes
Mai-Concert
v. der Kapelle d. Kgl. Inftr.-Rgts. Nr. 141
am 6. Mai 1894
Anfang 5 Uhr Nachm.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. [8955
Entree 50 Pf.
Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**
Um zahlreichen Besuch bittet
H. Berg. Kluge.

Dossoczyn.

Sonnabend, den 5. Mai:
Großes Militär-Concert
ausgeführt vom **Trompeter-Korps der 3. Abth. Feld-Art.-Reg. Nr. 35.**
Anfang 8 Uhr. Entree à Person 50 Pf.
Nach dem Concert Tanz
wozu freundlichst einladet [8848]
E. Reschke, Dossoczyn.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Möbl. Zimmer z. verm. Kirchenstr. 1, I.

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13, II.

Ein **möbl. Zimmer** zu vermiethen [8589] Kasernenstr. 13.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Langestraße 7, 2 Tr., vorne.

Ein gut **möbl. Vorderzimmer** (parterre) z. verm. Oberthornerstr. 10.

Möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Beköstigung zu vermiethen Langestr. 11, 1 bei Frau Simon. [8930]

Zwei hübsch möbl. **Zimmer,** eventl. Burschengel. u. Pferdestall, per 1. Juni zu vermiethen Marienwerderstraße 24.

Freundliches Zimmer, möbl., mit auch ohne Pension, von sofort (versetzungshalber) oder 1. Mai zu haben Altestraße 12. [8903]

1 möbl. Zimmer u. K., auf Wunsch Burschengelaß ist z. verm. Nonnenst. 9.

Ein Laden
nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober resp. später zu vermiethen Unterthornerst. 10.

Ges. 1 kl. **Laden** mit Wohnung. Off. unter Nr. 8927 an die Exped. des Ges.

Kl. freundl. Parterre-Wohnung zu Geschäfts-Zw. gesucht. Offerten unter Nr. 8926 an die Exped. des Geselligen.

Gesucht eine Wohnung z. 15. Mai, 2 Stuben m. Zubeh., von ruhigen Leuten. Anmeldung erbeten bei Herrn Löffler, Unterthornerstr. 15. [8947

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör ist von sofort zu vermiethen und von Oktober zu beziehen, **eine Wohnung** von 2 Stuben und Zubehör von sofort zu vermiethen und von Oktober zu beziehen. Auch ist ein großer gewölbter **Keller** als Lagerraum von Oktober zu vermiethen und zu beziehen. **Unterthornerstr. 31.**

Ein Pferdestall
zu vermiethen Amtsstraße 3.

Garnsee.
Einen Laden
passend zu jedem Geschäft, am Markt, hat von sofort zu vermiethen [8832]
Frau Hirsch, Garnsee.

Die Villa

in Vorwerk Michelau ist für den Sommer zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt B. Plehn in Gruppe.

Seebad Zoppot.
Fam.-Pension Bismarckstr. 1. Volle Tagespension 50 Mk. monatl. Einz. Zimm. u. Fam.-Wohnung billigst.

Geschäftsräume
zu Materialwaarengeschäft u. Restaurat. in einer lebhaften Provinzialstadt (über 16000 Einwohner, Eisenbahn-Knotenpunkt, Garnison) gute Lage, sofort zu vermiethen. Meldung. werd. brfl. unt. Nr. 7543 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Kleine Wohnung zum 1. Oktober cr. zu vermiethen Oberbergstr. 70.

In der lebhaftesten Straße Schneidemühle ist ein [8798]
Laden nebst Wohnung
vom 1. Juli oder 1. Oktober ab zu vermieth. Näh. durch G. Eichstädt, Schneidemühl.

Pakosch.
Ein Laden
in welchem mit bestem Erfolge ein Kolonialwaaren-, Eisen- und Kohlen-Geschäft betrieben wurde, auch für jedes andere — außer Manufakturwaaren-Geschäft — passend, nebst angrenzender **Wohnung** und überaus reichl. Gelaß, ist per sofort anderweitig billig zu vermiethen bei Moritz Lewin, Pakosch.

Skład, w którym handel kolonialny, żelaza i węgli z najlepszém powodzeniem się znajdował, także do każdego innego interesu (prócz manufakturyjnego) się stosujący, z pomieszkaniem i wystarczającemi przynależytościami, jest natychmiast tanio do wydzierżawienia. [8891]
Moritz Lewin, Pakość.

Damen
finden liebevolle Aufnahme b. Frau Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50.

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag. Wohlthätigkeitsvorstellung: **Frauenwohl.**
Mittwoch. Bei ermäßigten Preisen, Gastspiel von Clara Meyer. Novitätenabend. **Niobe,** Schwank von Blumenthal. Vorher zum 1. Male: **Nur kein Lieutenant,** Lustspiel von Moser und Trotha.

Nr. 53 des Geselligen pro 1894 kauft zurück von hiesigen Abonnenten **Die Expedition.**

Bitte mir Denjenigen in Betreff der Andeutung vom 12. v. Mts. namhaft machen zu wollen. [8952]

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die **XIX.** große **Stettiner Pferde-Lotterie** von **Carl Heintze, Berlin W.** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 100.

Graudenz, Dienstag] [1. Mai 1894.

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus.] 14. Sitzung am 28. April.

Zum Etat der Domänenverwaltung berichtet

Berichterstatter Graf v. Königsmarck: Die Pachtgelder sind im letzten Jahre erheblich gesunken; nur Sachsen und Hannover haben einen Mehrertrag von 15% ergeben und zwar nur hinsichtlich derjenigen Domänen, die Rübenboden haben. Die Minder-Einnahmen resultiren aus der mißlichen Lage der Landwirthschaft. Man habe im Reichstage die Landwirthschaft auf Selbsthilfe gewiesen. Der Anfang hierzu sei durch die Gründung des Bundes der Landwirthe gemacht. Redner spricht den Wunsch aus, daß der Bund in geregelter, gesetzlicher, ersprießlicher und staatserhaltender Weise weiter geleitet werden möge, denn er sei eine hochbedeutsame Errungenschaft. (Beifall.)

Der Domänenetat wird ohne weitere Debate genehmigt.

Beim Etat der Forst-Verwaltung bittet Graf v. Mirbach die Regierung um fernere Verwendung hölzerner Schwellen auf den Staatsbahnen, soweit es irgend möglich sei. Die Industrie wünsche allerdings stärkere Benutzung von Eisenschwellen, aber die Landwirthschaft, die ja insbesondere in letzter Zeit stark in Anspruch genommen worden sei und zu Aufforstungen übergehen werde, habe das Recht auf vorzugsweise Berücksichtigung. Außerdem würde man durch einen Systemwechsel die einzige lebensfähige Industrie des Ostens, die Holzindustrie, und den Holzhandel zu Grunde richten.

Minister der Eisenbahnen Thielen erwidert, die Staatsregierung beabsichtige durchaus nicht, das System der hölzernen Schwellen zu verlassen, sie verwende Holzschwellen vielmehr in erhöhtem Maße, schon deshalb, weil sie außerordentlich billig wären und bei der letzten Ausschreibung kieferne Schwellen zum Preise von 1,70 Mk. erhalten worden seien. Leider sei die Frage der Verwendung von Buchen bisher noch ungelöst. Es wäre von größtem Werthe für die gesammte deutsche Forstwirthschaft, wenn endlich ein Mittel gefunden würde, Buchenholz zu imprägniren, daß es vor dem Fäulnißprozeß wenigstens für längere Zeit bewahrt bleibe. Werde eine solche Methode gefunden, dann sei für die deutsche Forstwirthschaft ein Absatzgebiet geschaffen, wie sie es noch nicht gehabt habe.

Der Etat wird genehmigt.

Beim Etat der direkten Steuern führt

Graf Königsmarck aus, daß die Steuerreform dem flachen Lande keine Erleichterung gebracht habe, sondern nur den Städten. Von einer Liebesgabe könne keine Rede sein.

Finanzminister Dr. Miquel: Eine derartige Vergleichung hat keinen Zweck, es kommt bei der Steuerreform lediglich auf eine gerechte Vertheilung der Lasten an, und diese ist herbeigeführt werden.

Oberbürgermeister Struckmann tritt für eine Vermehrung der Katasterbeamten ein.

Minister Miquel erklärt, daß man mit Entschiedenheit auf die Vermehrung der Feldmesser und Katasterbeamten hinwirke, es habe sich aber eine Schwierigkeit insofern gezeigt, als eine zu geringe Zahl von ausgebildeten Feldmessern vorhanden sei.

Der Etat wird angenommen.

Beim Etat der Lotterieverwaltung bemerkt auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters Struckmann

Finanzminister Miquel: Die Verwendung von verabschiedeten Offizieren zu Lotteriekollekteuren hat sich bewährt, und es wird weiter damit fortgefahren werden.

Beim Etat der Eisenbahnverwaltung weist

Minister Miquel darauf hin, daß die Eisenbahnen im Jahre 1893/94 gegen den Etat 35 Millionen Mehrertrag ergeben würden. Dieser höhere Ertrag beruhe auf Mehreinnahmen und Ersparungen in den dauernden Ausgaben. Dadurch werde, trotz der um 15 Millionen höheren Matrikularbeiträge, das Defizit um nicht ganz 20 Millionen vermindert werden. Man müsse auf Mittel Bedacht nehmen, um aus der kritischen Finanzlage herauszukommen.

v. Levetzow kommt auf die gestrige Aeußerung des Ministers Thielen zurück, wonach ermäßigte Tarife auf der Ostbahn bis Berlin eingeführt werden sollen. Da könne der Fall eintreten, daß der Transport von Landsberg theurer sei als der von Königsberg. Die Provinz Brandenburg werde dadurch geschädigt, und er würde sich freuen, wenn der Minister von der Maßregel absehen würde.

Minister Thielen: Zu meinem lebhaften Bedauern kann ich diesem Wunsche nicht nachkommen. Der sogenannte Ostbahnstaffeltarif ist eine ganz alte Einrichtung, die sehr segensreich gewirkt hat, und aus der Provinz Brandenburg sind Klagen nicht laut geworden. Durch Aufhebung dieses Tarifes würde eine erhebliche Schädigung unserer östlich von Berlin gelegenen Provinzen eintreten.

Frhr. v. Maltzahn: Hoffentlich geht es mir besser, als Herrn v. Levetzow. (Heiterkeit.) Ich habe nichts dagegen, wenn für die Arbeiter zur Hebung der Wohlfahrt und der Sittlichkeit möglichst viel geschieht. Wenn aber die Arbeiterkarten auf den Eisenbahnen an sich gerechtfertigt sind, so ist es höchst bedenklich, wenn die Arbeiterrückfahrkarten auf weite Entfernungen ausschließlich nach Berlin ausgegeben werden. Wenn der Arbeiter für 2,90 Mk. 143 Kilometer weit nach Berlin und am Schlusse der Woche zurückbefördert wird, so verleitet das geradezu zum Zuge nach Berlin. Durch den Aufenthalt während der Woche in Berlin werden die Familien geschädigt und die Arbeiter selbst werden veranlaßt, sich der Sozialdemokratie zu widmen. Ich habe mich früher bereits in dieser Beziehung mit dem Minister des Innern, Herrfurth, unterhalten, und dieser hat erklärt, daß er eine Beschränkung der Karten auf eine Entfernung von 80 Kilometer für nothwendig halte. Aber es ist nichts geschehen.

Minister Thielen: Die Arbeiterrückfahrkarten gelten nicht nur für Berlin, sondern für die ganze Monarchie, und sie sind aus sozialen Rücksichten eingeführt worden. Ich bin aber gern zu erwägen bereit, ob im einzelnen Falle für eine Station die Rückfahrkarten nothwendig sind, und ich will auch Erwägungen darüber anstellen, ob etwa durch diese Karten die Gefahr der Zuführung der Arbeiter zur Sozialdemokratie entsteht. Aber eine allgemeine Aufhebung dieser Karten würde von sehr nachtheiligen Folgen sein. Ich werde die Sache nicht aus dem Auge lassen.

Oberbürgermeister Bräsicke-Bromberg befürwortet ein schnelleres Tempo in den Reformen der Eisenbahnverwaltung. Es sei nothwendig, daß die Abführung der Ueberschüsse der Eisenbahnen an den Staat auf eine bestimmte Summe beschränkt werde. Er befürwortet, für die nächsten 3 Jahre eine gleitende Skala einzuführen, und im ersten Jahre 115, im zweiten Jahre 105 und im dritten Jahre 100 Millionen Mark von den Ueberschüssen an den Staat abzuführen. Indessen lasse sich ja über die Höhe des Beitrages sprechen, nur müsse eben ein bestimmter Satz festgelegt werden. Nothwendig sei auch die Schaffung eines Reservefonds, der sich am besten an die Verwaltung der Eisenbahnen herstellen lasse. Die Eisenbahn-Verwaltung erhalte auf diese Weise freiere Hand für größere Unternehmungen und werde befreit von den Einflüssen der Schwankungen an den Erträgen der Eisenbahnen. Es käme dann auch endlich zu einer regelrechten Tilgung der Eisenbahnschuld.

Finanzminister Miquel: Man darf aus den Eisenbahnen nicht einen Staat im Staate machen. Ich gebe zu, daß eine Auseinandersetzung zwischen den Finanzen der Eisenbahnen und den allgemeinen Staatsfinanzen, welche eine Fixirung des Beitrages der Eisenbahnen zu den allgemeinen Staatsausgaben bezweckte, an und für sich wünschenswerth sein kann; in einem Augenblicke aber, wo wir mit einem Defizit von 58 Millionen Mark zu rechnen haben, wo die Entwickelung der Finanzen völlig im Dunklen liegt, so lange wir nicht wissen, wie sich die Dinge im Reiche gestalten, ist der Gedanke unmöglich durchzuführen.

Graf von Frankenberg und Ludwigsdorf richtet an den Eisenbahnminister die Bitte, aus den Ueberschüssen der Eisenbahnen auch die Kleinbahnen zu bedenken.

Minister Thielen: Das Kleinbahnwesen nimmt im Ganzen einen erfreulichen Aufschwung. Gegen Ende dieses Jahres werden wir wohl über 1000 Kilometer Kleinbahnen haben, aller Enden regt sich ein lebhaftes Interesse für das Kleinbahnwesen, und in wenigen Jahren werden wir eine erhebliche Verdichtung unseres Eisenbahnnetzes konstatiren können. Was die staatlichen Unterstützungen betrifft, so muß ich darauf hinweisen, daß die Einstellung von allgemeinen Unterstützungsfonds in den Etat ihre großen Bedenken hat. Der Kleinbahnbau würde dadurch nicht gefördert, sondern gehemmt werden, weil man vielfach warten würde, ob nicht doch Unterstützungen in jedem einzelnen Falle erreicht werden können.

Auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters Baumbach erwidert

Minister für Handel und Gewerbe v. Berlepsch: das Institut der Gewerbe-Inspektoren werde thunlichst erweitert werden; auch die bisher noch nicht festangestellten Beamten würden demnächst nach Prüfung definitiv angestellt werden. Die ganze Einrichtung beginne mehr und mehr auch in industriellen Kreisen Anklang zu finden. Eine völlige Loslösung des Instituts von den Regierungspräsidenten erachte er für bedenklich; die Verbindung mit dem Ministerium werde durch einen besonderen Rath im Ministerium aufrecht gehalten.

Beim Etat des Ministeriums des Innern bringt

Abg. von Hohenthal die Verfügung des Ministerpräsidenten und Minister des Innern vom 20. Dezember v. J. zur Sprache. Die Verfügung schärft den Verwaltungs-Beamten den Erlaß vom 4. Januar 1882 ein, nach welchem sie die Politik der Regierung — freilich nicht unter allen Umständen — zu vertreten haben. Graf von Hohenthal findet keine Veranlassung zu der Verfügung.

Ministerpräsident Graf Eulenburg: Es ist mir gestern schon zugegeben worden, daß die wirthschaftlichen Kämpfe stets eine gewisse Schärfe annehmen, namentlich in ländlichen Kreisen, und es lag wohl die Gefahr vor, daß Landräthe in die Wahlbewegung hineingeriethen und mit ihren Amtspflichten in Konflikt kommen konnten. Das allein war genügender Anlaß zur Verfügung. Wir haben das ernste Interesse, daß die Beamten Sr. Majestät des Königs sich stets und voll ihrer Pflicht bewußt sind, welche ihr Amt ihnen auferlegt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Sie mich in der Aufrechterhaltung dieses Grundsatzes unterstützen werden. (Beifall).

Ein Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung bemängelt

v. Klitzing die Unzulänglichkeit der gegen die Viehseuchen getroffenen Maßregeln. Das beste Mittel sei das Verbot der Vieheinfuhr aus dem verseuchten Lande, namentlich ein Schweineeinfuhrverbot empfehle sich in solchen Fällen.

Minister v. Heyden weist auf das vom Reichstage angenommene Viehseuchengesetz hin. Die Grenze sei bereits nahezu gänzlich gegen Schweine gesperrt.

Graf v. Klinckowström bittet wenigstens um kleine Mittel im Interesse der Landwirthschaft, womit den Bauern geholfen werde. Dazu gehörten Tariferleichterungen, strenge Durchführung der Grenzsperre gegen Vieh und Verbilligung des Kredits. Er frage den Minister, was zur Hilfe der Landwirthschaft geschehen werde.

Minister v. Heyden erklärt, daß es bei ihm und seinen Kollegen keiner Anregung zu Erwägungen darüber bedürfe, wie der Landwirthschaft geholfen werden könne. Die Reform des Kreditwesens werde mit den Landwirthschaftskammern beabsichtigt. Was die Grenzsperre anlange, so habe man es schon mit Rücksicht auf diese abgelehnt, mit Rußland ein Abkommen über die Vieheinfuhr zu treffen.

Der Etat wird hierauf angenommen, ebenso das Etatsgesetz und das Anleihegesetz.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung unbestimmt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. April.

— Für die Be- und Entladung der Wagenladungsgüter sind in der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands bekanntlich bestimmte Fristen festgesetzt worden. Nach Ablauf der Be- oder Entladefrist wird für je angefangene 24 Stunden und jeden Wagen an Wagenstandgeld erhoben: für die ersten 24 Stunden 2, für die zweiten 24 Stunden 3 und für jede weitere 24 Stunden 4 Mark. Das Wagenstandgeld kommt auch für zwischenfallende Sonn- und Festtage zur Erhebung. Wie es nun heißt, wird seitens der preußischen Staatsbahnverwaltung „aus Billigkeitsgründen" das tarifmäßig zu Recht erhobene Wagenstandgeld für die ersten 24 Stunden, wenn diese auf einen Sonntag oder Festtag fallen, auf Antrag zurückgezahlt. Der Antrag ist an das zuständige königliche Eisenbahnbetriebsamt zu richten.

— Zum Deutschen Lehrertag in Stuttgart werden vom Posener Provinzial-Lehrerverein fünf Vereinsmitglieder entsandt werden, und zwar Lehrer Driesner, Rektor Richter, Bürgerschullehrer Witte aus Posen, Töchterschullehrer Trommau aus Bromberg und ein Lehrer aus Schwerin a. W.

— Eine Generalversammlung wird am ersten oder zweiten Sonnabend nach den Pfingstfeiertagen der Neumärkisch-Posener-Bezirksverband der Gesellschaft für Verbreitung der Volksbildung in Bromberg abhalten.

— Ein Gauturntag des östlichen Weichselgaues findet am Sonntag den 6. Mai in Bromberg statt.

— Am 1. Mai tritt in Wolfsdorf bei Einlage eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Einlage durch den Landbriefträger in Verbindung gesetzt wird.

— Die Influenzakrankheit unter den Pferdebeständen des Besitzers Meckelburger zu Brodsack ist erloschen.

— Der Regierungsrath Degener zu Posen ist zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Posenschen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft in den Kreisen Bomst, Meseritz, Samter, Schrimm und der Regierungs-Assessor Dr. Machatius zu Posen zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte in den Kreisen Fraustadt, Grätz, Jarotschin, Koschmin, Krotoschin, Lissa, Neutomischel, Obornik, Posen-Ost, Pleschen, Rawitsch, Schmiegel, Schroda ernannt worden. Letzterer ist auch zum Stellvertreter des Staatskommissars für die zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichtete Versicherungs-Anstalt der Provinz Posen ernannt worden.

Kulmer Stadtniederung, 28. April. Mit dem Fischfang auf der Weichsel steht es in diesem Jahre bis jetzt noch ziemlich flau; es sind noch keine außerordentlichen Fänge zu verzeichnen. Auch der Störfang, der sonst bei Ehrenthal, Dorposch und Schöneich recht lohnend war, hat bisher nichts Bedeutendes geliefert. Die sogenannten „Aalschnüreleger" klagen ebenfalls über schlechten Fang.

* **Aus dem Kreise Briesen**, 26. April. Gestern wurde auf einem etwas sandigen Terrain der Feldmark des Rittergutes Hofleben beim Pflügen ein Grab aufgefunden, welches zwölf Fuß lang und acht Fuß breit ist und eine innere Höhe von drei Fuß hat. Der Boden ist mit Steinplatten von drei bis vier Zoll Stärke, welche in Lehm gebettet sind, ausgelegt. Auf einer Seite befanden sich Knochen von zwei Menschen, dabei lag ein Wurfkeil aus Feuerstein. An der anderen Seite barg das Grab drei große, verschieden geformte Urnen; in der kleinsten Urne wurde ein Zahn, sowie ein Bernstein-Medaillon aufgefunden. Das Grab bestand nur aus elf großen Steinplatten, die ein bis zwei Fuß zu drei bis fünf Fuß messen.

ϟ **Stuhm**, 29. April. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend brannte hier das Wohnhaus des Herrn Wolski vollständig nieder, nur die Ringmauern blieben stehen. Der Schaden ist sehr bedeutend, da das Wohnhaus nur sehr gering und das Mobiliar garnicht versichert war. Es wird Brandstiftung vermuthet.

X **Konitz**, 28. April. Um dem schon lange empfundenen Mangel eines größeren evangelischen Krankenhauses in dem links der Weichsel gelegenen Theile Westpreußens abzuhelfen, hat sich hier ein Komitee von ungefähr 30 Herren aus der Stadt und dem Kreise gebildet, um die Erbauung eines solchen in unserer Stadt herbeizuführen. Der Vorstand des Komitees setzt sich zusammen aus folgenden Herren: Vorsitzender Superintendent Rübsamen-Mockrau, dessen Stellvertreter Rittergutsbesitzer Kammerherr von Parpart-Jakobsdorf, Schriftführer Pfarrer Hammer-Konitz, dessen Stellvertreter Stadtkämmerer Berkhahn-Konitz, Schatzmeister Kaufmann Pätzold-Konitz und dessen Stellvertreter Stadtrath Schur-Konitz.

Kreis Marienburg, 27. April. Ein seltenes Jubiläum begeht am 1. Mai Herr Gemeindevorsteher Dengel in Holm. An diesem Tage sind es 50 Jahre, daß der Genannte das Amt eines Gemeindevorstehers verwaltet. Dieses Amt befindet sich bereis 87 Jahre in derselben Familie, indem der Vater des Jubilars gleichfalls 37 Jahre als Gemeindevorsteher thätig war.

♂ **Heiligenbeil**, 29. April. Der Hafen in Rosenberg ergab im verflossenen Jahre einen Ueberschuß von 887 Mk.; der in Brandenburg einen solchen von 190 Mark. — Für die Siechen- und Kreisarmenpflege wurden 1893 im Kreise 9355 Mark verausgabt, worunter sich 4882 Mk. Generalkosten für 5 Schwestern, Gehalt des Diakons, Reparaturen der Gebäude und ärztliche Behandlung befinden. Die Zahl der Pfleglinge im Kreispflegehaus beträgt 42, die Gesammtausgabe für das Kreispflegehaus betrug 4682,55 Mk. Dazu sind, hauptsächlich auf Kosten des Kreises, unterbracht: 19 Geisteskranke in Kortau, 6 Idioten in Rastenburg, 9 Epileptische in Carlshof, 5 Blinde in Tapiau bezw. Königsberg, 8 Kinder in Taubstummenanstalten, 3 Pfleglinge im Siechenhause in Pr. Eylau, 13 Kinder im Kreiswaisenhause in Zinten, Gemeindeschwestern sind bereits sechs angestellt, zu denen demnächst eine siebente in Hermsdorf tritt.

Pr. Holland, 28. April. In der hiesigen Kreis-Obstweinkelter sind in der letzten Kampagne an Obst- und Beerenweinen im Ganzen etwa 25000 Liter gewonnen worden.

Rössel, 28. April. Unsere Stadt beabsichtigt auf der Stelle, wo jetzt ein Mühlenstall steht, ein Schlachthaus zu errichten.

Frauenburg, 29. April. Herr Bischof Dr. Thiel hat heute in der hiesigen Kathedrale drei Diakonen des Braunsberger Priesterseminars, den Herren Franz Gehrmann, Aloysius Majewski und Josef Buchholz die Priesterweihe ertheilt.

Posen, 28. April. Der wegen Verdachts der Ermordung seines Schwagers Drozdzewski in Untersuchungshaft befindliche Fleischermeister Krause versuchte sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in seiner Zelle zu erhängen. Seine Absicht wurde indeß von Gefangenenaufsehern rechtzeitig bemerkt und vereitelt.

Znin, 27. April. Am Mittwoch war der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen mit einigen anderen höheren Verwaltungsbeamten hier anwesend, um die Kleinbahn einer Besichtigung zu unterwerfen, da in Ostpreußen bekanntlich ebenfalls solche Bahnen gebaut werden sollen. In Begleitung des Landraths von Davier befuhren die Herren die ganze Strecke und waren mit der Leistungsfähigkeit der Bahn in hohem Grade zufrieden.

Lauenburg, 27. April. Ueber einen Fall thierischer Rohheit hatte die letzte Strafkammer ein Urtheil zu fällen. Der Arbeiter Sch. in Wollin wollte seinen Kollegen B., der in seiner Wohnung Skandal machte, beschwichtigen. Hierüber empört, biß Letzterer dem Sch. bei der darauf folgenden Balgerei das erste Glied des Zeigefingers ab und spuckte es mit den Worten aus: „So Hund, Dich habe ich jetzt gezeichnet, weiter wollte ich nichts!" Er bekam für seine Rohheit ein Jahr Gefängniß.

Verschiedenes.

— [Glück.] Ein Bürger der Stadt Lüben (Schlesien) ist an einem Ziehungstage der letzten preußischen Klassenlotterie mit nicht weniger als sechs Nummern herausgekommen. Mit Ausnahme eines Gewinnes von 3000 Mark und eines solchen von 500 Mark sind es durchgehend Gewinne von 210 Mark. — Der Gewinner des großen Looses, ein Spezerei-Waarenhändler in Diedenhofen (Lothringen) scheint ein wahres Schooßkind des Glücks zu sein. Das Alleinspielen des Looses Nr. 199609 der letzten Klassenlotterie war ihm förmlich aufgedrungen worden; denn die Mitspieler verloren kurz vor der letzten Ziehung Muth und Hoffnung und verkauften ihm ihre Antheile für den Betrag von 210 Mk. Diese Ausgabe hat sich bezahlt gemacht; denn nicht weniger als eine halbe Million Mark ist dem glücklichen Gewinner ganz und ungetheilt zugefallen. Dieser unerwartete Goldregen hat ihn selbstverständlich auf das Angenehmste überrascht, und seine erste That in der plötzlichen Freude war, daß er aus seinen Kontobüchern sämmtliche Schuldner strich. Der glückliche Gewinner ist Wittwer und hat nur eine Tochter. Der Schwiegersohn wird nun wohl auch nicht lange auf sich warten lassen.

— Max Halbe, der „Jugend"-Dichter, der bis jetzt in Berlin wohnte, siedelt nach der Schweiz über.

— [15 Menschen gemordet.] Ein Raubmörder haust gegenwärtig in den Wäldern von Suchum (Süd-Rußland.) Der Räuber, Guil-Aibe, hat in kurzer Zeit 15 Menschen gemordet und eine Anzahl Personen verstümmelt.

— [Zur Warnung.] Ein Herr in Liegnitz, der für sein 10 Jahre altes Kind ein Kinderbillet gelöst und dem Eisenbahnschaffner während der Fahrt falsche Angaben über das Alter des Kindes gemacht hatte, ist kürzlich wegen Betrugsversuches zu 20 Mark und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden.

Gummiartikel.
Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken
W. H. Mielck. Frankfurt a. M.

15. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. April 1894, vormittags.

13 128 218 30 [300] 55 75 82 424 566 663 774 98 805 **1**105 524 81 675 78 968 **2**019 437 606 [1500] 800 45 [300] 78 947 59 **3**022 194 344 [500] 63 424 551 [3000] 89 98 [500] 685 723 25 45 47 **4**099 20 [500] 191 228 603 [3000] 42 75 810 [300] 38 [300] **5**252 309 457 558 761 **6**070 85 96 [500] 225 317 901 57 **7**146 88 289 362 84 447 680 703 27 64 800 [1500] 953 88 [300] **8**026 39 191 211 373 454 67 99 529 95 856 91 940 **9**032 176 [300] 54 170 68 211 51 66 85 715 [1500] 86 851 909

10112 [300] 79 325 76 744 88 945 49 68 **11**106 451 636 75 708 888 **12**097 [1500] 99 113 233 354 441 743 993 97 **13**177 88 151 76 308 923 78 303 28 [1500] 50 558 751 **15**141 200 7 453 700 68 942 **16**039 [3000] 44 88 259 69 313 48 482 613 72 985 95 **17**016 315 503 [10000] 78 97 43 72 **18**057 92 153 234 367 664 727 94 **19**032 222 321 584 787 882

20029 99 [500] 454 57 556 730 823 88 990 **21**107 334 49 455 630 762 898 [300] 928 69 **22**040 [3000] 422 557 923 85 **23**267 72 461 655 84 **24**046 150 66 250 380 448 60 601 [500] 812 86 **25**149 71 365 77 660 838 926 66 81 88 771 74 88 932 63 **26**153 266 [3000] 348 73 585 690 838 979 **27**176 [3000] 34 468 531 73 600 829 32 66 976 **28**078 283 348 401 525 [1500] 58 884 **29**052 160 273 580 778

30012 204 19 62 484 764 778 813 13 **31**245 319 425 58 89 535 68 623 716 27 31 84 [500] 810 83 934 **32**110 76 84 177 [500] 229 333 95 98 **33**090 101 251 84 317 515 58 [300] 73 707 923 **34**008 27 47 [500] 60 75 179 629 846 935 **35**202 65 399 469 513 787 **36**158 236 [500] 70 419 69 586 601 [500] 92 850 51 935 55 **37**069 [500] 144 255 [3000] 432 60 [500] 856 **38**197 401 93 [1500] 504 500 60 687 703 [300] 41 470 **39**184 [500] 274 447 515 28 634 49 51 58 72 79 772 [500] 899 901 3

40106 411 [3000] 695 750 **41**004 94 105 11 38 58 202 481 97 669 757 86 923 61 **42**147 464 80 [1500] 644 [500] 93 [1500] 832 971 **43**052 78 116 262 362 459 601 32 [500] 36 794 861 **44**148 95 324 422 63 507 [500] 670 **45**062 171 255 [300] 71 312 51 [500] 873 45 [300] 901 46 [500] 62 118 78 512 27 776 879 **47**085 242 75 480 [500] 551 88 **48**043 71 261 308 648 766 69 810 13 914 15 91 **49**139 96 363 799 806 953

50012 35 184 615 781 835 82 952 **51**067 105 6 417 834 49 [3000] 99 945 **52**248 815 94 414 614 720 22 888 906 **53**038 75 292 897 76 **54**079 343 500 639 740 815 32 52 953 **55**078 123 54 97 [1500] 403 4 43 531 [5000] 88 610 [1500] 84 82 [500] 833 93 **56**248 88 342 85 [1500] 674 [300] 678 23 629 38 748 53 867 915 **57**256 448 588 705 83 847 [300] 73 910 79 91 **58**589 653 809 97 933 66 **59**041 111 46 234 37 349 96 635 [500] 458 67 3 62 626 789 956

60078 442 [1500] 603 11 25 32 77 880 994 **61**005 169 213 54 599 618 20 734 [500] 69 994 **62**076 305 696 798 **63**046 56 345 428 90 586 600 744 805 900 **64**039 292 383 [3000] 492 516 64 [300] 617 47 996 **65**333 422 33 52 [1500] 868 **66**019 43 86 215 524 **67**079 [300] 119 216 531 37 653 877 **68**051 52 139 207 306 406 73 512 739 937 **69**100 229 76 364 555 [500] 86 758 822 916

70025 68 137 279 565 81 673 894 **71**088 152 84 91 94 213 27 411 525 82 973 **72**109 211 14 [300] 65 397 499 692 [3000] 918 25 76 81 [1500] **73**032 99 402 514 604 51 54 773 836 80 **74**038 243 582 93 [3000] 611 60 905 [1500] **75**027 121 587 601 736 50 65 [500] **76**088 255 [500] 78 83 323 410 40 555 738 39 85 819 46 70 **77**111 240 468 805 29 75 968 **78**007 821 995 **79**165 208 396 416 31 591 613 61 708 [1500] 65 976

80208 [500] 390 417 503 37 80 922 **81**035 153 86 [1500] 231 305 549 721 78 [300] 921 47 **82**010 256 85 334 85 433 549 615 94 827 **83**009 141 66 73 229 392 491 95 528 **84**082 107 284 321 79 550 766 **85**004 144 261 305 405 [500] 63 562 64 790 96 803 82 **86**089 215 [1500] 563 678 965 **87**176 203 90 [500] 507 925 87 **88**187 253 61 344 626 **89**005 116 47 218 46 309 19 409 28 502 [300] 620 56 827 61

90011 58 335 541 631 814 40 75 912 19 94 **91**122 203 9 [3000] 47 461 583 685 711 817 97 914 22 75 **92**074 122 204 22 [3000] 474 672 **93**212 64 316 40 [300] 433 607 819 **94**230 335 414 41 [500] 501 726 70 888 **95**147 206 [300] 51 65 363 516 660 72 [500] 790 [500] 882 921 39 58 **96**129 [5000] 231 322 501 9 **97**165 97 255 372 405 518 646 73 99 867 **98**065 197 212 363 636 51 739 972 **99**004 45 129 50 75 [500] 83 [1500] 213 354 78 [300] 629 831

100168 373 78 [500] 403 679 907 11 68 **101**248 393 438 711 877 **102**378 402 [1500] 7 [5000] 17 94 620 83[illegible] **103**010 277 94 604 882 980 **104**356 469 525 666 733 35 88 898 922 **105**210 70 310 38 589 704 9 22 71 84 **106**236 52 364 889 93 [3000] 998 **107**077 125 [3000] 258 494 543 603 22 36 **108**020 104 302 407 [500] 9 27 665 764 969 [3000] **109**078 105 [1500] 16 233 309 416 594 722 [3000] 891 [500]

110168 307 89 406 511 819 979 **111**251 548 99 881 91 926 **112**167 [illegible] **113**014 [1500] 214 71 446 [3000] 546 [500] [illegible] **115**040 86 404 181 **117**074 370 94 419 538 91 814 74 922 **118**221 53 [1500] 5 67 697 719 [500] 59 **119**009 [3000] 254 290 387 908 [3000]

120085 215 23 610 861 **121**031 64 214 446 74 635 80 731 [3000] 859 98 **122**041 44 154 [3000] 302 557 602 727 931 **123**044 114 240 [1500] 27 80 458 522 25 61 69 603 63 758 71 984 **124**109 13 50 207 21 41 83 89 [3000] 405 51 70 761 871 912 38 **125**327 441 505 [500] 56 [illegible] **126**187 406 [illegible] 9 34 [illegible] **127**044 182 407 637 825 910 **128**083 154 281 571 [illegible]

130160 613 76 [300] 754 [300] 58 93 808 907 72 **131**024 35 193 357 406 41 [500] 80 4 503 735 997 **132**025 78 212 685 874 **133**172 319 87 715 [500] 98 **134**110 96 [3000] 555 56 701 898 923 [1500] 36 84 **135**067 327 398 444 [1500] 523 704 987 **136**018 164 269 [500] 36 [300] 146 97 545 49 56 84 631 88 [500] 93 95 **137**040 [3000] 64 [500] 83 [500] 83 192 [illegible] **139**035 116 93 256 84 [illegible]

140053 68 231 75 426 [3000] 717 **141**079 179 370 89 487 527 77 773 841 80 **142**001 [1500] 579 605 **143**138 [300] 59 76 249 391 418 [500] **145**055 177 211 363 531 75 627 68 804 32 **146**006 59 209 62 98 372 401 78 155 76 74 667 783 985 **147**013 86 148 249 89 344 668 81 94 857 61 66 72 977 **148**173 95 247 359 460 633 874 99 **149**077 16 653

150013 113 603 11 777 81 920 **151**107 225 252 84 571 771 95 854 61 73 **152**170 469 [1500] 582 636 58 793 98 953 **153**107 206 358 79 [illegible] **154**055 277 85 550 74 608 69 703 **155**157 216 427 60 [3000] 605 88 762 558 93 872 **157**142 252 68 523 [300] 705 **158**396 446 60 604 84 753 79 836 906 69 86 **159**060 237 396 433 713 870

160036 167 334 551 932 **161**068 321 557 637 [500] 68 752 59 [500] 824 64 **162**247 530 [1500] 570 78 **163**081 [illegible] 215 91 335 [1500] 414 [1500] 530 852 977 **164**150 [illegible] [1500] 940 85 **165**073 111 311 426 503 43 93 638 792 857 [300] 71 982 **166**013 [300] 346 403 85 83 518 **167**221 34 283 553 30 769 79 **168**310 67 50 69 435 [500] 767 940 [500] 93 **169**027 67 21 655 95 374 945

170134 41 86 251 332 445 [500] 60 511 20 69 **171**182 261 308 [500] 32 281 87 **172**012 129 202 19 20 25 362 405 58 93 607 706 **173**036 96 [1500] 143 77 269 81 302 78 84 86 468 [500] 672 851 58 65 [500] 91 **174**075 96 694 733 813 35 72 906 63 86 **176**057 62 267 316 [300] 420 569 80 [500] 632 86 712 806 [300] **177**037 [illegible] 439 541 614 741 919 [1500] 44 75 **178**056 126 215 60 330 420 526 46 652 66 840 58 66 901 24 **179**021 [500] 141 279 385 514 655 779 884 [1500]

180038 111 96 511 628 43 701 36 [1500] 56 **181**084 85 165 75 [300] 405 508 [1500] 703 65 864 97 909 18 86 **182**103 299 424 59 98 544 663 761 821 915 73 **183**149 [500] 228 88 368 538 776 **184**158 214 396 554 664 76 703 902 71 **185**043 119 271 381 85 92 508 52 801 **186**181 300 30 94 553 737 801 68 916 **187**089 183 260 [3000] 364 520 [500] 723 72 [500] 904 40 **188**011 30 242 75 377 [500] 81 602 914 **189**180 567 767 839 954 67

190108 204 [500] 62 447 713 **191**031 [300] 192 458 73 82 656 63 730 95 814 74 76 978 **192**083 226 905 49 76 92 [3000] **193**439 70 97 646 [500] 913 **194**040 222 461 [500] 782 [300] 813 [1500] 58 915 25 27 35 **195**163 [300] 230 312 80 [500] 504 782 89 927 42 **196**087 168 85 [500] 344 513 54 689 852 919 **197**113 95 276 79 87 569 605 877 917 **198**054 103 36 309 24 555 639 93 788 **199**055 257 89 369 421 97 576 928

200025 224 28 306 [1500] 401 525 69 822 53 978 **201**059 84 168 200 47 504 787 813 918 **202**216 79 454 642 92 705 828 55 926 **203**144 276 365 567 720 976 **204**229 [3000] 76 85 99 328 45 666 784 962 83 [1500] **205**157 63 400 48 [500] 62 537 618 861 **206**055 427 650 84 709 944 60 **207**520 75 **208**162 546 81 372 87 407 57 520 21 624 [5000] **209**029 227 445 601 8 9 [300] 729 833 946 74 83 [1500]

210026 50 156 [300] 211 344 62 429 672 717 27 82 85 883 910 28 52 **211**191 293 310 407 631 91 720 27 64 82 87 91 92 841 915 91 92 **212**152 66 270 636 857 71 901 21 **213**192 345 46 687 726 816 **214**050 239 72 341 65 728 40 865 **215**190 410 20 741 893 902 92 **216**236 375 433 647 739 [500] 910 34 **217**145 39 219 62 509 678 792 988 **218**012 141 46 479 703 40 98 892 **219**022 [3000] 139 348 53 [500] 475 77 96 554

220447 654 743 880 85 90 **221**079 200 81 389 546 [3000] 59 890 **222**136 40 89 426 28 [500] 30 552 674 **223**113 41 47 [500] 273 390 [300] 495 99 586 670 743 818 931 **224**099 117 241 890 912 74 **225**037 142 94 96 251 356 405 523 29 73 89

15. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. April 1894, nachmittags.

159 340 423 767 836 75 971 **1**005 97 118 27 369 83 453 79 596 636 49 788 841 **2**192 254 [3000] 680 840 **3**134 293 372 91 [500] 467 625 713 860 67 966 **4**090 443 529 710 **5**023 26 282 88 548 612 718 62 934 [300] **6**239 61 321 98 438 717 32 77 837 77 927 50 **7**033 62 212 300 11 451 650 701 31 **8**101 73 267 480 517 20 [3000] 862 958 **9**001 313 615 38 888

10044 80 [3000] 163 97 240 63 385 442 555 600 823 903 **11**018 [3000] 63 136 207 308 613 55 65 798 876 99 **12**085 163 236 65 88 307 73 435 637 83 820 88 947 **13**170 450 511 [3000] 55 611 14 722 44 76 898 **14**060 174 293 788 **15**048 596 616 48 973 **16**066 103 [3000] 53 88 202 310 573 789 958 **17**267 323 424 80 574 746 [500] 78 809 910 58 72 **18**167 78 350 58 409 501 647 **19**137 277 518 49 [500] 94 711 816 955

20031 188 296 431 717 802 **21**023 58 105 35 219 304 423 564 603 766 816 999 **22**123 48 291 440 93 534 83 669 770 843 46 95 **23**005 201 39 422 545 46 647 838 **24**030 124 88 533 85 636 991 **25**010 47 142 [500] 57 63 650 895 [1500] 907 **26**334 38 52 513 [500] 86 720 825 **27**018 358 [300] 528 693 738 822 915 **28**162 329 468 86 552 729 67 855 974 **29**000 85 106 [500] 37 251 353 895 924 69

30067 279 [1500] 98 650 70 724 87 983 95 **31**086 99 129 438 [500] 56 65 572 768 83 **32**004 19 45 126 733 90 819 **33**082 198 257 300 453 553 680 714 33 [3000] 65 83 957 **34**263 [3000] 323 [500] 63 669 77 736 874 992 **35**054 122 383 [1500] 529 78 603 66 741 808 928 [1500] **36**045 109 38 85 98 243 417 562 839 **37**059 70 95 300 411 577 650 724 80 815 **38**049 215 [1500] 328 43 78 521 81 621 38 751 [3000] 962 **39**332 77 611 54

40180 358 [1500] 408 522 745 47 903 54 74 **41**000 275 424 [500] 96 781 834 51 83 **42**085 345 89 442 718 55 839 77 **43**153 327 28 84 504 767 825 958 **44**061 119 330 469 503 79 653 847 948 **45**075 180 295 [3000] 661 824 981 **46**038 298 342 404 32 89 762 820 974 **47**342 870 **48**034 140 507 617 [3000] 27 41 820 **49**018 216 427 74 770 886

50576 743 806 **51**075 177 336 583 **52**181 344 669 763 858 **53**016 60 318 61 441 529 638 790 [3000] 912 78 **54**002 86 141 97 320 490 555 622 27 770 91 878 930 **55**698 779 896 966 **56**079 536 77 706 [500] 17 829 93 **57**116 280 544 743 **58**249 361 87 604 [3000] 22 792 [1500] 93 851 **59**001 101 19 251 446 523 93 603 65 712 814 25 [1500] 53 909

60046 118 495 545 604 728 925 95 [300] **61**154 405 45 659 733 813 21 26 913 **62**426 [500] 634 708 880 911 **63**190 205 63 83 423 94 [1500] 518 702 85 911 64 **64**277 356 409 84 513 723 30 58 875 958 **65**036 144 66 278 320 61 494 99 556 72 679 796 937 **66**026 491 577 670 752 821 55 921 **67**219 57 408 [1500] 690 706 29[illegible] 933 40 [1500] **68**130 363 78 95 425 [1500] 603 13 **69**031 172 295 303 5 43 459 751 866 980

70173 231 86 335 59 555 667 818 74 **71**173 292 389 [500] 516 618 73 85 740 931 **72**037 402 53 584 609 43 702 82 809 27 **73**042 120 74 92 271 487 [3000] 502 819 **74**068 133 268 319 84 [1500] 427 703 [300] 809 55 923 40 **75**456 564 964 **76**022 181 303 70 455 527 **77**095 343 [3000] 89 **78**090 150 59 209 628 78 736 42 61 861 81 87 961 **79**101 82 391 426 57 [1500] 684 89 781 808 17 934

80177 [3000] 477 547 92 619 55 727 816 975 **81**071 92 135 58 [300] 72 98 435 613 813 **82**009 [500] 78 [300] 148 214 60 314 [500] 22 419 510 14 848 73 **83**056 146 [1500] 394 590 631 [1500] 78 705 962 **84**254 466 644 773 896 **85**007 145 55 94 546 748 943 **86**137 [500] 60 416 520 [300] 86 688 837 39 71 **87**014 94 145 231 477 509 616 52 **88**153 445 528 712 [3000] 862 **89**018 264 83 317 92 [3000] 401 717 818 38 916 [300]

90080 93 254 409 552 86 625 33 62 925 **91**104 51 305 81 510 64 **92**043 151 53 [500] 202 486 556 607 17 20 722 30 844 **93**155 [500] 222 33 313 17 491 516 43 700 81 93 [300] 896 [10000] **94**064 170 428 56 562 617 719 49 925 [300] 54 [300] **95**046 168 87 200 324 37 548 616 27 839 77 **96**222 26 340 [300] 491 [1500] 567 654 760 [10000] **97**090 146 [500] 268 556 64 78 627 783 876 94 **98**024 102 30 65 431 534 694 730 **99**223 91 342 48 63 533 618 36 48 701

100045 51 139 318 539 55 78 692 [300] 93 [1500] 796 842 91 924 [500] **101**087 277 503 67 638 700 956 **102**313 47 469 543 661 813 69 74 913 **103**022 116 223 31 87 327 90 [300] 493 768 81 854 949 **104**016 131 423 30 565 681 721 74 818 51 66 **105**341 51 422 637 49 882 **166**007 137 231 324 448 [1500] 773 968 [300] **107**122 33 639 730 830 **108**015 [500] 84 168 [300] 269 558 636 39 737 847 **109**135 60 210 305 31 40 512 17 [300] 645 798 817 24 949

110178 262 82 93 [500] 365 962 **111**105 12 20 73 243 469 97 529 732 88 999 **112**032 309 77 575 600 737 994 99 **113**127 246 87 365 687 942 **114**425 46 539 928 39 **115**066 543 840 [500] **116**043 [1500] 64 154 222 [500] 352 84 461 578 81 792 829 948 **117**011 27 64 91 202 349 434 555 725 844 954 **118**037 190 398 406 522 [300] 865 73 [500] 945 **119**030 196 202 69 472 570 680 93 762 71 869 939 61 93

120005 67 97 [1500] 109 221 64 490 517 912 82 **121**071 173 275 339 964 **122**104 447 66 505 [500] 9 691 725 46 **123**167 94 233 44 325 452 519 666 709 25 74 992 **124**225 77 373 789 **125**067 105 61 317 31 583 656 [1500] 941 90 **126**030 224 62 418 559 89 646 721 894 **127**007 90 97 257 [500] 62 520 737 [3000] 47 853 **128**166 322 841 **129**140 240 63 411 572 80 669 712 [1500] 27 88 889 978 94

130163 280 410 [1500] 658 94 810 20 32 971 **131**139 212 14 435 61 513 630 723 69 **132**011 225 31 471 624 780 835 [500] **133**001 19 56 467 [3000] 573 653 719 817 **134**037 189 222 82 328 433 52 570 705 74 963 **135**028 [500] 177 96 462 **136**231 94 305 71 466 526 684 738 89 934 **137**389 575 622 69 838 [1500] 989 **138**074 188 241 470 535 605 65 742 **139**059 86 157 97 [1500] 208 [500] 11 315 593 625 [1500] 36 41 734 90 812 25 [500] 955

140711 [3000] 40 48 85 95 [300] **141**084 191 271 336 56 614 732 937 53 **142**126 261 64 [3000] 322 24 40 42 899 935 **143**038 274 446 72 523 43 81 643 797 815 73 [3000] 901 **144**020 160 206 68 317 33 427 37 619 730 [1500] **145**158 228 76 361 76 411 16 [1500] 571 638 49 69 738 61 [500] 89 807 908 16 [1500] **146**251 334 586 [300] 767 816 78 939 **147**005 107 209 311 17 [1500] 440 529 801 93 [500] **148**017 39 80 154 201 35 73 328 409 34 548 843 73 83 955 **149**065 577 641 876

150293 411 511 91 623 69 81 945 60 89 **151**059 131 60 66 231 69 301 79 437 53 75 734 **152**0046 74 90 232 81 [500] 423 25 77 575 639 64 969 **153**007 9 84 98 155 234 427 45 579 649 877 981 **154**243 308 609 705 58 65 801 931 83 **155**108 278 320 53 469 94 538 623 840 69 911 **156**215 [3000] 20 60 [300] 68 781 96 968 **157**023 67 93 248 419 88 [500] 675 760 [500] 71 [300] 839 **158**025 515 36 52 686 789 **159**096 201 4 73 565 75 954 73

160191 217 [500] 311 444 670 **161**015 25 54 56 109 35 290 867 968 **162**099 127 69 287 438 58 78 515 626 818 **163**178 295 311 29 42 61 492 565 681 721 863 901 65 [500] 69 **164**012 [1500] 29 107 19 73 458 543 44 665 734 50 967 **165**018 397 452 542 62 715 98 **166**236 90 539 637 94 961 **167**016 98 267 359 450 569 92 **168**036 193 242 65 69 465 [500] 511 99 699 773 846 57 **169**174 299 301 443 606 17 77

170056 109 28 287 306 74 487 [500] 547 642 760 85 [1500] 867 930 61 **171**019 64 269 82 304 416 686 732 802 65 **172**110 285 315 508 50 [300] 678 812 60 [1500] 72 990 **173**056 258 [300] 333 54 507 30 65 669 [1500] 787 [500] 801 984 **174**105 11 210 61 79 315 78 490 683 718 37 61 [300] 879 957 77 **175**094 155 287 338 40 483 84 602 47 67 824 916 44 [3000] **176**069 252 354 80 440 71 546 677 708 889 998 **177**007 102 32 36 360 443 782 89 945 55 **178**079 191 206 42 437 [500] 45 49 685 802 31 [1500] 971 75 **179**081 138 [1500] 433 49 526 29 99 618 710 53

180380 600 1 86 763 72 **181**156 283 324 571 822 63 956 [300] **182**334 515 606 72 709 845 **183**026 219 413 69 91 502 689 701 899 960 68 **184**079 93 160 370 79 419 876 969 **185**321 454 80 513 782 997 **186**144 374 402 709 [10000] 23 863 **187**060 130 219 388 437 636 90 [300] 95 704 [300] 47 812 30 [1500] 923 [1500] 50 94 **188**053 79 81 128 230 484 548 64 617 833 945 69 96 **189**027 83 107 75 247 359 [300] 452 63 548 52 637 877

190019 194 337 503 [500] 74 80 650 [1500] 714 920 59 **191**163 235 44 765 72 835 914 **192**125 325 640 72 781 859 920 **193**036 67 184 421 43 681 88 **194**006 45 [1500] 96 115 42 [500] 48 50 69 267 432 [300] 66 711 904 **195**016 [300] 149 [500] 496 602 34 823 **196**286 [1500] 89 516 983 90 **197**130 204 [300] 32 468 [300] 644 87 726 42 58 82 863 **198**243 317 563 82 624 [1500] 46 941 77 90 **199**004 95 117 41 535 754

200209 45 307 28 475 769 998 **201**251 690 783 856 **202**076 143 218 86 468 [500] 542 694 831 961 **203**060 257 599 615 769 89 875 **204**307 18 714 813 957 **205**005 60 99 106 229 31 357 89 403 54 61 800 916 83 88 **206**242 57 74 377 415 21 501 92 745 56 **207**080 100 27 84 296 306 89 569 77 776 90 864 92 96 978 **208**124 272 83 583 [500] 676 857 991 **209**718 43 888

210011 31 99 238 95 426 79 554 803 91 953 82 87 **211**078 127 69 206 64 [500] 340 496 649 [300] 61 748 864 938 **212**096 108 252 [5000] 88 364 582 620 54 98 760 872 80 905 94 **213**147 357 72 532 611 739 801 953 **214**032 537 725 **215**026 73 85 238 66 91 427 48 55 509 608 59 703 20 [3000] 58 997 **216**078 124 [300] 240 311 71 444 611 [300] 62 85 700 22 818 963 **217**084 345 404 40 514 17 27 72 655 801 35 99 984 **218**140 82 224 48 408 579 80 85 648 60 774 835 **219**049 [500] 193 208 [5000] 476 631 67 744 828 937

220062 65 124 84 229 [300] 387 518 717 904 **221**009 10 302 [300] 494 551 720 954 74 **222**244 375 [500] 605 90 741 43 805 16 78 943 **223**223 24 387 89 92 433 502 37 601 83 830 **224**539 810 [1500] 43 87 973 [3000] **225**036 47 158 221 594

Bekanntmachung.

Die **Desinfektion** von Kleidern, Wäsche, Betten und ähnlichen bei ansteckenden Krankheiten gebrauchten Gegenständen findet **jeden Donnerstag Vormittag** im hiesigen **städtischen Krankenhause** statt. Bei vorheriger Anmeldung werden die Sachen für Rechnung des Bestellers abgeholt.

Graudenz, d. 26. April 1894.
Der Magistrat. [8945]

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hierselbst suchen wir einen ordentlichen Mann als **Hausdiener** und Hilfskrankenwärter gegen 15 Mk. monatlich bei freier Station und Wäsche.

Meldungen sofort unter Vorlegung der Atteste über bisherige Beschäftigung und Führung.

Pr. Stargard,
im April 1894.
Der Magistrat.
gez. Gambke. (8813)

In der Strafsache

gegen

den Mützenmacher Elias Braun zu Tuchel, geboren am 20. Februar 1864 zu Lonkipiec (Landgerichtsbezirk Graudenz), mosaisch, wegen Vergehens gegen § 14 des Gesetzes über Markenschutz vom 30. November 1874, hat die I. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Konitz am 3. April 1894 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Mützenmacher Elias Brann aus Tuchel ist des Vergehens gegen § 14 des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 schuldig und wird deshalb mit 150 — einhundertfünfzig — Mark bestraft. An die Stelle dieser Geldstrafe tritt im Falle der Nichtbeitreibung eine Gefängnißstrafe von 30 — dreißig — Tagen.

Dem Verletzten Kaufmann Cyrill Adamski zu Posen wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten auf Kosten desselben durch einmalige Einrückung des entscheidenden Theils des Urtheils im Graudenzer Geselligen sowie im Tucheler Kreisblatt binnen vier Wochen seit Zustellung des rechtskräftig gewordenen Urtheils an den Verletzten öffentlich bekannt zu machen. Der Angeklagte hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen [8799

Konitz, den 11. April 1894.
(L. S.) gez. Menzel,
Gerichtsschreiber des Kgl. Landgerichts.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag einer Benefizialerbin der verstorbenen Frau Gastwirth Pauline Porzycki geb. Kolakowski zu Lautenburg sollen die zum Nachlasse der Letzteren gehörigen, im Grundbuche von Lautenburg — Blatt 262 und Blatt 419 — auf den Namen der Erblasserin und ihres Ehemannes, Gastwirth Theofil Porzycki eingetragenen, in Lautenburg, Kreis Strasburg belegenen Grundstücke

am 22. Juni 1894,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden. [8829

Es sind Lautenburg Bl. 419 nur zur Grundsteuer mit 1,21 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,41,66 Hektar, Lautenburg Bl. 262 mit 414 Mark Nutzungswerth nur zur Gebäudesteuer veranlagt.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, Ansprüche spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Juni 1894,
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lautenburg,
den 20. April 1894.
Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 150 Stück naturschwarzen zugerichteten Siebenbürger Lammfellen Nr. 3 und ebensolchen Fellen Nr. 5, zur Anfertigung von Dienstpelzen, soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. [8469]

Die Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden in unseren Geschäftsräumen eingesehen oder von uns unentgeltlich bezogen werden. Verdingungstermin **am 28. Mai d. Js.,** vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 22 unseres Geschäftsgebäudes. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 24. April 1894.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Verdingung.

Die Lieferung von 87 Tausend hartgebrannten **rothen** Ziegelsteinen für die Brahebrücke bei Rittel — 12 km von Konitz — soll öffentlich verdungen werden. Verdingungshefte sind gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. (auch in Freimarken) zu beziehen. Angebote sind, unter Beifügung von zwei genau bezeichneten Probesteinen, postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: [8761]

„Angebot auf Ziegelsteine"

bis zum Verdingungstermin, **Donnerstag, den 17. Mai, Vormittags 11 Uhr,** einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Konitz, den 24. April 1894.
Königl. Eisenbahn-Bauinspektion.

Eisenbahn Nakel-Konitz.

Die Ausführung von Wegebefestigungen — rd. 12630 qm Pflaster und 54500 qm Bekiesung — auf den Stationen Zempelburg, Kamin und Görsdorf soll öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen werden für 1 Mk. abgegeben und sie sind postfrei, versiegelt und mit Aufschrift versehen bis zum 11. Mai, Vorm. 11 Uhr — Zuschlag in drei Wochen — abzusenden an die
Eis.-Bauabtheilung Konitz Wpr.

Der Neubau eines Schulwirthschaftsgebäudes hierselbst soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Zeichnung und Kostenanschlag sind im hiesigen Schulhause einzusehen. Zusendung des Anschlages erfolgt gegen Erstattung der Schreibgebühren durch den Schulkassenrendanten. Versiegelte Offerten werden bis zum 10. Mai erbeten. Der Zuschlag wird am 15. Mai erfolgen. [8749]

Neu Summin (b. Poln. Cekzin),
den 26. April 1894.
Der Schulvorstand.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich Unterthornerst. 26, Hof **einen fast neuen zweispännigen Arbeitswagen mit Zubehör** freiwillig versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, den 4. Mai d. J.
Vormittags 9 Uhr

werde ich zu Pastwisko, beim Fleischermeister Herrn Mundt, folgende Gegenstände: [8941]

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Klapptisch, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 gute Ziehrolle, 1 Häckselmaschine, 1 Fleischerwagen mit Zubehör, 1 Fleischblock u. A. m.

zwangsweise versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Wein-Auktion in Danzig.

Freitag, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Niederlage des Königl. Seepackhofes hierselbst, Schäferei Nr. 7—9:

E. P. 3920/44
25 Oxhoft Rothwein 1891er
Châtau Laharpe Sables
und **E. P. 3960/76**
17 Oxhoft Rothwein 1891er
Châtau Laharpe Palus

Fa. 42 Oxhoft, **transito**-lagernd öffentlich meistbietend verkaufen. [8801
Rich. Pohl, vereid. Makler.

Bekanntmachung.

Die zu der Geschwister **Kaesewurm**'schen Konkursmasse gehörigen Waaren, bestehend aus

Putzwaaren all. Art

abgeschätzt auf 3984 Mark, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die Besichtigung der Waaren und Einsicht der Verkaufsbedingungen kann an den Wochentagen, nach vorheriger Meldung bei mir, erfolgen. [8590]

Graudenz, 27. April 1894.
Der Konkurs-Verwalter.
Carl Schleiff.

Holzmarkt.

An dem am **12. Mai 1894,** von Vormittags 10 Uhr ab in Farchmin's Hotel in Garnsee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen zum Ausgebot aus allen Beläufen: [8869

Eichen: ca. 750 rm Kloben, 80 rm Knüppel, 200 rm Stubben, 30 rm Reiser.

Buchen: ca. 300 rm Kloben, 65 rm Knüppel, 150 rm Stubben, 40 rm Reiser.

Anderes Laubholz: ca. 100 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 30 rm Stubben, 25 rm Reiser.

Kiefern: ca. 2060 rm Kloben, 300 rm Knüppel, 1100 rm Stubben, 250 rm Reiser.

Außerdem ca. 140 Stück Eichen- und 380 Stück Kiefern-Nutzenden.

Jammi, den 29. April 1894.
Der Forstmeister.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Stronnau.

Am **8. Mai 1894** sollen in Stronnau folgende Kiefernhölzer von Vormittags 10 Uhr ab, Kloben, Knüppel und Reiser nach Vorrath und Bedarf von Mittags 12 Uhr ab

8 Stück Bauholz III., 114 Stück Bauholz IV., 716 Stück Bauholz V. Kl., 18 Bohlstämme und 30 rm Böttchernutzholz

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. [8895]

Cronthal, den 29. April 1894.
Der Oberförster.
Wallis.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf Danzig, Matzkauschegasse 10.

Nachdem ich mein [8738

Sargmagazin

aus der Grabenstr. nach der **Nonnenstraße Nr. 7** verlegt habe, empfehle ich dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend mein reichhaltiges Lager bei bester Bedienung und elegantester Ausführung. Leichenwagen u. -Decken sind stets zur Verfügung.

J. Plinski, Tischlermeister, **Graudenz.**

Mineralwasser- und Bierdruck-Apparate
liefert in bekannt solider Ausführung zu billigsten Preisen [8736]
Fr. Klavon, Graudenz.

Zum Klavierstimmen

wie **Rep.** von **Klavieren** treffe ich **Dienstag, den 1. Mai,** in **Bischofswerder** ein. Diejenigen Herrschaften, die ihr Klavier gut reparirt und gestimmt haben wollen, mögen ihre gefälligen Adressen zum Herrn Bahnrestaurateur **von Sypniewski** in **Bischofswerder,** womöglich umgehend, einsenden. Hochachtungsvoll

Th. Kleemann,
Klavierbauer und -Stimmer.
Für gute Arbeit garantire. [8760]

Ein gut erh. **Fahrrad** (Hochrad od. Nov.) wird zu kaufen gesucht. Off. an Einjähr.-Freiw. Ewert, Culm. [8825

Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Glaser-Kitt

p. Ctr. Mk. 9,00, empfiehlt [8682
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderst. 19.

Ia Metzer Spargel
versend. 10 Pfd. Postkorb Mk. 5,60 frco. incl. Korb geg. Nachnahme [6543 U]
Emil Marcus, Metz.

Danksagung. Seit 2 Jahren litt ich an Hämorrhoiden. Ich hatte beim Stuhlgang fast täglich starken Blutverlust u. sehr heftige Schmerzen. Da nichts dagegen helfen wollte, wandte ich mich schließlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg.** Unter dessen Behandlung hörte schon nach 8 Tag. d. Bluten auf, und die Schmerzen verschwand. vollst. Herrn Dr. Hope f. d. schnelle Heilung m. best. Dank! gz. H. Mohr, Brunstorf p. Schwarzenbeck.

Für nur 6 Mark

versende gegen Nachnahme eine brillante extra solide, 2chörige

Concert-Zieh-Harmonika

mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeiner Claviatur, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, 2 Zuhaltern und Nickelbeschlägen, ferner sind die Balgfaltenecken mit starken Stahl-Schutzecken versehen, wodurch also ein Beschädigen der Balgecken unmöglich ist. Größe 35 Centimtr. Starke, klingende Musik. Prachtinstrument. (Werth das Doppelte.) Jedem Instrument wird eine Harmonikaschule, wonach das Spielen der Harmonika in einer Stunde zu erlernen ist, gratis beigegeben. Ausführlicher Preiscourant gratis und franko. [4230

Rob. Husberg,
Harmonika-Export,
Neuenrade in Westfalen.

Fertigen

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Postkiste Räucher-**Flunder** delik. Waare Hochgenuß 3,60
4 Liter **Delicateßh.** Bestes Ia.
h. 70 neue Ia. hochf. 4,10
10 Pfd. sortirte Delicatessen ff. f. 5 M.
F. Degener, Exp. 2c., **Swinemünde.**

---

400 runde Bauhölzer

von 7 Meter Länge und mindestens 35 Ctm. Zopfstärke sucht frei Bahnwagen Mocker zu kaufen [8846]
G. Soppart, Thorn.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894

1500 Ctr. magnum bonum Eßkartoffel

sind verkäuflich in **Dom. Oborry** bei Gottersfeld. [8847]

Leere Rothweinflaschen

kauft [8912] Julius Holm.

Beachtenswerth!
Offerire bis auf Weiteres beste

oberschlesische Stück- und Würfelkohle

zum Grubenpreise, franco jeder Bahnstation. **F. Schwarz,**
8949] Paparczyn bei Gottersfeld.

Bernsteinlackfarbe

anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Sofort oder später suche unter besch. Geh.-Anspr. Stelle a. erst. od. alleinig.

Inspektor

40 Jahr alt, katholisch, 17 Jahre beim Fach, verh., 1 Kind, gute Zeugn. z. Stell. Off. u. C. P. 20 a. A. Fuhrich, Strasburg e

---

Ein Landwirth, noch in Stellung, sucht von gleich oder später anderes Engagement als erster oder selbstständ. Inspektor. Gehalt Nebensache. Gefl. Off. erb. Post Maximilianowo, Kr. Bromberg unt. **N. N. 100.** Agenten verb.

Schweizerdegen
(N.-V.) schneller, accurater Arbeiter, mit Deutzer Gasmotor bew., in allen Satzart. sow. Accid. firm, Ia Zeugnisse, sucht Stelle. Off. unt. **M. 500** postl. Alt-Landsberg (Brandenb.) [8915]

Ein junger Mann
28 Jahre alt, gel. Materialist, seit 7 Jahr. in div. Branchen im Compt. beschäftigt, momentan in ungek. Stellg. als 1. Buchhalter einer größ. Dachpappen- 2c. Fabr., wünscht per 1. Juli cr. möglichst selbstst. anderw. Stellg. im Compt. od. Leitung eines Geschäfts in erl. Branche und ist spät. Uebernahme nicht ausgeschlossen. Beste Zeugnisse und Referenzen gern zur Disposition. Gefl. Off. briefl. unt. Nr. 8914 an die Exped. des Geselligen.

Zuschneider

zur Zeit noch in Stellung in Maaßgeschäft Westpr., wünscht sich zum 15. 6. 94 zu verändern. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8875 an die Exped. des Geselligen.

Tüchtige Lebensversicherungs-Inspektoren (4295

werden auf 10 Jahre gesucht. 3000 Mark Jahres-Einkommen werden garantirt Während der Probezeit wird nur Remuneration gewährt. Bewerbungen mit Lebenslauf bei der Sub-Direktion der „Deutschland", Otto H. Hein, Danzig.

Ein Zimmerpolier sucht in einem Zimmerei- oder Baugeschäft mit Sägewerk von sofort dauernde Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 8876 an die Exp. des Ges. in Graudenz erb. (Wir ersuchen um Ang. Ihr. Adr., da solche in I. Schr. fehlt).

Ein Schachtmeister
in jedem Fach erfahren, mit nur guten Zeugnissen, sucht baldige Stellung. Gefl. Offerten werden unter Nr. 8874 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger, tüchtiger, solider [8887]

Müller

m. gut. Fachkenntnissen **sucht** dauernde Stellung in Gesch.- oder Kundenmüllerei. Gute Zeugn. vorh. Eintritt sofort oder später. Gefl. Off. werden postlagernd **R. K. Biessellen,** Ostpr. erbeten.

Ich suche für einen verheiratheten Meier ohne Kinder, der in seinem Fache tüchtig ist und keine Arbeit scheut, eine Stelle als (8725)

Meier.

Eintritt nach Belieben. A. Kennel, Molkereibesitzer, Kl. Morin b. Argenau.

Haupt-Agenten
werden jetzt unter besonders günstigen Bedingungen überall (auch in Dörfern) angestellt für unsere Sterbekasse und Lebens-Versicherung. Neben höchster Provision wird Remuneration gewährt.
Ausführliche Bewerbungen bei der Sub-Direktion der **„Deutschland"**, Otto H. Hein, Danzig. (4293

Hauptagentur.
E. feine deutsche Lebens- u. Unfallversicherungs-Akt.-Gesellsch., m. gut. best. Incasso in Graudenz, sucht f. dies. Platz e. thät. Hauptagenten. Meld. u. Nr. 8781 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Beamte, Lehrer 2c.
welche für ein gemeinnütziges Unternehmen (Lebens-Versicherung, Sterbekasse) gegen Entgelt thätig sein wollen, mögen sich wenden an Sub-Direktor Otto H. Hein, Danzig.
NB. Auf Wunsch Diskretion. [4294

Eine leistungsfähige **Glaserkitt-Fabrik** sucht an allen Plätzen der Provinzen Posen, Ost- u. Westpreußen

Vertreter.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr 8301 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Cigarren-Reisender für Priv. u. Restaur. von e. Ia Hamburg. Hause ges. Bew. u. **H. 4104** an **Heinr. Eisler Hamburg.** [6489]

Für ein Material-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft in einer kleineren Stadt Westpr. wird ein älterer, tüchtiger, solider

Buchhalter

gesucht. Bewerber evangel. Confession müssen mit den Branchen, mit Buchführung, Correspondenz u. allen Comtoirarbeiten genau vertraut, der polnischen Sprache mächtig sein u. gute Umgangsformen besitzen, um mit jeder Kundschaft verkehren zu können. Meldungen ohne Marke sind mit Referenzen und Gehaltsansprüchen bei freier Station brieflich mit Aufschrift Nr. 8602 an die Exped. des Geselligen in Graudenz zu richten.

Suche noch einen tüchtigen, selbstst.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft bei hohem Salair per sogleich.
[8824] H. Zeimann, Culm Wpr.

Zum 1. oder 15. Juni suche einen tüchtigen, jüngeren [8856]

Verkäufer

(israel.), welcher fertig polnisch spricht.
S. Bieber, Gladbeck i. W.,
Manufaktur- und Confektions-Geschäft.

Einen tüchtigen [8457]

Verkäufer

für sein Material- und Destillations-Geschäft, sowie einen

Lehrling

sucht Emil Chaskel, Bromberg.

Für mein Destillations-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen, jüngeren

Verkäufer.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Louis Hintzer, Graudenz.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Juni cr. einen **gut empfohlenen**

jungen Mann

der gut polnisch spricht. [8562]
B. Templin, Bischofswerder.

Per 15. Mai
suche für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail** [8658]

zwei junge Leute

die der polnischen Sprache mächtig sind und denen gute Zeugnisse zur Seite stehen. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erwünscht. Retourmarke verbeten.
S. Davis, Schwetz a. W.

Suche von sofort einen energischen

Kämmerer

der selbst Hand anlegt, für ein Vorwerk von 1000 Morgen. Vorstellung erwünscht nebst Vorl. der Zeugnisse. [8823]
Robitzki, Administrator Döhlau, Opr.

Ein jüngerer, tüchtiger [8815

Barbiergehilfe und ein Lehrling

kann sofort eintreten.
Ad. Weiß, Innungs-Mitglied, Thorn
Leibitscherstraße.

Suche für ein Gut einen

tüchtigen Gärtnergehilfen.

[8905 T. French.

Ein fleißiger

Buchbindergehilfe

findet dauernde Stellung in der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Gustav Schleising in Bromberg.** Eintritt kann eventl. sogleich erfolgen.

Ein tüchtiger Sattler
der selbstständig arbeiten kann, kann von sofort eintreten bei [8552]
Gustav Reitzug, Wagenbauer,
Allenstein Ostpr., Warschauerstr. 25.

---

3 Malergehilfen
finden sofort Stellung. Bahngeld 4. Kl. wird vergütet. [8556]
A. Schwittay, Osterode Opr.

Ein Wagenlackirer
kann sofort eintreten bei [8740]
Jul. Hübner.

Ein tüchtiger Lackirer
kann sofort eintreten bei [8545]
Julius Reitzug, Wagenfabrik,
Allenstein.

---

2 tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
H. Nipkow, Maler, Osterode Opr.

Malergehilfen

können **sofort** eintreten bei [8821]
Rich. Weiß's Wwe., Elbing.

Gesucht auf sofort ein [8827]

Fischergehilfe

J. Klawonn, Oslowo bei Laskowitz.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Stellmachergesellen

sucht von sofort bei hohem Lohn
A. Rechenberg, Stellmachermeister,
Arnoldsdorf bei Briesen Westpr.

Zwei ordentliche Tischler

für saubere **Bauarbeit,** verlangt das Baugeschäft Erw. Glitza, Marienwerder.

Zwei Glasergesellen

für dauernde Beschäftig. v. sofort braucht
L. E. Richter, Marienwerder Wpr.

In Bankauermühle b. Warlubien wird ein [8547]

Müllergeselle

der auch Schneidemüller ist, gesucht.

Tüchtiger Windmüller
findet sofort oder später lohnende Stellung in Damrau bei Lichtenau, Kreis Marienburg. [8886]

Einen tüchtigen, älteren

Windmüllergesellen

sucht bis spätestens zum 15. d. Mts.
Schiefelbein, Gr. Sibsau
bei Warlubien. [8839]

Meyer Baruch, Fordon, verlangt einen [8826]

tüchtigen Bäcker

Ofen-Arbeiter, dauernde Arbeit.

Ein junger Bäckergeselle und 1 Laufbursche
können sofort eintreten. A. Radtke, Bäckermeister, Schießplatz Gruppe.

Für kleinere Gebäude-Reparaturen gut empfohlener [8797]

Zimmermann

gesucht.
von Kries, Kgl. Domaine Roggenhausen.

Einen äußerst tüchtigen u. zuverl.

Zimmerpolier

sucht ein größeres Zimmergeschäft Ostpreußens zu engagieren. Meldungen nebst Zeugnißabschriften werd. brfl. u. Nr. 8604 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein Zieglergeselle
kann sich sofort auf Akkord oder Standlohn melden. Winklewski, [8852]
Ziegelei Bischofswerder Wpr.

Zum sofortigen Antritt wird für ein Rittergut in der Provinz Posen ein junger ev. nüchterner

Wirthschaftsinspektor

gesucht. Derselbe muß vollkommen fertig polnisch sprechen und mit Rübenbau und Drillkultur vertraut sein. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8808 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Wirthschafts-Inspektor, in den 20er Jahren, der poln. Sprache mächtig, mit soliden Ansprüch., sucht zum sof. Antritt
Adolph Guttzeit, Graudenz.

Gesucht zum 15. Juni ev. früher ein evang., gut empfohlener, verh.

Inspektor

direkt unter Leitung des Prinzipals für ein Rittergut in Westpreußen. Meldungen mit Gehaltsanspr., kurzem Lebenslauf und Abschriften der Zeugn., welche nicht zurückgesandt werden, werd. brfl. u. Nr. 8695 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Hofinspektor gesucht!
Für das Dominium Dreetz bei Appelwerder Wpr. wird ein zuverlässiger, mit guter Schulbildung ausgestatteter Hofinspektor, evangl. Religion, zum 1. Juli cr. gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Photographie sind zu richten an **F. von Inten, Berlin NW.,** Albrechtstr. 5. (8802)

Einen gebildeten, [8758]

jungen Landwirth

als zweiten Inspektor bei 350 Mark Anfangsgehalt sucht
Administrator Jonas, Polanowitz
bei Kruschwitz.

Ein Inspektor
findet zum 1. Juli d. J. Stellung. Offert. werden brieflich unter Nr. 8461 an die Expedition des Geselligen erbeten.
Bedingung nicht unter 30 Jahren, ev. Gehalt nach Uebereinkunft. Unverh.

In Lindenau bei Linowo findet zum 1. Juli ein [8858]

zuverlässiger Hofbeamter

Stellung. Gehalt 300 Mark.
Das Dominium.

Ein Gärtner
unverheirathet, welcher den Hof mitbesorgen muß, per sofort gesucht. Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an Rittergutsbesitzer Schwarz, Schadlowitz b. Wierzchoslawice, Kreis Inowrazlaw. [8892]

---

2 tücht. Unterschweizerr
können sich gleich melden in Groß Rödersdorf, Bahnstation Wolittnick.

Suche für bald einen verheiratheren

Schweizer

derselbe muß das Füttern und Melken besorgen. Waliszewo bei Komorowo, Kr. Gnesen. Brandt, Gutsbesitzer.

Zum sof. Antritt s. einen arbeitsamen

3. Käsereigehilfen.

C. Höfliger, Tiegenort Westpr.

Zur Pflege eines erkrankten Herrn wird sofort ein

erfahrener Pfleger

gesucht, der später die Stelle eines Dieners übernehmen könnte. Doch ist dieses nicht Bedingung. Meld. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8845 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

In Kettenberg bei Bodschwingken (Kreis Goldap) wird für den Winter ein

unverheiratheter Brenner

gesucht. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, sowie Bedingungen erbeten. [8751]

Ein gewissenhafter [8702]

Kuhmeister oder Schweizer

bei 66 Kühen findet bei hohem Gehalt und Tantieme zum 1. Mai in Blonaken bei Christburg Stellung.

Ein tüchtiger, nüchterner [8893]

Schäfer

findet von sofort wegen Todesfalles Stellung in Jankendorf bei Christburg.

Unternehmer
zur Ausführung der Erdarbeiten für eine 20 Kilometer lange Rübenbahn sucht
8868] Zuckerfabrik Neuteich.

Gesucht
vom 15. Mai oder von sofort ein

Unternehmer m. 20 Arbeitern

(Männer und Frauen), für den Rübenbau einer großen Domaine Ostpr. mit 200 Morgen Kartoffelbau. Die Leute finden den Sommer hindurch bei der Ernte Beschäftigung auf Akkord und freie Verpflegung. Offerten an Dom. Wandlacken (Postort.) [8816]

Einen unverheiratheten [8942]

Hausmann

sucht [8942] B. Krzywinski.

Einen jungen, ordentlichen

Hausmann

sucht von sogleich [8901]
H. Sieg, Bäckermeister, Getreidemarkt 2.

Einen Arbeiter
sucht W. Sommer's Brauerei.

Ein zuverl. Arbeiter
findet als Bierfahrer sofort Stellung.
[8910] Carl Gerike.

Für unser hiesiges Comtoir suchen wir einen jungen Mann aus achtbarer Familie mit der Berechtigung zum einj. freiw. Dienst als (8842)

Lehrling

gegen monatl. Remuneration z. engagiren.
Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik,
Danzig.

Ich suche per sofort für mein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Confektions-Geschäft [8889]

einen Lehrling

(Israelit), selbiger muß polnisch sprechen können und mit guter Schulbildung.
Adolph Tützer, Arnswalde i. N.

Für mein Modewaaren- und Confektionsgeschäft suche ich per gleich resp. 1. Juni [8833]

2 Lehrlinge.

Polnische Sprache erwünscht.
Leo Loeffler, Berent Wpr

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling

Sohn von anständiger Familie, der polnischen Sprache, wenn möglich, mächtig. J. Ascher, Ortelsburg.

Für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen per sofort resp. später

einen Lehrling.

[8693] Gust. Skrodzki, Soldau.

Ein Lehrling
mosaischer Konfession, der Lust hat, das Kurzwaaren-Geschäft gründlich zu erlernen, kann von sofort eintreten bei D. Chrzanowski, 7 Unterthornerstr. 7.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche [8551]

einen Lehrling und einen Volontär

zum sofortigen Eintritt. Polnische Sprache wäre erwünscht. [8551]
A. Michalowitz Nachfolger,
Inh. C. Lindenstrauß, Lessen Westpr.

Malerlehrling
kann sofort eintreten bei [8822]
F. Pressentin Pr. Friedland Wpr.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
A. Callmann, Uhrmacher,
[8890] Briesen Westpr.

Gärtnerlehrling
gesucht per sofort, der auch gleichzeitig Jägerei, Forstkulturen 2c. erlernen kann. Kein Treibhaus. 36 M. Lohn pro Jahr. Meldungen w. briefl. m. Aufschr. u. Nr. 8696 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Für Frauen und Mädchen.

Junges, anst. Mädchen, a. g. Familie, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Näheres Miethskontoir C. Katarzynska, Thorn, Junkerstr. 7.

Ein junges Mädchen
sucht Stellung auf einem Gut zur Erlernung der Landwirthschaft. Offerten unter 1728 postlagernd Marienwerder.

Suche zum 15. Juli zur **selbstständigen Führung eines Haushaltes** Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter **J. O.** postlagernd Postamt Thorn erbeten.

---

1 einfaches **jg. Mädchen** empfiehlt zur Stütze der Hausfrau das Vermiethungs-Bureau Trinkestr. 17.

Eine Verkäuferin mit guter Handschrift suche ich für mein Confiturengeschäft zum bald. Antritt. Zeugn. u. Photogr. sind mir einzus. A. Pfrenger, Bromberg.

Eine Mehlverkäuferin
älteres Mädchen oder Wittwe, wird zur selbstständigen Führung des Mehlverkaufes gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Meldungen zu Schloßmühle Gilgenburg erbeten. [8691]
C. Wolff.

Ein ordentliches, bescheidenes [8844

Ladenmädchen

besond. als Verkäuferin f. d. Destill., findet sofort Stell. Meldungen nebst Zeugnissen erbeten.
G. Bertram, Marienburg.

Gesucht zu sofort oder 1. Juli unter Leitung der Hausfrau tüchtige, erfahrene

Wirthschafterin.

Dieselbe muß in moralischer und praktischer Hinsicht gute Zeugnisse besitzen, sowie ihre Brauchbarkeit im Backen, Kochen, Schlachten und Federviehzucht nachweisen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Kurzer Lebenslauf und Zeugnißabschriften werden unter Nr. 8817 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Hotelwirthinnen und **Ammen** können sich melden bei [8887
Kampf, Langestr. 3.

Für mein Schank- und Material-Geschäft suche ein **anständiges,** [8888]

junges Mädchen

das schon in solchem Geschäft gewesen, zum sofortigen Antritt oder 15. Mai d. Js. J. Hirsch, Schneidemühl.

Zur Stütze der Hausfrau suche per sofort oder später ein tüchtiges

junges Mädchen

aus anständiger Familie. Familienanschluß. Photographie erwünscht. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 8841 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen
mos., als Stütze der Hausfrau gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8368 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Mädchen
für Alles zum sofortigen Antritt gesucht.
[8934] M. Kahle, Börgenstr. 5.

Eine ältere Frau
z. Führung ei. kl. häusl. W. kann geg. mäßige Anspr. sof. od. vom 1. Mai eintreten bei E. Schultz in Kruschwitz,
[8462] Pr. Posen.

Zum 1. Juli oder früher suche eine im Kochen, Backen und Federviehzucht erfahrene, tüchtige [6527 U

Mamsell.

Mit der Milch ist garnichts zu thun. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind einzusend. nach Weißenhöhe u. Chiffre **N. W.**

Eine junge Meierin
zur weiteren Ausbildung in der Tilsiter Fettkäserei, findet von gleich auf 6—7 Monate Stellung in der Dampfkäserei und Molkerei Markushof per Rückforth Westpr. Gehalt 15 Mark per Monat. Friedrich Wunderlich.

Gesucht für die Molkerei Concordia zu Bielitz (Kreis Neumark) zum 1. resp. 15. Mai eine [8322]

Lernmeierin.

W. Westphal, Molkereiverwalter.

---

1 Aufwartefrau kann sich melden
(8520) Grabenstraße 5.

Suche von sogleich eine ehrliche

Frau oder Wittwe

für meine Gastwirthschaft zur selbstthätigen Führung der Küche und kleinen Wirthschaft. Offerten unter Nr. 8811 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum Juli wird auf einem Gut in Pommern eine erfahrene, zuverlässige

Kinderfrau od. Mädchen

gesucht bei zwei ganz kleinen Kinder. Meldungen mit Photographie u. Zeugnissen werden briefl. mit Aufschrift unt. Nr. 8818 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

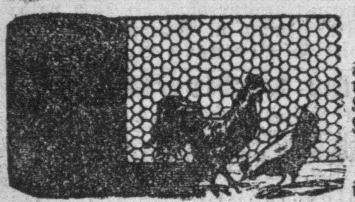
Eine Kinderpflegerin
in Handarbeiten geübt, verlangt von sofort Frau Sand, Dom. Bielawy bei Thorn. [8807]

Eine ordentliche, ehrliche **Aufwärterin**
wird von sogleich gesucht [8938]
Schuhmacherstraße 22, 2 Treppen.

Ostseebad Swinemünde. [7094]

Gesunde Lage, bequeme Badeanstalten, feinsandiger Badegrund, kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder, schöne Spaziergänge, Ausflüge in die herrlichen Umgebungen, Theater, Konzerte von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments (36 Mann). Wasser-Corsofahrten, viel Schiffsverkehr. Stadt, Kurhaus und Theater elektrisch beleuchtet. Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Fernsprech-Verkehr nach Berlin und Stettin. Wohnungen **unmittelbar am Strande** u. in der Stadt in großer Auswahl, mäßige Wohnungspreise. Eröffnung der Badesaison am 15. Juni. Nähere Auskunft ertheilt **Die Bade-Direktion.**





Verzinkte starke Drahtgeflechte

zu Wildgehegen, Einzäunungen v. Waldungen und Schonungen, Park- und Gartenanlagen, Hühnerhöfen, Vergitterungen an Fenster und Kornböden 2c. [8871

Elegante Vorgartengitter

in Draht und Schmiedeeisen, **Geflechte für Hühnerhöfe**, v. Quadratmeter von 16 Pf. an, **verzinkten Stahlstachel-Zaundraht**, v. Meter von 3½ Pf. an, empfiehlt die Drahtgitter-Fabrik von

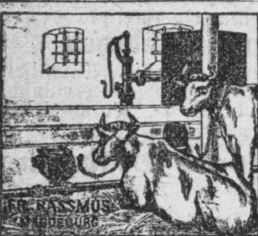
Franz Gloger, Schwedt a. O.

Prämiirt auf vielen Ausstellungen. — Preiscourante, Kostenanschläge gratis.

Thüringer Kunstfärberei Chemische Wäscherei

Etablissement 1. Ranges. — **Peinlichst saubere, unübertroffene Ausführung.** — Ermäßigte Preise. — Hochmoderne Farben. — **Annahmestelle,** Muster und Vermittlung bei **A. Meissner, Graudenz,** Alte Marktstr. 1,

in Marienwerder bei **Johanna Kussin.**
„ Thorn „ **Anna Güssow.**
„ Briesen „ **J. Harris.**
„ Schwetz „ **B. Richert.**
„ Dt. Eylau „ **E. Mendelsohn.**
„ Culmsee „ **Geschw. Versümer.**
„ Löbau „ **M. v. Znaniecka.** [8870]
„ Marienburg „ **Anna Reeh.**
„ Lautenburg „ **A. L. Jakobi.**
„ Flatow „ **Valeria Thiel.**
„ Konitz „ **Fr. L. Joseph.**
„ Neustadt Wpr. „ **Marie Kauffmann.**
„ Neumark „ **Geschw. Reschke.**
„ Lessen „ **E. Gottschling.**



Selbstthätige Viehtränke

— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System.

Wasser-Versorgung

Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
— Zahlreiche Referenzen. —

Fr. Rassmus, Magdeburg.

C. Skrodzki, Maurermeister

Königsberg i. Pr., Tamnaustr. 46.

Bau-Geschäft, Schornsteinbauten, Feuerungs-Anlagen. Ausführung von Schornsteinbauten ohne jedes Gerüst, mit Anlage von **Blitzableitern** unter weitgehendster Garantie.

Ausführungen 1890: Königsberger Walzmühle 42 Meter hoher Schornstein (unter meiner Leitung erbaut); **1892:** Stettiner Union, Zweigniederlassung Königsberg-Dammkrug, 30 Meter hoher Schornstein. **Im Jahre 1893 neu erbaute Schornsteine:** Königsberger Kornspiritus- und Getreidepreßhefefabrik G. A. Kahlke, 27,0 Mtr. hoch; Bernsteinbergwerk Palmnicken, 30 Mtr. hoch; Genossenschafts-Meierei Hohenrade, 17 Mtr. hoch; Oelmühle (Actien-Gesellschaft) Rosenau bei Königsberg, 35 Mtr. hoch. **Schornsteinerhöhungen 1893:** Rittergutsbesitzer von Sanden, Launinken, alter 8,00, Erhöhung 14 Mtr., gleich 22 Mtr. hoch; Actien-Gesellschaft-Brauerei Wickbold, alter Theil 25,0 Mtr., Erhöhg. 10 Mtr., gleich 35 Meter hoch (ohne Betriebsstörung der Brauerei). **Kesseleinmauerungen und Feuerungsanlagen 1893:** Dampfkessel: Union, Fabrik chemischer Produkte Dammkrug bei Königsberg; Brauerei Rettig, Königsberg; Julius Dumcke, Königsberg; R. Sandmann, Königsberg; Genossenschafts-Meierei Hohenrade; Kesseleinmauerung für die Niederdruckdampfheizung (Körting-Hannover) beim Neubau der Versicherungs-Anstalt; Einmauerung einer Darre in der Brauerei Wickbold. (1642

Tapeten!

10000 Rollen zum Ausverkauf gestellter **Tapeten** 10 pCt. unterm Einkauf bei

E. Dessonneck.

Musterkarten franko.



Schuhwaaren.

Habe noch einen Rest zurückgesetzter **Damenzugstiefel**, die ich wegen Mangel an Platz noch bedeutend im Preise heruntergesetzt habe.

J. Ascher,

8951] Herrenstr. 27.

Tuch und Buckskin. Cheviots 2c. zu **Herren-Anzügen** und **Paletots** versendet meterweise direkt an Private. Mustersendungen fr. Tuchfabr. **Aug. Decker, Cöln a. R.** Kreuzgasse 6. 1066)

Kiefern-Brennholz verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Für Cantinen und Gastwirthe

empfehle [8931

Cigarren

in guter Qualität und zu sehr billigen Preisen. **D. Balzer,**
Cigarren-Spezial-Geschäft
Herrenstr. **Graudenz** Herrenstr.

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Damensattel** wird zu kaufen gewünscht. Offerten an Dom. Kittnau per Reichenau Opr. erb.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ich bin Willens, meine in einer Kreisstadt belegene [8881]

Bäckerei

mit sämmtl. Zubehör u. Ladeneinrichtung von sogleich oder auch etwas später zu verpachten. Näheres zu erfragen bei Pawlowski, Schlochau.

Eine flotte Bäckerei

auf dem Lande ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Besitzer derselben ist gern bereit, dieselbe gemeinschaftlich zu betreiben und können sich daher auch unverheirathete Bäcker melden, die gerne selbstständig werden wollen.

Offerten werd. unt. Nr. 8840 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche

ein am lebhafteren Orte gelegenes, mittl. **Colonialwaaren u. Delikateßwaaren-Geschäft** verbunden m. **Wein- und Bierstube.** Ausführl. Off. w. u. Nr. 8831 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gutes

Material-, Schank- und Restaurations-Geschäft

mit großer Einfahrt und Stallung für 100 Pferde, in einer größeren Provinzialstadt, in der Hauptstraße, dicht am Bahnhof und Markt gelegen, Garnison und höhere Schulen am Orte, ist wegen Todesfall mit einer Anzahlung von Mark 9000 bei sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. [8579]

Nur Selbstbewerber wollen sich unter Nr. **A. S. 101** postlagernd Culm a. Weichsel melden.

Krug-Verpachtung.

Die Krugwirthschaft in der Ansiedelung Brachlin, Kreis Schwetz, mit etwa 24 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese soll vom 1. Juli cr. ab auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen: Ansiedler muß der Konfession der Ansiedler angehören, Mindestpachtgebot 1000 Mk. Nachzuweis. Vermögen 4000 Mk., davon können in Wirthschafts- und Kruginventar 2000 Mk. nachgewiesen werden. Genauere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Gutsverwaltung, bei der verschlossene Angebote bis zum 15. Mai einzureichen sind. Zuschlag erfolgt nach dem Ermessen des Präsidenten der Ansiedelungs-Kommission zu Posen.

Fiskalische Gutsverwaltung Brachlin.

Ein gut eingeführtes **Mehl-Geschäft** ist billig abzugeben. Uebernahme kann sofort od. später erfolg. u. sind 1500 Mk. erforderlich. Fachkenntnisse nicht nöthig. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7634 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In e. sehr lebhaften Kreis-, Garnison-, Gymnasial- u. Landgerichtsstadt ist das älteste **Hotel,** verbund. m. feiner Restauration u. sehr lebhaft. Reisendenverkehr, von sof. unt. den besten Bedingungen zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 3—4000 Mk. Auskunft ertheilt Herr Julius Herrnberg in Allenstein. [8873

Suche per sofort resp. später ein **kl. Bierverlagsgeschäft** oder ein. **Geschäftskeller,** welcher sich für Bierverlag gut eignet, zu pachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8583 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Materialw.- u. Schank-Geschäft

mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Weichselstadt, per bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldung. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8878 an die Expedition des Geselligen erb.

Hochherrschaftliche Villa

8 heizb. Zimmer, Veranda, gr. Garten, massive Stallungen, 28 Mrg. feinster Acker, ist für 24000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Gebäudewerth 30000 Mk. Auf Wunsch 14000 Morgen Rothwild-Jagd mitzuübernehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 8505 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Landgrundstück

mit schöner Milchwirthschaft, lebendem und todtem Inventar, von sofort zu verkaufen. Wittwe C. Klemp,
8838] Gr. Mocker bei Thorn.

Ein Restaurations-Grundstück

in einer verkehrreichen Straße Thorns, auch zu Kolonialw. geeignet, sichere Brodstelle, für ca. 30000 Mk., Anzahlg. nach Uebereinkunft, ferner ein [8916

Hotel

der Thorner Aktiengesellschaft, beste Lage Thorns, preisw. mit etwa 20000 Mk. Anz. u. guter Hyp. zu verkauf. Käufer wollen sich direkt wenden an
v. Hinz, Thorn, Heiligegeiststr. 11.

Beste Geschäftslage.

Das Haus, Herrenstraße 3, in welchem seit 18 Jahren ein Eisen-Geschäft betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zwei Treppen daselbst. [8939]

Hochfeines Rentengut

120—150 Morgen Weizenacker in einem Plan, drainirt und hoher Cultur, pro Morgen 225 Mk. bei 25 Mk. Anzahl. zu übernehmen. Meld. unter Nr. 8504 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine gut gehende **Stellmacherei** ist weg. Krankh. d. Besitzers v. sogl. od. spät. z. verkaufen. Meldg. briefl. unter Nr. 8743 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Ein günstig an Chaussee u. nahe Kreisstadt gelegenes **Rentengut** von 323 Morgen mit Inventar, Saaten und guten Gebäuden, ist mit 8—10000 Mark an einen tüchtigen Landwirth zu verkaufen. Adressen unter 722 an G. L. Daube & Co., Danzig, erbeten.

Die zu dem Nachlaß des im Dezember 1893 verstorbenen Grundbesitzers Carl Kurella gehörigen [8812

Grundstücke

Ortelsburg, Amtsfreiheit Nr. 7 und 14. bestehend aus: Wohnhaus und Stallungen, sowie Ortelsburg Nr. 346, von 2 Morgen Acker, sollen durch mich, den Generalbevollmächtigten der Carl Kurella'schen Testamentserben, unter günstigen Kaufbedingungen freihändig verkauft werden.

Die Grundstücke können sofort in Nutznießung und Besitz genommen werden.

Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.

Ortelsburg, im April 1894.
Guttfeld, Rechtsanwalt.

Grundstücks-Verkauf.

Ein **Grundstück** in Ostpreußen, nahe der Kreisstadt, circa 70 Morgen in vorzüglicher Kultur, sehr gute Gebäude, vollständig. Inventar, Fischereigerechtigkeit auf 2 fiskalischen Seeen, ist umständehalber preiswerth, bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen. Meldungen w. briefl. unter Nr. 8544 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Kleines Häuschen, mögl. mit Gärtchen, zu pachten gesucht. Meld. w. brfl. u. Nr. 8928 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Haus

in einer Kreisstadt Hinterpommerns, massiv, fast neu, m. Bäckerei, außerd. für jed. Geschäft geeignet, in äußerst günst. Geschäftslage, 1500 Mk. Miethe tragend, nebst kleinem Garten u. 5 Morgen Acker sofort wegen hohen Alters u. fortwähr. Kränklichkeit der Besitzerin zu verkaufen. Näheres bei Lehrer Stielow, Bublitz in Hinterpommern. [7244]

Schloßgut bei Neidenburg stellt seine [8561]

Bockwindmühle

zum Abbruch zum Verkauf.

1 Wassermühle

in reichlicher Mahlgegend, gute Wasserkraft, Gebäude alle massiv, 200 Morgen kleefähiges Land, davon 40 Morgen Wiese, ist sehr preiswerth zu verkaufen oder gegen eine gute Gastwirthschaft zu vertauschen. Näheres durch F. Stapel, Graudenz, Getreidemarkt 12.

Umstände halber beabsichtige mein **rentables Mühlengut** aus freier Hand zu verkaufen, selbiges liegt hart an Chaussee, 1 Meile von 2 Bahnhöfen entfernt, es ist eine Wasser-Mahl- und Schneidemühle mit großer Wasserkraft, selbst bei trockenster Jahreszeit nie Mangel an Wasser, dazu 5 Hufen Land, Mittelboden, darunter über 100 Morgen gut bestandener Wald, gute Wiesen, an der Passarge, schöne Hopfenanlagen, Fischerei nebst gutem Aalfang, ausgezeichnete Jagd. Kaufpr. u. Anzahl. n. Uebereink. Gefl. Off. u. L. 247 bef. d. Exp. d. Landw. Anz. i. Mohrungen Ostpr.

Eine Besitzung

von 230 Morgen, davon 30 Mg. Flußwiesen, ca. 80 Morg. Weizenboden, das andere Kartoffelland, 1 Meile von Graudenz, ist für 27000 Mk. mit 9- bis 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Offerten werd. unt. Nr. 8921 an die Expedition des Geselligen erbet.

Eine Besitzung

von ca. 200 Morgen, davon 12 Morgen Wiesen, eine Meile von Graudenz, neue Gebäude, sehr werthvolles Inventar übercompl., ist Alterswegen des Besitzers für 40000 Mk. bei 15- bis 18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
F. Stapel, Getreidemarkt 12.

Wegen andauernder Krankheit beabsichtige ich meine [8862]

Besitzung

in **Schloß Mareese,** ca. 52 Hektar groß, m. fast neuen Wirthschaftsgebäud. nebst Instkathe und vollständigem sehr guten lebenden u. todtem Inventarium und gutem Ackerland, Fischerei u. Rohrnutzung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich direkt an mich zu wenden.

H. Ehms, Schloß Mareese
p. Bahnh. Marienwerder.

Ein in Mocker, etwa 20 Minuten von der Stadt Thorn ab, belegenes

Grundstück

bestehend aus einem zweistöckig. Wohnhause nebst Stallungen, Hausgarten u. dar. angrenzendem Gartenland, letzteres in einer Größe von 67 ar 21 qm, soll Erbtheilungshalber verkauft werden. Das Grundstück liegt sehr günstig und eignet sich zur Gärtnerei ebenso gut, wie zu jedem anderen Geschäfte. [8388]

Auskunft ertheilt Matz in Thorn, Hohestraße Nr. 7, II Treppen.

Zuchtvieh-Auktion in Marienburg

Am 11. Mai, Vormittags 10 Uhr

findet auf dem Ausstellungsplatze zu Marienburg die erste Zuchtvieh-Auktion der Westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft statt. Es kommen zum Verkauf: 30 Bullen, 20 Färsen und 30 Bull- und Kuhkälber, sämmtlich von Heerdbuchthieren abstammend. Programme werden auf dem Verkaufsplatze ausliegen, können aber auf Wunsch auch schon vom 1. Mai ab durch den Geschäftsführer der Heerdbuch-Gesellschaft, Herrn **Schoeler** in Danzig, Lastadie 23, zugeschickt werden. [8703]

Der Vorsitzende der Westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft.
von Kries-Trankwitz.

Ein gut erhaltener Eisschrank

zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8904 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Ferkel

gefunden. Dasselbe kann geg. Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden.
[8837] R. Ziltz, Ritzwalde.

Viehverkäufe.

Zum sachgemäßen Ankauf von

Litt. Füllen

empfiehlt sich auch in diesem Jahre und erbittet gefällige Kaufaufträge möglichst bald Partikulier Schmidt-Insterburg

Eine braune Stute

hat sich bei mir eingefunden. [8933
G. Witt, Fuhrhalter, Tuscherdamm.

Edel gezogener 5-jährig.

brauner Wallach

fehlerfrei, 4 Zoll, gut geritten, verkäuflich für 850 Mark in
[8854] Sumowo pr. Naymowo.

Ein fettes Schwein

5 bis 5½ Ctr. schwer, steht zum Verkauf bei [8913]
A. Hellwig, Abb. Lessen.

In Bankauermühle bei Warlubien stehen

25 Faselschweine und 20 Absatzferkel

zum Verkauf. [8687]

Schönes Dachrohr

verkäuflich, eventl. wird Richtstroh dafür angenommen, [8677]

240 Fleischschafjährlinge

verkäuflich, ein älterer, ganz

frommer Ponny

gesucht in Klein Ellernitz.



12 vierj., bairische

Zugochsen

stehen preiswürdig zum Verkauf. [8865]

Folsong b. Ostaschewo.

Dreizehn junge, fette [8800

Stiere

Ellern- u. Pappelnutzholz

zum Verkauf.
Schmiedicke, Gr. Lensk
per Grodtken Opr.

Eine frischmilchende Kuh
200 Ctr. frühe Rosen-,
200 Ctr.
magnum bonum-Kartoffel
verkäuflich in Ornassau bei Pelplin.

50 junge Entchen

verkauft Kopper, Gruppe

Geldverkehr.

Auf ein Haus mit 9 Morg. Gartenland, Kr. Graudenz, Werth 1200 Thlr., werden zur 1. Stelle **600 Thlr.** gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8652 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

6000 Mark

sind nur 1. Stelle auf ländliche und städtische Grundstücke im Kreise Graudenz zu vergeben. H. Gabriel, Tabakstr.

2—3000 Mark

Kirchengelder sind gegen pupillarische Sicherheit auf Hypothek zu verleihen. Anträge unter Einsendung der zur Sicherheitsprüfung nöthigen Papiere sind zu richten an den Kirchenkassen-Rendant für Gr. Arnsdorf H. O. Glüer, Gergehnen bei Saalfeld Opr. [8810]

Heirathsgesuche.

Bäckermeister, 28 Jahre alt, evang., Inhaber einer gutgehenden Bäckerei, sucht eine treue **Lebensgefährtin.** Damen bis zu gleichem Alter, welche hierauf reflektiren, werden gebeten, Offerten nebst Photographie und Angabe der Familienverhältnisse unter „Hoffnung" postlagernd Thorn einzusenden.

Ein gebildeter [8879]

junger Kaufmann

ev., große, imposante Erscheinung, wünscht Bekanntschaft einer Dame (Wittwen nicht ausgeschlossen). Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse erbeten unter Chiffre **C. 100** postlagernd Soldau Ostpr.

Ein alleinstehender, gebildeter Herr, mos. Glaubens (Wittwer), Stand Kaufmann, Mitte 50er Jahre, frische impos. Persönlichkeit, mit baaren Ersparnissen, Geschäftskenntnisse in allen Branchen, sucht eine anständige [8885

Lebensgefährtin

passenden Alters mit baarem Vermögen od. stehendem Geschäft, wirthschaftlich, liebevollem Charakter, welche eine glückl. Ehe eingehen will. Suchender spricht auch fein polnisch. Discretion zugesich.

Off. an Haasenstein & Vogler, Danzig sub **A. Z. 1000.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 100.

Graudenz, Dienstag] [1. Mai 1894.

3 Forts.] **Die Erbtante.** [Nachd. verb

Von B. Milar-Gersdorff.

Fritz, dem diese Flucht unerklärlich ist, rührt sich nicht vom Fleck, er denkt nur, während ihm eine heiße Blutwelle ins Gesicht steigt: „vielleicht merkt sie mir die Erbtante an."

Nachdem Lisa vor dem Hause Halt gemacht, sieht er, daß sie an einem ganz gewöhnlichen Werktag sonntäglich gekleidet ist.

„Wollen wir denn nicht spielen?" fragt er kleinlaut und achtet auf jede ihrer Mienen.

„Nein, heute darf ich nicht. Du siehst doch, daß ich mein bestes Kleid anhabe, und Mama sagte, wenn ich mich, ehe unsere Tante ankäme, schmutzig machte, so giebt es Schläge und ich muß gleich zu Bett."

„So, Eure Tante kommt?" erwiderte Fritz etwas beruhigt. — „Gott, was ist denn dabei? Wir haben immer eine Tante" — und als ob es nun gelte, fügte er rasch hinzu: „Und sogar — eine Erbtante!"

Den Kopf weit vorgestreckt, starrte Lisa ihren kleinen Nachbarn einige Augenblicke lautlos an, dann drehte sie sich auf den Hacken um und war schleunigst im Hause verschwunden.

Fritzens Vorstellungen von einer Erbtante umdüsterten sich immer mehr und mehr; es fehte ihm jetzt an jeglicher Schwungkraft, den Rückweg über den Zaun zu nehmen; wie unter der Last eines bösen Gewissens kroch er gebückt zwischen gelockerten Latten hindurch und schlich, die Hände auf den Rücken gelegt, mit nachdenklich gesenkter Stirn, in sein Stübchen hinauf.

Als Lisa vom Garten in die Wohnung stürmte, trat soeben von der Straßenseite die angekündigte Tante herein.

„Na, Du Wildfang!" rief Lisas Mutter. „Du siehst mir gerade so aus, als wolltest Du an uns vorübersausen, siehst Du denn nicht, wer da ist? Nun, was thut man da?"

Die Kleine knixte und schob sich langsam vor, während die Tante, um sie zu ermuthigen, ihr eine Konfektdüte entgegenstreckte.

„Hier, Lieschen, ein paar Bonbons," sagte sie mit einschmeichelnder Stimme, — „so, nun gieb mir aber auch Dein Händchen!"

Weil Lieschens Rechte krampfhaft die Düte an das freudig pochende Herz drückte, so mußte die Tante mit der Linken vorlieb nehmen, in die das Kind bisher seine Verlegenheit — verbissen hatte.

Die Kleine an sich ziehend, fragte der Besuch: „Nun, Du kennst mich doch noch? Du weißt doch, wer ich bin?"

Lieschen nickte.

„Nein, heute benimmst Du Dich auch gar zu einfältig!" fuhr die Mutter ärgerlich heraus, „gleich grüßt Du, wie es sich gehört."

„Guten Tag, Tante!" hauchte das Kind.

„Und wie noch?" fiel der Quälgeist wieder ein.

Da kam es mit strahlendem Gesicht und feierlich laut von Lisa: „Erbtante!"

Die beiden Frauen sahen sich eine Weile sprachlos an.

„Wie kommst Du denn zu dem Wort?" forschte äußerst gespannt die Mutter.

„Eggberts Fritz hat soeben gesagt: er hätte eine Erbtante und da ist unsere Tante doch gewiß auch eine Erbtante."

Die Schwestern wechselten einen verständnißinnigen Blick.

„Kinder und Narren sprechen die Wahrheit," warf Eggberts Nachbarin ein.

„Ich habe es immer gesagt: im Doktorhaus giebt es keine Freiwohnungen: das alte Fräulein hat Nichts umsonst. Aber wie unvorsichtig, so etwas vor den Kindern breit zu treten!"

Die Mutter fühlte sich dem Töchterchen gegenüber zu einer Erklärung gedrängt und sagte deshalb so spitz als möglich: „Wir, Lieschen, haben keine Erbtante, und sollte Dir Fritz wieder von der seinen erzählen, so sprich nur: Du hättest Deine Tante auch lieb, ohne daß sie eine — Erbtante wär. So nun geh' wieder in den Garten!"

Die Kleine verließ nur zu gern das Zimmer, so klug geworden, wie ohnedies Fritz, als er sich von seiner Mutter Belehrung erbeten.

Des Doktors Söhnchen zeigte den ganzen Abend Hang zum Alleinsein, er blieb einsilbig und vor allen Dingen Tante Gertrud fern, die ihm plötzlich unheimlich geworden war. Selbst im Traume beschäftigte sich seine Phantasie mit dem Spuk und zauberte ihm ungeheuerliche Gestalten vor, die alle seine Erbtanten sein wollten.

Des Morgens, gleich beim Erwachen jedoch, kam ihm ein schnell zum Entschlusse reifender Gedanke. Wozu ging er denn in die Schule, als um den Lehrer nach Allem, was er nicht wußte, zu fragen? — Fritzens Aufmerksamkeit während des Unterrichts ließ eigentlich Alles zu wünschen übrig, die Buchstaben konnten ihm nicht das geringste Interesse abgewinnen und die Stunden wollten schier kein Ende nehmen.

Endlich war er erlöst? Die anderen Jungen beeilten sich, ins Freie zu gelangen; Fritz ganz allein hatte noch so viel mit seinem Ranzen und Federpenal zu schaffen, daß der Lehrer sich bemüßigt fand, den Säumigen ein wenig anzutreiben. Als endlich der letzte seiner Kameraden aus der Schulstube verschwunden war, stotterte Fritz:

„Ach, Onkel Lehrer, ich möchte Dich noch gern um etwas fragen!"

„So, mein Junge, was möchtest Du denn wissen?"

„Was eine — Erbtante ist."

Der Gefragte zog die buschigen Augenbrauen hoch, musterte mit wohlgefälligem Lächeln den Dreikäsehoch und rief fröhlich aus: „Na, Fritz, Du bist es doch nicht etwa gar, der eine Erbtante hat?"

Nur ein schwaches Kopfnicken erfolgte als Antwort.

„So, so — dann, mein Sohn, sei auch recht brav, daß sie noch Freude an Dir erlebt und Du Dir die Erbschaft nicht verscherzest. Ist es vielleicht Deine Großtante, Fräulein v. Schöller?"

„Ja —", seufzte Fritz.

„Was seufzest Du denn, alberner Junge? Ich wollte, jeder meiner sechs Bengel hätte seine Erbtante."

Fritz ging plötzlich ein Licht auf, daß es doch etwas Gutes um solch eine Erbtante sein müsse. Trotzdem sah er noch immer gespannt zum Lehrer auf, als dächte er: nun sagt einmal, was es eigentlich ist!

Da besann sich auch Jener auf des Knaben direkte Frage und er begann in altgewohnter, schulmeisterlicher Weise: „Also paß auf! Eine Erbtante ist eine Tante, von der man etwas erbt, das heißt: Alles, was jetzt Fräulein von Schöller gehört, gehört nach ihrem Tode — Dir."

Der kleine Erbe erröthete bis unter das Stirnhaar.

„Auch Tantens großer Flügel?" fragte er mit unsicherer Stimme.

„Wahrscheinlich auch der," antwortete Onkel Lehrer belustigt, um mit plötzlich nachdenklichem Gesicht hinzuzusetzen: „Ja, ja, ich habe schon gehört, daß Du zu Deines Vaters Leidwesen viel auf dem Klavier — herumklimperst —"

Fritz warf den Kopf zurück, und dem Sprechenden einen halbverschleierten nichts weniger als Hochachtung ausdrückenden Blick zuschleudernd, riß er seinen Ranzen an sich, sagte kurz: „Ich danke auch!" und schritt gravitätisch aus dem Klassenzimmer.

„Drolliger Knirps!" dachte der Zurückbleibende, indem er laut auflachte, dann aber fügte er seufzend hinzu: „Hat aber eine Erbtante. Ja, ja, die Eggberts hatten immer Glück!"

Fritz athmete auf, wie er bemerkte, daß sich seine Schulkameraden bereits verlaufen hatten; er wählte zum Heimweg ein einsames Gäßchen, denn er wollte allein bleiben mit seinen in ihm wogenden und gährenden, höchst unklaren Empfindungen. Vor seinem Geist marschirten lauter Dinge aus Tante Gertruds Bereich auf, die, soweit er zurückdenken konnte, seine Habgier erregt hatten. Ein geradezu wonniges Gefühl stieg in ihm auf bei dem Gedanken an ein kleines Schilderhaus, in dem ein Soldat stand, der, mit einem Uhrwerk in Verbindung gebracht, jede Stunde vortrat und eine ganze Minute lang die Trommel rührte. Gertrud gab jedoch dem bejahrten, schon ihr Kinderherz entzückenden Soldaten längst das Gnadenbrot und ließ das Uhrwerk rasten und rosten. Nur zu Fritzens Freude mußte der Veteran noch manchmal den Wirbel schlagen; weil er aber im Lauf der Jahre gelenksteif geworden, hieß es dem Alten gut zureden, was viel Zeit erforderte und wozu Tante Gertrud nicht immer gelaunt war. So kam Fritz eigentlich nur selten zu dem ihm hohen Genuß. Zu Hause angelangt, stürmte er sogleich in Gertruds Stube.

„Tante Gerd!" rief er befehlend, „laß Hans" — so hatte er den Soldaten selbst getauft — „wieder einmal trommeln!" Sie horchte überrascht auf, und weil ihr der Ton mißfiel, schlug sie ihm die Bitte rundweg ab.

„Nun denn nicht!" erwiderte er trotzig, „später soll der faule Hans aus Strafe den ganzen Tag nicht zur Ruhe kommen," und war zur Thür hinaus.

Die alte Dame schüttelte den Kopf, weil sie sich des Knaben seltsames Gebahren gar nicht zu deuten wußte.

Fritz aber flog ins Wohnzimmer zu seiner Mama hinunter und sprach triumphirend:

„Heute brauchst Du mir nicht mehr zu sagen, was eine Erbtante ist, nun weiß ich es allein."

Frau Anna fiel die Arbeit in den Schooß, sie betrachtete gespannt ihren Sohn, der sich geradezu auffallend geberdete.

„Jawohl, ich weiß es ganz genau — Alles von Tante gehört nach ihrem Tode mir", erklärte er eifrig und sprang aus lauter Vergnügen über den Gedanken auf einem Bein herum.

Seine Mutter glaubte in einen Abgrund von Herzlosigkeit zu sehen; er konnte lachenden Mundes von Gertruds Tode reden, von jener Gertrud, die ihn seit der Stunde der Geburt wie ihren Augapfel gehütet, Nächte an seinem kleinen Lager gewacht und, wenn es nöthig gewesen, mit ihrem Leben das seine erkauft hätte. Sie konnte sich gar nicht fassen, daß es ihr Kind sei, das ihr diese schmerzliche Ueberraschung bereitete. In dem Augenblicke gewann jedoch eine Zornesaufwallung die Oberhand, und Fritz eine schallende Ohrfeige versetzend, sagte sie: „Da — als Abschlagszahlung auf Deine Erbschaft!"

Niemals war ein Kind unschuldiger zu Schlägen gekommen, als Fritz in jener Stunde, und deshalb drängte das Erstaunen über das unerwartete Ereigniß die Thränen in ihm zurück, die sonst nur zu reichlich flossen, wenn er gefühlt, eine Züchtigung verdient zu haben.

Blaß, wie die zu Stein gewordene Verwunderung, blickte er auf die erregte Frau. Diese kam denn auch rasch zur Einsicht, daß ihre Schlußfolgerung bei des Knaben Auslassungen unrichtig, er weit entfernt war, sich eine klare Vorstellung von dem betrübenden Vorgang zu bilden, der dieser ihn so beglückenden Erbschaft vorausgehen mußte. Sie zog also den Knaben zu sich heran, um ihm dies in bewegten Worten begreiflich zu machen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

In Maientagen.

Herrlich ist's, an Maientagen
In den grünen Wald zu gehn,
Wo die wilden Vöglein schlagen.
Also hör' ich Dichter sagen,
Und ich selbst auch find' es schön.

Schön auch ist's, an Silberbächen
Hinzuwandeln froh und frei,
Wo es Blumen gibt zu brechen;
Ja, sogar das Spargelstechen
Ist kein schlechtes Ding im Mai.

Auch, Waldmeister sich zu holen,
Wo er vorkommt gut und echt,
Und zu sitzen dann bei Bowlen:
Oftmals schon ist es empfohlen,
Wie mir scheint, mit vollem Recht.

Garstig ist's, an Maientagen
Sich, wenn milder Lüfte Hauch
Rosen läßt die Dornen tragen,
Mit Geschmeiß herumzuschlagen —
Doch das muß der Gärtner auch.

(Kladderadatsch.)

Briefkasten.

A. B. 1) Sollten Sie nicht noch fähig sein, das Geschäft mehr in Schwung zu bringen? Nur wenn dies ausgeschlossen, wäre die Entschädigungsklage nöthig, zu welcher Sie, da der Rechtsstreit vor das Landgericht gehört, einen Rechtsanwalt annehmen müssen. 2) Wenn Sie vordem bereits in demselben Regierungsbezirke gewohnt haben, bedarf es nochmaliger Bekanntmachung, daß Sie mit Ihrer Ehefrau in getrennten Gütern leben, nicht. Andernfalls ist solche beim Amtsgerichte zu beantragen.

Postst. Strasburg. Auch den Frauen ist es durchaus nicht verwehrt, Petitionen an den Reichstag oder Bundesrath zu unterschreiben.

G. B. 100. Cammin. Im § 28 des Krankenkassengesetzes heißt es: „Personen, welche in Folge eintretender Erwerbslosigkeit aus der Kasse ausscheiden, verbleibt der Anspruch auf die gesetzlichen Mindestleistungen der Kasse in Unterstützungsfällen, welche während der Erwerbslosigkeit und innerhalb eines Zeitraumes von drei Wochen nach dem Ausscheiden aus der Kasse eintreten, wenn der Ausscheidende vor seinem Ausscheiden mindestens drei Wochen ununterbrochen einer auf Grund des Krankenkassengesetzes errichteten Krankenkasse angehört hat." Hiernach und nach Ihren Darstellungen hätte also der Käsergehilfe für die Dauer der Krankheit vom 3. Januar bis 13. März das Krankengeld zu beanspruchen, wenn er in der Lage wäre, seinen Anspruch durch ärztliche Atteste u. s. w. zu unterstützen.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

S. G. Weichschalige Eier können die Folge sein von 1) Krankheiten des Eierstockes, 2) zu kalkarmem Futter, 3) ungenügender Wasserzufuhr oder 4) zu starker Erregung durch dauerndes Zusammenleben der Erpel mit den Enten. Die Heilmethode ergiebt sich hieraus für den einzelnen Fall von selbst. Im ersten Falle fasse man das Huhn an den Beinen und schüttle es ruckweise von oben nach unten mehrere Male, im zweiten gebe man Mörtel von altem Mauerwerk oder ein Gemisch von 2/3 Kreide und 1/3 phosphorsaurem Kalk, im dritten sorge man für ausreichende Mengen Trinkwasser, im vierten trenne man die beiden Geschlechter. Im allgemeinen dürfte eine Fütterung mit Weizenschale und gedämpften Kartoffeln zweckmäßig sein.

F. K. Es empfiehlt sich, Seradella zur Herbstweide schon bald und zwar ohne Ueberfrucht anzusäen; 40 Kilog. pro Hektar. Wir unterlassen nicht, hierbei darauf hinzuweisen, daß Seradella sehr oft mit zu geringer Keimkraft geliefert wird und diese daher sorgfältig geprüft werden muß.

A. v. K. Die Zucht der Seidenraupe wird unseres Wissens weder in Posen, noch Westpreußen in größerem Maßstabe betrieben; es hängt das offenbar mit unserem für die Maulbeerkultur nicht günstigen Klima zusammen.

J. v. P. Man kann Seidenraupeneier kaufen von Direktor Bolle in Görz (Oesterreich) und Professor Harz in München. Maulbeerbäume hat jede größere Baumschule abzugeben, so z. B. Rathke und Sohn in Praust. Leider sind unsere Winter i. A. aber zu hart für diesen Baum, so daß er stark zurückfriert.

W. 100. Der Ausdruck „schwarzer Lehm" kann nur in einem kleinen Gebiete üblich sein, da er sonst nirgends bekannt ist. Gemeint ist offenbar lehmiger Boden mit hohem Prozentsatze Humus.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. Mai: Wolkig m. Sonnenschein, warm, Gewitterregen, starker Wind a. d. Küsten. — **2. Mai:** Wolkig, vielfach heiter, warm, windig, strichweise Regen und Gewitter, starker Wind a. d. Küsten.

Thorn, 28. April. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matter, 126-27 Pfd. hell 127 Mk., 130 Pfd. hell 129 Mk. abfallende Qualitäten schwer verkäuflich. — Roggen matter, 120 Pfd. 105 Mk., 122-23 Pfd. 107-8 Mk. — Gerste flau, Brauw. 130-38 Mk., feinste über Notiz, Futterw. schwer verkäuflich, 100 Mk. — Erbsen flau, Futterw. 103-6 Mk., Mittelw. 113-17 Mk. — Hafer flau, inländischer 130-32 Mk.

Bromberg, 28. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 127—133 Mk., geringe Qual. 122—126 Mk. — Roggen 108—113 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 120—125 Mk. — Brau- 126—135 Mk. — Erbsen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Posen, 28. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,60, do. loco ohne Faß (70er) 27,00. Still.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 28. April 1894.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — Roggenmehl: extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,40 superfein Nr. 0 9,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,40, fein Nr. 1 Mk. 7,40 fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4 00, Roggen- Mk. 4,20, Graupenabfall Mk. —, Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,50, feine mittel Mk. 14,00, mittel Mk. 12,50, ordinär Mk. 11,00 — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1, 13,50, Gersten-Nr. 2 Mk. 12,00, Gersten- Nr 3 Mk 11.00, Hafer- Mk. 15,50.

Berliner Cours-Bericht vom 28. April.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,90 bz. Deutsche Reichs-Anl 3½% 101,50 G. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,90 bz.G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 101,75 bz. Staats-Anleihe 4% 101,25 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,10 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 97,40 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 97,40 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 98,00 bz. Pommersche Pfandbr. 3½%. 99,10 bz. Posensche Pfandbr. 4% 103,00 bz. G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 98,10 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 98,10 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 98,10 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 104,10 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 99,00 bz. B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 120,80 G.

Stettin 28. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt 137—139, per April-Mai 139,50, per Juni-Juli 140,50 —, Roggen loco unv., 115—117, p. April-Mai 119,00, per Juni-Juli 121,50. — Pommerscher Hafer loco 133—143.

Stettin, 28. April. **Spiritusbericht.** Loco behaupt., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 28,50, per April-Mai 29,00, per August-September 30,80.

Magdeburg, 28. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,90. Ruhig.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 28. April 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15—15½	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	15—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11½—13½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22—23
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	7 70	Dextrin secunda	20—21
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O	7,00	Weizenstärke (klst.)	26—27
		Weizenstärke (grßst.)	35—36
		do. Hallesche u. Schles.	35—36
Gelber Syrup	17—17½	Schabestärke	28—29
Cap Syrup	18—18½	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19—19½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	18—18½	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	17—17½		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Crême
Deutsches Reichs-Patent No. 63592. Von 1200 deutschen Professoren und Aerzten geprüftes und empfohlenes (die Broschüre sendet Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis), neuestes und wirkungsvollstes
Cosmeticum
für die Haut. Anstatt Vaseline, Glycerine-, Bor-, Carbol-, Zink- 2c. Salben anzuwenden, da besser, billiger und absolut unschädlich. Erhältlich à Mk. 1.— und in Tuben zu 50 Pfg. in den Apotheken. Die Verpackung muss die Patent-Nr. 63592 tragen. Man lese die Empfehlungen!

Fischfang-Netze

von Hanf, mit 3 Bügeln, große 86 Ctm. hoch, pr. Dtzd. 9,00 Mk., pr. Stück 80 Pf., Mittel 68 Ctm. hoch, pr. Dtzd. 6,80 Mk., pr. Stück 60 Pf., kleine 60 Ctm. hoch, pr. Dtzd. 5,70 Mk., pr. Stück 50 Pf., **Fischsäcke** mit 1 und 2 Flügeln, **Ziehnetze, Staaknetze, Schöpfhamen, Aalreusen** von Weiden, a 90 Pf. p. Stück sowie alle anderen **Netze** versendet gegen Nachnahme (2866

H. Haase in Mewe Wpr.



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart**, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, **wie Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser**, Drogerie. [5091



Niederlage in Graudenz bei **D. Israelowicz.**
(5355 T)



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]



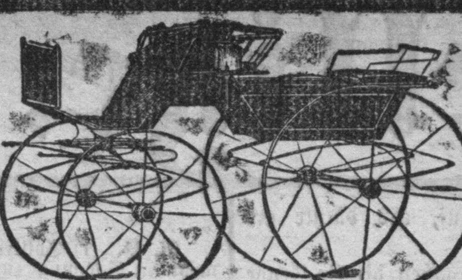
Gummi-Waaren- Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Bonner Lotterie.

Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne baar:
M. 20000, 10000, 5000
Loose à 1 Mk. — 11 Loose 10 Mk.
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Porto u. Liste 30 Pf.



Wagenfabrik

von

E. Findeisen, Elbing

Innerer Mühlendamm No. 38, vis-à-vis dem Landgericht.
→ Grösstes Lager ←
moderner Luxus-Wagen jeden Genres.
→ Specialität: ←
Kutschir-Phaetons in allen Formen.
Sauberste Arbeit. — Eleganteste, geschmackvollste Ausstattung.
In besonderer Abtheilung: **Geschäfts- u. Leichenwagen.**
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst umgehend ertheilt.

Grosse Bonner Lotterie

Ziehung unwiderruflich 8. Mai 1894.
Hauptgew. 20000, 10000, 5000 etc. baar ohne Abzug
Originalloose 1/1 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt und versendet das mit dem Allein-Verkauf der Loose betraute Bankgeschäft [5311]
Julius Goldberg & Cie., Cöln a. Rh.

Zur Zierde des Haushalts

ist **unentbehrlich** die mit gold. Medaille prämiirte **Putzseife „Univ. Putz-Pasta“,** Marke **Säbel,** bestes Putzmittel der Welt für alle **Metall- u. Glasgegenst.,** a Stück **10 Pfg.** (8048 U
„Scheuerseife“, Marke **Katze im Kessel,** bestes Reinigungsmittel für Badewannen, Blechgeräthe etc. **Holzgeräthe** Küchen-Utensilien etc. a Stck. **15 Pf.** zu haben in allen Drogen-, Colonialwaaren-, Seifen- und Eisengeschäften.
Fabrikanten: **Lubszynski & Co., Berlin C.**

Für Zimmermeister, Holzhändler

Gelegenheitskauf.

Complette Einrichtung einer Holzbearbeitungs-Fabrik, welche ein großes Zimmerei-Geschäft ca. 3 Jahre in Betrieb hatte, **soll zu sehr billigem Preise ab Bromberg verkauft werden.** Es sind vorhanden:
1 zweicylindrige Dampfmaschine, 25 HP.,
1 Röhrenkessel,
1 Vollgatter (alten Systems),
1 Horizontalgatter (neu),
2 Hobelmaschinen; ferner:
Spund-, Abricht-, Thürfüllungs-, Abplatt-Maschinen u. A.
Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8440 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Seiden-Imitation

Sehr angenehm und leicht für den Sommer. Verbürgt waschecht, doppeltbreit, **Meter 1,20 Pfennig. Proben frei.**
Francke & Co., Gnadenfrei Schles.
Weberei und Versandhaus.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Inh. M. Krüger
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Offerire, um zu räumen, **Original Quedlinburger**
Runkelsamen rothe verb. Riesenflaschen à M. **55,00**
Runkelsamen gelbe dicke Klumpen à Mark **55,00**
Möhrensamen weisse verb. grünk. Riesen à M. **45,00**
per 50 Ko. netto gegen baar oder Nachnahme. [8570]
Samenhandlung **Carl Mallon, Thorn.**

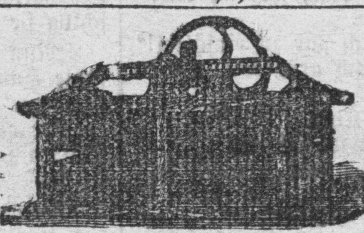
1 Bandsäge für Dampfbetrieb
1 Abrichthobelmaschine f. D.-B.
1 Decoupirsäge für Dampfbetr.
1 Drehbank 300×2000 f. D.-B.
1 starke Bohr-Maschine f. D.-B.
1 Petroleum-Motor 2 HP.
1 Papierschneide-Maschine
1 Gas-Motor 1 HP. [8548]
2 Gas-Motore à 5 HP.
1 elektr. Beleucht.-Anl. (100 Flamm.)
1 Kreissäge billig zu verkaufen.
M. Gollong, DANZIG Hundegasse 38.

Bonner Victoria-Lotterie

Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne 20000, 10000, 5000 zc.
Mark baares Geld.
Orig.-Loos 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg.
Grosse Geldlotterien
Ziehung schon am 4. und 5. Mai 94.
Hptgew. 25000 Mk. zc. Orig.-Loose 1/1 1,60, 1/2 3,15, Porto u. Liste 25 Pf.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Telegr.-Adr.: Dukatenmann.

Schon nächste Woche Ziehung!
Das Loos nur **1** Mark. 11 Loose für 10 Mark.
XIV. Grosse Pferde-Verloosung zu **Inowrazlaw.** Ziehung 9. Mai. **Hauptgewinne** im Werthe von
10000 Mark
5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler Pferde u. **800 sonstige werthvolle Gewinne.**
Loose à **1** Mk., **11** Loose für **10** M. Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15, **Gustav Kauffmann,** Herrenstr. 20. In **Schönsee** bei **Otto Krafft,** Kaufmann.

Patent- Muster- und Markensachen **An- und Verkauf** erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Konsul Schultz, } Berlin NW., 29 Marienst.



Specialität: Drehrollen für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko.

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuch-industrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3 1/3 Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Gesunde blaue Eßkartoffeln

stets verkäuflich bei [8633]
Fr. Ermisch, Unterthornerstr. 2.

4—500 Centner
Kartoffeln (Simson)
verkäuflich in Mühle Schwetz, Kreis Graudenz. [8819]

Ca. 1000 Ctr. Kartoffeln
ca. 1000 Ctr. Stroh
verkäuflich Dom. Dalwin b. Dirschau.

Gesucht ein offener, niedriger
Wagen
mit Rücksitz und Patentachsen, in gut erhaltenem Zustande. Offerten u. Nr. 8612 an die Exped. d. Geselligen erb.

Die **besten** und **feinsten**
Anzug- und Ueberzieher-Stoffe
kaufen Sie am **billigsten** bei (2224)
Theodor Hoffmann
in **Cottbus** (gegr. 1820).
Große Muster-Auswahl sende franco.

150 Centner Heu
auch getheilt, verkauft [8393]
Kilian, Roßgarten bei Mischke.



Fahrräder!

Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochelegante Ausstattg. Billigste Preise empfiehlt
Alexander Jaegel, Graudenz
Marienwerderstr. 6. [1561

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franko. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik. [8527]

Bruteier

Bronc. Staatsmedaille.
meiner in Posen, Brombg., Hannover, Halle 1893 Königsberg u. 1894 Culm höchst präm. Spezialzucht rein rass. Plymouth Rock kuckuksp., Dtzd. Mk. 3,50, Plym. und Ital. Kreuz. Dtzd. franko Mk. 2,00, beste Nutz- u. Wirthschaftshühner, incl. Korbverpackung empfiehlt
Rentmeister **G. Schaedel,** Rynsk Westpr. [6390]

Blaue Lupinen, Wicken

sowie **sämmtliche Futter-Artikel** auf prompte und Herbstlieferung, offerirt
Emil Salomon Danzig.

Ein kleiner Rest Oberndorfer gelber
Runkelrüben-Samen
ist billig abzugeben in [8660]
Debenz bei Rehden.

Eine Fachwerkscheune

zum Abbruch, sehr gut erhalten, 81' l., 35' br., 16' h., sowie eine **Lucht'sche**
Torfpresse
für Dampfbetrieb, eine **Unterilp'sche**
Kartoffelpflanzlochmaschine
und ein
Roßwerk
stelle billigst zum Verkauf. [8692]
Dix, Koelln Wpr.

Flüssige Aufbürstfarben

Verblichene **Kleider- u. Möbelstoffe** lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein **Schiff.**“ a 25 Pfg. in den Drogenhandlungen von **Paul Schirmacher, Fritz Kyser, Hans Raddatz.**

Käse

in Broden von 9—11 Pfd., gute abgelagerte Waare, p. Ctr. 23 Mk., empfiehlt
8704] Molkerei Culmsee E. G.

Leere Petroleum-Fässer

kauft zu höchsten Preisen (7798
Königsberger Handels-Compagnie.

Torfpresse

für Pferdebetrieb, sehr gut erhalten, verkauft billig [8820]
J. F. Behnke, Osterwick, Kr. Konitz.

Ziegelsteine, Biberschwänze Drainröhren jeder Größe

empfiehlt billigst [8679]
Dampfziegelei **Ostrometzko.**

Schmutzwolle

verkäuflich in Powiatek b. Jablonowo.

— Hochfeinen —
Selchower □-Sahnenkäse

versendet gegen Nachnahme das Postkolli für 5 M. 70 Pf. **Tilsiter Sahnenkäse,** à Pfd. 65 Pf. in Broden und kleinere Sahnenkäse in Staniolverpackung. Der Bahnversandt findet in Kisten ab Station Filehne statt. [8626]
Die Dampfkäserei zu Dom. Selchow Bz. Bromberg.

Gelbsenf, Chin. Oelrettig silbergrauen u. br. Buchweizen Lupinen, Wicken, Peluschken Kleesamen in allen Farben Thymothee, Seradella und Grassaaten aller Art

sehr preiswerth unter Garantie empfiehlt
Julius Itzig,
Danzig.

Noch eine größere Parthie
gebrauchte graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen Stücken** von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei. Graudenz.